

DE:BUG

INTRO

MDR SPUTNIK
Hör auf deine Stimme

TBA

k
kinki

musik.woche

laut.de

hobnox

(POP UP Programm Reader

Leipzig,
14. bis 17.
Mai 2009

MESSE & FORUM

16. Mai, 10.30-19.00 Uhr
im Volkspalast Leipzig

FESTIVAL

14. bis 17. Mai in den
Leipziger Clubs



Zurück zum Beton!

Messe & Festival für die unabhängige Musikszene



TixforGigs
www.TixforGigs.de



www.leipzig-popup.de



PILS UNPLUGGED.



DAS ERSTE PILS DER WELT

Inhaltsverzeichnis

(Pop Up 2009)	5
---------------	---

(POP UP MESSE & FORUM)

Raumgreifende Veränderungen	7
Die (Pop Up Couch)	8
Statt Theater: Neuausrichtung des Centraltheaters	10
Alles so schön bunt hier: Musikvideos heute	11
Wann GEMA sinnvoll ist: Musik-Vergütung und Rechtesicherung	12
Girls who are boys: Sexismus, P. C. und Gender Mainstreaming	12
One For The Money: Namebranding im Musikgeschäft	13
VUT-Kurse	16
(Pop Up Workcamp)	17
(Pop Up Kintopp)	18
Chamäleon und Popkultur: Persona Non Grata wird 77	19

(POP UP MUSIK)

Vita Cola Showcase Bühne	14
Ordnung von Zauberhand: Rubik, Tenfold Loadstar	20
Touge Akkorde und knatternde Refrains: Bilderbuch, 7 Dollar Taxi	21
Achtung: Rührung!: Scott Matthew, David Jonathan	22
Große Gesten aus Höhen und Tiefen: Lacrosse, Spurv Lærke	23
Poesie ins Klo: Maximilian Hecker, Kissogram	24
Durch die Nacht: Niels Frevert, Tele, Silvester	25
alt.irgendwas: United Steel Workers Of Montreal, Bobby & Claude	26
Der Bart ist ab: The Legends, Scanners	27
Das große L: Leipzig zwischen anglosächsisch und 8-Bit-Getöse	28
Stadtiarchiv anders: MIT, Corna, Tobias Thomas	29
The In Crowd: The Teenagers, SoulSurgery, Atze Knauf	30
Schlapp machen gibts nicht: Disko Bomben	38
Abgründe aus Netzstrumpfhosen: Billie The Vision And The Dancers, Courtney Tidwell	39
Krach, Hooklines und große Posen: Art Brut, Sugarplum Fairy, Diego	40
Von der Avantgarde zur Apokalypse: Luise Pop, Electric Blanket, Fiago, Solange La Frange	41
Get ready to rumble: The Rumble Strips, Lukas Sherfey	42
Vollblut und Vogelfetisch: Shearwater, The Wooden Birds, Grand Archives	43
Ein milder Hauch von Euphorie: Broadcast 2000, The Band On The Edge Of Forever, Hundreds	44
Yes we Kann: Kassem Mosse, Mixmup, Manamana, Filburt, Ji-Hun Kim	45
The class of 09: Winter Took His Life, Euphoria And The Lazy Boy, Tvärvägen, Hajen	46
You can't stop the music: Team Monster, Berlin Battery	47

(POP UP SERVICE)

(Pop Up Shuttlebus)	15
Festival Timeline	33
Stadtplan und Wegweiser	34
(Pop Up Clubs)	36
(Pop Up Tickets)	66

(POP UP AUSSTELLER)

Ausstellerverzeichnis	48
Fachbesucherverzeichnis	63

Impressum & Disclaimer	66
------------------------	----

DE:BUG

ELEKTRONISCHE LEBENSASPEKTE

MAGAZIN FÜR MEDIEN, MUSIK, KULTUR, SELBSTBEHERRSCHUNG. WWW.DE-BUG.DE

ELECTRONIC
ASPECTS OF LIFE:

DIGITAL?
ANALOG?
DE:BUG.

BRIDGING THE GAP
SINCE 1997



DE:BUG GLOSSAR N°04: FESTPLATTENSPIELER

Editorial

(Pop Up 2009: Zurück zum Beton!

¶ Willkommen auf der **(Pop Up 2009**, willkommen im **Volkspalast**. Wir haben mit unserer Messe dieses Jahr zum ersten Mal unseren bisherigen Standort, das Werk II, verlassen und sind auf das alte Messegelände gezogen. Diesen Schritt haben wir lange diskutiert, doch die Notwendigkeit von neuen Räumen war uns schnell klar. Das Werk II hat uns viele Möglichkeiten geboten, doch die Weiterentwicklung begrenzte sich durch den Raum selber – es wurde schlicht zu voll. Nach langer Suche haben wir mit dem **Volkspalast** einen Ort gefunden, in dem wir uns besser austoben können, sei es durch weitläufigere Ausstellerräume, geeignetere Forenräume, eine größere Bühne für die Showcases und Konzerte sowie genügend Rückzugsmöglichkeiten, um Freunde und Partner zu treffen und Diskussionen auszu-

¶ Doch eines ist klar: Auch in der neuen Umgebung wird **(Pop Up** sich treu bleiben. Wir arbeiten immer noch ehrenamtlich und ohne Gewinnstreben, bleiben unserem Gleichmacher-Prinzip in Bezug auf Aussteller treu und haben trotz unterschiedlich großer Bühnen immer noch keine „Headliner“, sondern einfach nur viele gute Künstler. Auch unser Raumkonzept für das Festival bleibt erhalten: Der **Volkspalast** ist zentral gelegen, zudem verbindet ihn ein Shuttle-Service mit den Clubs an der Südmeile. (Wer trotzdem mit Auto kommt, kann sich auch freuen: endlich genügend Parkplätze! :))

¶ Zugleich greift **(Pop Up** mit dem Umzug die aktuellen Themen sowie einen klassischen Mechanismus in der Popkultur gleichermaßen auf: Wir besetzen neue Räume.

Popkultur hat sich schon immer, egal ob legal oder illegal, unter-

schiedlichster Räume angenommen, diese inhaltlich neu besetzt, um andere Bedeutungen erweitert und damit geschützte Räume für die Kultur geschaffen. Auch Ilse Erika war mal ein Keller, das Werk II der VEB Werkstoffprüfmaschinen und der Tresor ... nun ja, ein Tresor.

¶ Diese Logik setzen wir in Leipzig an einem Ort fort, der bisher nicht unbedingt zu den Epizentren der Leipziger Independent-Popkultur gehörte. Der **Volkspalast** entstand 1913 als erster Bau auf dem damals brandneuen Messegelände, das auf lange Zeit den Ruf Leipzigs als Messestadt prägen sollte. Inspiration war das Pantheon in Rom – das Material allerdings Beton. Die „Messehalle 16“ sollte vor allem eines sein: ein Musterbeispiel für revolutionäre Bauverfahren. Inzwischen ist aus dem ehemaligen Messeempel vor allem ein Ort für Disco-Konzepte geworden, deren Kultur- und Selbstverständnis aus **(Pop Up**-Sicht sicher oft kritisch anmuten mag. Aber während der **(Pop Up** gelten im **Volkspalast** natürlich unsere Regeln, unser kultureller (und auch unser politischer und emanzipatorischer) Anspruch. Wir schaffen neue Rahmenbedingungen und inhaltliche Angebote, die von Ausstellern, Künstlern und nicht zuletzt dem Publikum mit Leben und Themen gefüllt werden – und konstruieren damit gemeinsam einen neuen Raum. Denn der definiert sich erst dadurch, was in ihm stattfindet und wie er wahrgenommen und kommuniziert wird. Wände und Decken sind nur die – wenn auch beeindruckende – physisch-materielle Hülle. Kurz: wir werden diesen Traditionsbau nun mit unseren eigenen Inhalten füllen. Denn um die geht es uns immer noch, da bleiben wir hart. Auch deshalb:

**Zurück zum
Beton!**

Das (Pop Up Team



Intro und Melt! grüßen Leipzig!
Wir sehen uns Samstag Abend beim
Intro Intim und Melt! Klub



MELT!

DATUM 2009: 17.–19. JULI
LOCATION: FERROPOLIS BEI DESSAU

Highlights 2009: !!! | Aphex Twin + Hecker | Bloc Party
Bodi Bill | Bonaparte | Digitalism (live) | Jochen Distel-
meyer | Foals | Goldie | Gossip | Hell | Kasabian | Klaxons
Mediengruppe Telekommander | Metronomy | Hudson
Mohawke | Muff Potter | Oasis | Phoenix | Polarkreis 18
Simian Mobile Disco (live) | The Soundtrack Of Our Lives
Super 700 | Thunderheist | Travis | The Whitest Boy
Alive | WhoMadeWho | James Yüill | u. v. a.

Melt! Festival | Palisadenstraße 48
10243 Berlin | info@meltfestival.de
www.meltfestival.de

INTRO

18 JAHRE POPKULTUR
130.000 HEFTE PRO MONAT
20.000 REVIEWS
1 LIEBE

WWW.INTRO.DE
11 JAHRE POPKULTUR
70.000 USER
50.000 ARTIKEL
1 LIEBE

Intro GmbH & Co KG | Postfach 190243
50499 Köln | verlag@intro.de
www.intro.de



Raumgreifende Veränderungen



(Pop Up 2009 –
der Messetag im Volkspalast

« Es ist die augenscheinlichste Veränderung seit der Premiere von (Pop Up vor acht Jahren: (Pop Up findet nicht mehr im gemütlichen, aber inzwischen doch recht engen Werk II, sondern in den etwas großzügigeren Hallen des Volkspalastes statt. Dieser Umzug hat im Vorfeld viele Diskussionen und in der Umsetzung noch mehr Nerven gekostet, denn es war uns wichtig, dass der einmalige Spirit der (Pop Up auch in derart beeindruckenden Räumen nicht abhanden kommt.

« Unser Umzug hat uns aber auch veranlasst, uns in anderer Hinsicht mit neuen Räumen auseinanderzusetzen und diese auf der diesjährigen (Pop Up zu thematisieren. In den Diskussionen und Entwicklungen der aktuellen Popkultur zeigt sich, wie ständig neue Räume besetzt werden müssen. Diesen – häufig virtuellen – Räumen widmen wir uns, insbesondere mit den Diskussionsforen.

« So wie wir den Volkspalast mit der (Pop Up aktiv „branden“, wollen wir hinter die Kulissen im Veranstaltungsgewerbe schauen, wo schon seit einiger Zeit Namebranding im großen Stil stattfindet und neue Kooperationen zwischen Musikern und Konsummarken unerreichbare Zielgruppen ansprechen sollen. „One for the money, two for the show ...“ heißt das Panel, auf dem wir uns mit diesem Thema befassen.

« Dass in der Popkultur Geschlechtergrenzen fließend sein können, wissen wir nicht erst seit Antony Hegarty – und auch, dass es teilweise noch immer geschützte Räume gibt bzw. geben muss, um Vorstellungen abseits der Heteronormativität auszuleben. Im Forum „Girls who are boys, who like boys to be girls ...“ soll ausgiebig diskutiert werden, wie dominant Sexismus in der Popkultur noch ist und ob „political correctness“ nicht nur ein abgewandeltes Etikett von „sex sells“ darstellt.

« Virtuelle Räume betreten wir mit dem Forum „Alles so schön bunt hier!“. Das klassische Musikfernsehen hat sich verabschiedet, dafür sind im Internet Plattformen mit mehr oder minder nutzergenerierten Inhalten wie Pilze aus dem Boden geschossen. Doch welche Möglichkeiten der Partizipation und der Erreichbarkeit ergeben sich dadurch und in welchem Umfang entkoppelt sich, wenn überhaupt, durch den Tod des Musik-TV das Bild von der Musik?

« Schließlich nutzen wir auch den größeren Raum im Volkspalast und begründen eine neue Plattform: die (Pop Up-Couch. Unter dem Motto „Musik trifft ...“ schauen wir über die Grenzen der Musikindustrie auf die Schnittstellen zu Literatur, Mode, Film und Games. Wir haben uns dazu Grenzgänger eingeladen, die von möglichen Verflechtungen und Kooperationen berichten werden.

Außerdem wurde in den letzten Jahren der Wunsch nach größerer Internationalität laut. So blicken wir dieses Jahr in Richtung Süden zu den Freunden und Kollegen nach Österreich und in die Schweiz, die von den dortigen Strukturen, Bedingungen und Szenen erzählen werden.

« Das lokale Panel beschäftigt sich am offensichtlichsten mit neuen Räumen: Durch die Neuausrichtung des Centraltheaters (formerly known as Schauspielhaus), hat sich ein neuer Raum für Popkultur in unserer Stadt etabliert. Wir wollen fragen, welche Auswirkungen das auf andere Akteure und den Popstandort Leipzig hat, und ob für einen städtischen Eigenbetrieb andere Regeln gelten als für die freie Szene.

« Neben den Foren gibt es – wie immer – auf der Messe aber auch sonst noch viel zu sehen: Labels, Booking-Agenturen, Fanzi-nes und Magazine sowie zahlreiche andere Aussteller werden die Früchte ihrer Arbeit vorstellen und jedem, der es wissen will, sagen, was dieses Jahr der heiße Scheiß ist. « Wir bleiben also wie gewohnt offen für alle Themen- und Raumfragen, denn wie sang schon Jochen Distelmeyer: „Jeder geschlossene Raum ist ein Sarg!“ Dennoch: Ein Dach über dem Kopf ist auch eine schöne Gache, vor allem wenn es eine Kuppel ist. Eine aus Beton wohlgeremkt! In diesem Sinne: Viel Spaß auf der (Pop Up 2009!

Nehmen Sie Platz!

Freud (und vielleicht ein bisschen Leid) – die (Pop Up Couch

¶ Augen auf und hingeschaut – es gibt ein neues Format auf der (Pop Up. Neben den bewährten Diskussionsforen präsentieren wir zum ersten Mal die (Pop Up Couch, auf der jede Menge illustre Menschen Platz nehmen werden, die nicht in der Musikindustrie selbst, sondern an den Schnittstellen zur Popmusik operieren. Unter dem Motto „Musik trifft ...“ werden die Bereiche Literatur, Mode, Games und Film unter die Lupe genommen und Blicke über den Tellerand gewagt. Grenzgänger stellen ihre Arbeit vor und berichten, wie Musik sie beeinflusst hat. Welche Formen der Kollaboration gibt es? An welchen Stellen spielt Musik auch in anderen kreativen Branchen eine Rolle und wie wird dieser Einfluss sichtbar? Gäste, die bereits auf dem Seil zwischen Popmusik und musikfremdem Terrain balanciert sind, geben Antworten. Zusätzlich berichten Experten aus den Schwerpunktländern Österreich und Schweiz über Künstler und Strukturen in ihrem Heimatland und erklären, wie die Musikbranche jenseits der Bundesrepublik so tickt.



11.30 Uhr: (Pop Up trifft Österreich und Schweiz

¶ Wir blicken nach Süden – heißt es auf der diesjährigen (Pop Up nicht nur auf den Konzertbühnen. Mit unserem Länderschwerpunkt Österreich und Schweiz wollen wir den Musikszenen und der Branchen-Situation in den beiden Nachbarländern der Bundesrepublik auch inhaltlich auf den Zahn fühlen. In einem Gespräch mit den Musikjournalisten **Thomas Heher** (TBA Magazin, Österreich) und **Rainer Brenner** (kinki Magazin, Schweiz) sollen Höhepunkte, Geheimtipps, Trends und natürlich auch Probleme dargelegt werden, die in der heutigen Musiklandschaft der beiden Alpenrepubliken von Belang sind.

¶ Was ist aus dem weltberühmten Austro-Pop geworden, welche Musiksensationen sind nach Gustav, Soap&Skin, Navel, Saalschutz und Co. auf dem Sprung zu höheren Weihen? Wie reagieren Labels, Verlage und Musikagenturen zwischen Salzburg und St. Gallen auf die Veränderungen in der Musikbranche? Welche Unterstützung erhalten Musikerinnen und Musiker hier durch Förderprogramme? Und nicht zuletzt: Welche Plattformen, Netzwerke und Kontaktstellen kann die Independent-Musikbranche strukturell in Österreich und der Schweiz für ihre Interessen nutzen?

12.30 Uhr: Musik trifft Games

¶ Rockband vs. "Rock Band": Videospiele, in denen musiziert oder getanzt wird, gibt es schon lange. Nicht-Musikvideospiele mit umfassenden Soundtracks sowieso. Aber noch nie war die Verbindung aus Musik und Videospiele so synergetisch, kommerziell erfolgreich und interessant wie 2009. Games wie „Guitar Hero“ oder „Rock Band“ erlauben heute das fast originalgetreue Nachspielen von Dinosaur Jr., Replacements- oder Pixies-Songs. Keine Frage: Indie ist auf den Konsolen der Welt angekommen. Die hinter den Produkten stehende, global agierende Videospiele-Industrie verdient über PlayStation 3, Xbox 360 und Wii darüberhinaus längst auch Geld mit dem digitalen Vertrieb von Musikcontent. Mittlerweile unterhält sie eigene A&R-Agenten oder gar Labels, die Newcomer signen.

¶ Intro-Redakteur **Felix Scharlau** spricht mit **Ralf Anheier**, PR-Manager beim Publisher und Spiele-Entwickler Electronic Arts (und verantwortlich für das Spiel „Rock Band“), über den Status Quo der Musikspiele und diskutiert eine mögliche Zukunft von Musik in Videospielen.



13.30 Uhr: Musik trifft Mode

¶ Als vor einigen Jahren in Musikzeitschriften erste Modestrecken auftauchten, war der Aufschrei groß. Die Abkehr von der reinen Musiklehre wurde befürchtet, wenn sich jetzt schon mit so profanen Dingen wie Klamotten befasst wird. Mode und Musik gingen jedoch schon immer Hand in Hand, schließlich gehören beide Aspekte als Teil eines Lebensstils zusammen. Ohne Jeans und Lederjacken waren Rocker nicht denkbar. Mods brauchten ihren Parka und der Raver ging nicht ohne seine Warmweste aus dem Haus.

¶ Doch was bedeutet das heute für Musiker und Labels? Welche Projekte können entstehen, wenn Modemacher und Bands kooperieren? Ist das überhaupt eine Zusammenarbeit oder zieht nur eine Seite Vorteile daraus? Diese und weitere Fragen wollen wir gemeinsam mit **Mark McGuire** diskutieren. Er wuchs mit Punk auf, interessierte sich schnell für Mode und begründete die Modemesse „Bread & Butter“. Auch heute ist er in der Branche unterwegs und wird uns daher beste Einblicke vermitteln können.



14.30 Uhr: Musik trifft Literatur

¶ Über Musik wurde schon immer viel geschrieben, mal dokumentarisch, mal fiktiv, dann wieder autobiographisch. Nick Hornby, Giles Smith, Franz Dobler oder Benjamin von Stuckrad-Barre beispielsweise finden sich in zahlreichen Bücherregalen. In letzter Zeit fingen immer mehr Musiker an, ebenfalls zur Feder zu greifen: Sven Regener, Thees Uhlmann oder Rocco Schamoni. To be continued? Andererseits: Das Wort Populatur führt heute kaum noch jemand im Mund.

¶ Doch was treibt Musiker dazu, sich auch noch literarisch zu betätigen? Sind sie einfach nur unausgelastet und wissen nicht, wohin mit ihrer Kreativität? Oder gibt es Geschichten, die man nicht in 3:42 Minuten packen kann, sondern die auf 228 Seiten verhandelt werden müssen? Einblicke in das Musiker- und Schriftstellerleben wird uns **Thorsten „Nagel“ Nagelschmidt** geben, der mit Muff Potter derzeit die Säle der Republik füllt, gleichzeitig aber auch mit seinem Roman „Wo die wilden Maden graben“ Erfolge feiert.



15.30 Uhr: Musik trifft Film

¶ Musik und bewegtes Bild können nicht ohne einander. Dass ist nicht erst seit dem Siegeszug der Musikvideos klar. Was im neuen Jahrtausend langsam aber sicher vom Fernsehbildschirm ins Mini-Myspace-Fenster verbannt wird, hat auf der großen Leinwand schon immer funktioniert. In den Achtzigern spülte die Dirty Dancing-Welle Millionen in die Kinokassen, in den Neunzigern wird Celine Dion dank eines verfilmten Schiffbruchs zum Weltstar und im neuen Jahrtausend versuchen sich mehr Musiksternen denn je vor der Kamera.

¶ **Bernd Begemann**, Solokünstler und Frontmann der Hamburger Combo „Die Befreiung“, hat in den letzten 20 Jahren Erfahrungen als (ernstzunehmender) Fernsehmoderator, Filmschauspieler und Soundtrack-Komponist gesammelt. In seinem diesjährigen Debüt als Filmmacher mit dem Titel „Alle müssen mit“ dokumentiert er das Leben bekannter deutscher Musiker abseits der Bühne. Auf der (Pop Up Couch plaudert er aus dem Nähkästchen eines Musikers am Filmset.

Statt Theater

Die Neuausrichtung des Centraltheaters
und die Folgen für die Leipziger Popkultur



Foto: Gert Mathes

¶ Alles anders, alles neu: Seit September vergangenen Jahres hat das Schauspielhaus mit Sebastian Hartmann einen neuen Intendanten, der dem Theater nicht nur einen neuen Namen, sondern vor allem ein neues Grundverständnis verpasst hat. Hartmann will sich von dem klassischen Bild des Stadttheaters lösen und sein Haus auch für andere Kulturformen und damit auch für ein anderes Publikum öffnen. Das Konzept ist übrigens nicht neu: Schon die Volksbühne in Berlin hat sich auf ähnliche Weise neue Besucherkreise erschlossen und erfolgreich als „Marke“ etabliert.

¶ So wird im Centraltheater und der in Skala umbenannten Neuen Szene nicht mehr nur Theater gespielt, es finden neuerdings auch Lesungen, Diskussionsforen, Filmabende und Konzerte statt. Vor allem um letztere soll es – denn wir sind die (Pop Up – gehen. ¶ Für das Booking hat sich Hartmann keinen Unbekannten an sein Haus geholt: Christoph Gürk, ehemaliger Chefredakteur der Spex sorgt für Qualität in Sachen Pop und hat im Laufe der Zeit Künstler wie Tocotronic, Coco Rosie und die Matthew Herbert Big Band ins Centraltheater geholt. Für die österreichische Newcomer-Sensation Soap & Skin fiel sogar eine Aufführung von Hartmanns „Matthäuspassion“ aus: Die Nachfrage hatte die Kapazitäten der Skala deutlich überstiegen, das Konzert wurde auf die große Bühne verlegt.

¶ Die Musikfans freuts offenbar, die Konzerte können meist nicht über mangelnden Zuspruch klagen und einige Bands hätten ohne den städtischen Eigenbetrieb Centraltheater und sein beträchtliches Budget wohl nie in Leipzig gespielt.

¶ Dennoch wird die Neuausrichtung innerhalb der Stadt nicht nur positiv aufgenommen. Kritiker halten den Machern des Centraltheaters vor, sie würden anderen Veranstaltungsorten das Wasser abgraben, da sie dank städtischer Vollfinanzierung höhere Gagen zahlen und höhere Risiken tragen könnten. Und überhaupt: Sollten die mit dem Geld nicht eigentlich Theater machen?

¶ Die Kontroverse ist also vorprogrammiert und dreht sich vor allem um die Frage, ob die Neuausrichtung des Centraltheaters dem Popkulturstandort nutzt oder schadet – oder ein bisschen von beidem. Wir freuen uns auf eine rege Diskussion mit unseren Gästen und dem Publikum – Einmischung erwünscht!

¶ **Donnerstag, 14. Mai, 18.30 Uhr, Absturz**

Mit **Christoph Gürk** (Centraltheater), **Torsten Reiter** (Fünf für Leipzig/MB), **Roland Bergner** (Werk II), **Michael Koelsch** (Stadtrat Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzender des Kulturausschusses) und **Thomas Irmer** (Journalist).

Alles so schön bunt hier!

Musikvideos nach dem
Tod des Musikfernsehens

¶ Here it goes again! Seit Gründung von YouTube im Februar 2005 hat das Musikvideo eine Renaissance erfahren. OK Go war vielleicht die erste Band, die es mit ihrem Laufbandvideo geschafft hat, über das neue Massenmedium Internet berühmt geklickt zu werden. Doch halt – was ist passiert? Das Musikvideo an sich erfährt laut Wikipedia 1890 seine Geburtsstunde mit sogenannten „Sound Slides“. Nach diversen technischen Quantensprüngen produzierten The Beatles mit „Paperback Writer“ 1966 das erste Musikvideo nach heutigem Verständnis.

¶ Was damals in Programmfenstern wie „Beat-Club“, „Musikladen“ und „disco“ bis zum heute noch präsenten „Rockpalast“ eine eigene Lobby erfährt, gipfelte ab 1981 im Vollprogramm MTV. In Deutschland gab es in den 90ern bis zu sechs TV-Sender, die sich der Visualisierung von Musik verschrieben hatten. Spätestens seit dem war das Format Musikvideo auch attraktiv für etablierte Filmregisseure wie David Fincher, Spike Jonze, John Landis und Michel Gondry. Es wurde zu einem eigenständigen Filmgenre und gewann zunehmend an Reputation und Attraktivität – auch und vor allem im kommerziellen Sinne.

¶ Umso mehr ein gefundenes Fressen für die aufkommende Klingeltonindustrie und Welt-Konzerte. Im Spannungsfeld zwischen Werbefilm und Kunstform wurde das Musikvideo gar zum reinen Promotool instrumentalisiert. Nicht nur das moralische Gewissen der Independent-Szene geriet aus dem Gleichgewicht: „MTV makes me want to smoke crack!“, sang Beck. Für Künstler abseits des Mainstreams bedeutete diese Entwicklung ein ernstzunehmendes Problem. Ein Ausweg: die Erkenntnis, dass Kunst keine riesigen Budgets mehr beanspruchen muss. Vielleicht symbolisierte diesen Wandel das 2002 erschienene Video „Home and Dry“ von den Pet Shop Boys – jenes verpackte simple Filmchen mit umherlaufenden Mäusen in U-

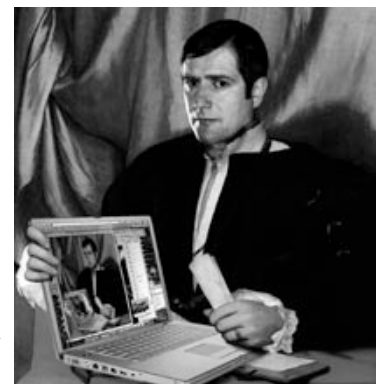
Bahn-Gleisen. Das Musikvideo stand an der Schwelle zu einem neuen Selbstverständnis. Die Etablierung des World Wide Web unterstützte diesen Prozess entscheidend.

¶ Neue Techniken, die fortschreitende Digitalisierung und immer schnellere Internetverbindungen bieten heute Raum für neue Experimente und lösen perspektivisch das klassische Musikfernsehen komplett ab. Das Musikvideo erfindet sich neu – Here it goes again? How does it again?

¶ Wie haben sich Musikvideos verändert, seit die Budgets deutlich geschrumpft, die technischen Möglichkeiten vielfältiger und die Verbreitungskanäle andere geworden sind? Welche neuen Räume werden durch das Internet eröffnet? Entkoppelt sich gar mit dem viel beschriebenen Tod des Musikfernsehens die Musik wieder vom Bild?

¶ **Samstag, 16. Mai, 11.30 Uhr, Volkspalast Westflügel**

¶ Mit **Andreas Dorau** (Künstler, Regisseur), **Tobias Trosse** (Putzpat), **Uwe Viehmann** (Hobnox), **Prof. Dr. Christoph Jacke** (Kulturwissenschaftler Populäre Musik und Medien) und **Massuda Kassem** (Produzentin, Regisseurin, Mutter und Vater Produktion) und **Stefan Müller** (Journalist, Moderator).



FREI NACH
IAN DURY & THE
BLOCKHEADS –
CLICK ME
WITH YOUR
RHYTHM STICK!



pop100.com
Das Magazin für Musik
& Medien im Internet

VUT präsentiert:

Wann ist GEMA sinnvoll?

Musik-Vergütung und Rechtesicherung



¶ Ruft man „GEMA“ in den Indie-Wald hinein, so schallt es, wenn überhaupt, eher verhalten heraus. Gerade jenseits der Majorlabels hat die GEMA einen schweren Stand. Doch welchen Grund hat es, dass sich speziell im

Indie-Bereich viele Clubs und Bands gegen die GEMA sperren? Neben ideologischen Aspekten spielen hierbei auch finanzielle Vorbehalte eine Rolle: Die GEMA bevorzuge große Labels und zwingt ihre Mitglieder

jenseits des „big business“ in eine Abhängigkeit, von der am Ende nur die GEMA profitiere. Außerdem treibe sie, so die Kritiker, die Kosten für Konzerte und Eintrittspreise in die Höhe. Die Folge: immer weniger Konzerte und daraus resultierende Existenzprobleme für die Künstler.

¶ Dass diese Problematik sich jedoch nicht in simples Schwarz-weiß-Denken auflösen lässt, zeigt allein schon die Tatsache, dass es etliche kleinere Bands gibt, die von einer Mitgliedschaft in der GEMA profitieren. In diesem Panel soll die bestehende GEMA-Problematik diskutiert und geprüft werden, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Beitritt zur GEMA lohnenswert sein könnte.

¶ **Samstag, 16. Mai, 13 Uhr,**
Volkspalast Westflügel

¶ Mit **Andreas Knauf** (Rechtsanwalt, www.ra-amann.de), **Frank Kühn** (Smarten-Up! Musikverlag), **Frank Dostal** (Textdichter, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der GEMA, Aufsichtsrat der Initiative Musik, Präsident des deutschen Textdichterverbandes) und einer Einführung von **Peter James** (VUT)

TBA Magazin präsentiert:

Girls who are boys, who like boys to be girls ...

Sexismus, Political Correctness und Gender Mainstreaming im Pop

¶ „Sexismus – doch nicht bei uns!“, heißt es so oft an den Theken diverser Indie-Clubs, schließlich sind wir alle ganz enorm aufgeklärt. Klar: Die sexistischen Sprüche sind weniger geworden, die Political Correctness hat Einzug erhalten. Fakt ist aber auch, dass immer noch relevant weniger Frauen auf der Bühne und an den Turntables stehen, und geschützte Räume für Frauen und Queers als notwendig erachtet werden. Und ob all die knapp bekleideten jungen Damen im Musikfernsehen einfach nur selbstbewusst ihre befreite Sexualität leben, kann mit Fug und Recht bezweifelt werden. Viele von ihnen wissen einfach, dass sich mit nackter Haut viele Platten verkaufen lassen und nutzen das zu ihrem Vorteil.

¶ Da kann man schon mal fragen, wie weit es mit der Gleichberechtigung in der Popkultur wirklich her ist, und ob sich sich hinter einer vordergründigen Political Correctness nicht immer noch Strukturen der Diskriminierung verstecken. Denn viele Rollenbilder sind so alltäglich, dass wir sie gar nicht mehr wahrnehmen, und manche

Klischees schlagen umso heftiger zurück, je mehr man sie zu vermeiden sucht. Und: Ist „pc“ nicht selbst inzwischen ein Verkaufargument geworden und damit einfach nur ein abgewandeltes Etikett von „sex sells“? Und gilt dieser Satz auch für Männer und Queers?

¶ Oder ist am Ende alles gar nicht so schlimm und die Forderung nach Gleichberechtigung überflüssig geworden, da sie schon erfüllt ist? Sind Gender-Schutzräume wirklich noch notwendig oder verstärken sie am Ende gar das Problem, das sie zu lösen versuchen? Wie inszenieren wir unsere Sexualität auf und vor der Bühne, im Club und am Tresen und wie nehmen wir uns dabei wahr?

¶ Zumindest ein Paar dieser Fragen wollen wir gemeinsam mit unseren Gästen versuchen zu klären, und damit auch kritisch beleuchten, wie aufgeklärt wir wirklich sind. Und ja: Wir wissen, dass es woanders auch Sexismus gibt, aber genau darüber wollen wir diesmal nicht reden, sondern vor unserer eigenen Tür kehren.

¶ **Samstag, 16. Mai, 14.30 Uhr,**
Volkspalast Westflügel

¶ Mit **Stefanie Lohaus** (Missy Magazin), **Zacker** (Veranstalter), **Sushila Mesquita** (Politikwissenschaftlerin, Musikerin), **Katja Röckel** (Mrs. Pepsteins Welt, Radio Blau, Moderatorin), **Thyra Veyder-Malberg** (IPOP Up, Moderatorin) u. a.

De:Bug präsentiert:

One For The Money Two For The Show

Namebranding im Musikgeschäft

¶ Der Wagen ist neu, so wie er im Werbespot durch die Nacht rollt. Sympathisch sind Fahrer und dessen Freunde im Fond. Und vor allem: Der Song, der währenddessen aus dem Autoradio zu schallen scheint, ist wirklich gut. Auch lange nachdem neuer Wagen und Sympathieträger womöglich ins Dunkel des Vergessens verschwunden sein mögen, geht das Lied nicht aus dem Ohr. Mit etwas Glück werden Musikfans dann nach dem Song aus dem Spot suchen, hinter einem Aufkleber „Das Lied aus der Werbung“ den ganzen Backkatalog des Künstlers für sich entdecken und am Ende vielleicht auch den neuen Wagen kaufen, um ebenso wie im Werbespot mit Freunden im Fond und dem Song im Radio durch die Nacht zu fahren.

¶ Zugegeben, diese nahezu ideale, weil für beide Seiten Gewinn bringende Vorstellung von einer Kooperation zwischen Musik und Werbung ist wohl eher eine aus der Schublade mit den Marketingideen aus „1001 Nacht“. Dennoch gehört Branding in der Musikbranche nicht nur zu den seit jeher gängigen Finanzierungskonzepten, sondern in der heutigen Marktsituation auch zu den wenigen noch für Künstler und Branche lukrativen. Denn nach dem sterbenden Tonträgermarkt und der folgenden explosionsartigen und auf lange Sicht marktungesunden Verlagerung jeglicher Branchen-Peripheriekosten ins Konzertgeschäft, mag Werbung als alternativer Financier für Musik gefragter denn je sein.

¶ Neben der Verquickung von Musik und Marken in Werbespots sind Kooperationen von Konsumgüter-Industrie und Musikbranche seit langem vor allem auch im Veranstaltungsgewerbe präsent und man mag das hier sehr transparente Zubrot durch Branding auch als vorbildlich für andere Musikbranchenzweige preisen. Zumal sich in den vergangenen Jahren auch Sonderformen des Veranstaltungssponsorings entwickelt haben, die auf der einen Seite für die Werbewirtschaft ob gesteigerter Markenpräsenz interessant sind, und auf der anderen Seite Künstlerinnen und Künstlern nicht unerhebliche Einkünfte versprechen – wie etwa die gänzlich von Sponsoren getragenen „Red Bull Academy“, „Jägermeister Rock Liga“ oder „T-Mobile Streetgigs“.

¶ Je mehr man in die Vergangenheit blickt, umso stärker ist das Namebranding in der Musik allerdings auch kontrovers diskutiert worden. Die Gefahr eines Identitätsverlustes der Kunstform Musik durch Eingliederung

in ein Marketingkonzept für ein artfremdes Produkt liegt wohl auf der Hand. Im schlechtesten Fall ist ein guter Song in der Wahrnehmung des Publikums so eben nur noch der Soundtrack für einen schnittigen fahrbaren Untersatz, anstatt die mit Herzblut verfasste Ode an die Unzerstörbarkeit inniger Zwischenmenschlichkeit oder der emotionale Aufruf zum Umsturz der gesellschaftlichen Verhältnisse.

¶ Im Zuge wachsender wirtschaftlicher Zwänge in der Musikbranche durch das Ende des Tonträgermarktes, mögen die Stimmen der Kritiker nun vielleicht allmählich verstummen. Denn wenn schon der Konsument nicht mehr bereit ist, für Musik zu zahlen, geraten Unterstützungen aus anderen Richtungen, egal wie offensichtlich sie sein mögen, für die Existenzsicherung der Musikerinnen und Musiker womöglich

zur Notwendigkeit.

¶ Wir wollen mit unseren Gästen diskutieren, welche Rolle das Werbe-Branding bei ernsthaft betriebener Musik in Zukunft spielen kann, welche Formen der Zusammenarbeit denkbar sind und wo die Grenzen liegen, an denen die Glaubwürdigkeit einer Künstlerin oder eines Künstlers dem Zweck der Kooperation erliegt.

¶ **Samstag, 16. Mai, 16.30 Uhr,**
Volkspalast Kuppelhalle

¶ Mit **Robert Krause** (Agentur This Gun Is For Hire), **Thomas Mahmoud** (Musiker, Tannhäuser Sterben & das Tod), **Dr. Kai-Uwe Hellmann** (TU Berlin), **Frank Spilker** (Musiker, Die Sterne), **Uwe Oertel** (MDR Sputnik), **Marcel Engh** (Sony BMG) und **Ji-Hun Kim** (De:Bug, Moderator)





Showcase Bühne



MJUIX

13.00 Uhr

2007 als verspieltes Elektropop Projekt gegründet, ging es beim Herumprobieren schnell in Richtung elektronisch beeinflusster aber immer noch guter alter handgemachter Musik. Im Hintergrund steht dabei immer der präzise gespielte Funk. Auf der Bühne bleiben Mjuix immer im Dialog mit dem Publikum und bieten einen Groove-geladenen Mix aus treibenden Beats, elektronischen Sounds und Funk-Rhythmen. Die konsequente Herangehensweise der Band, ihre Songs auf der Bühne um ein paar BPM zu beschleunigen, sorgt für extreme Tanzbarkeit. Besonderer Hinhörer: Frontfrau Tru D. Mjuic (ja, sie hat auch einen bürgerlichen Namen), deren Stimme euch – read our lips – faszinieren wird. www.myspace.com/mjuix



SEPTEMBER LEAVES

13.45 Uhr

Da sitzt er, Gerd Böttler alias September Leaves, auf einem Herbst-frohen Blatt und holt sich die Töne direkt aus den goldenen Wipfeln und brausenden Windböen. Einfach so. Der Karlsruher Lo-Fi Musiker ist ein rau-sanftes Septemberkind wie es im Buche steht und erzählt mit einer Mischung aus Get-Well-Soon-Dramatik, Kinks-Raubeinigkeit und sanft klingender Melo-Pop-Romantik à la Snow Patrol von Abschieden und Neubeginnen, Schokolade und seligen, aber auch unseligen Momenten. Der Bandname steht metaphorisch für Anfang und Ende zugleich, denn: wenn „September Leaves“, bleibt die Musik... www.septemberleaves.com



I HEART SHARKS

14.30 Uhr

Dieses Indietronic-Pop-Trio aus Berlin und London verspricht eine aufregende Liveshow, die schon die Berliner Party-Glitzerkinder und Kellerszene begeistert hat. Ihre Konzerte erstrecken sich vom Villa-Treppenhaus zur großen Bühne, diese Jungs bewegen sich wie Haie mit Kniegelenken. Kein Playback. Keine Sequenzer. Die Musik ist Hai, der auf Cindy Lauper herumkaut, sie fühlt sich an wie dein erster Knutschfleck. Olof Dreijers Synth-Sounds treffen auf Grauzones Gitarre und Forward, Russias Brutalität in einem bescheuerten fehlgeschlagenen Musikunterricht von Foals. www.iheartsharks.net



SAFI

15.15 Uhr

Die Welt ist immer noch schlecht, Punk noch nicht tot und das Lied als existenzieller Schrei doch nicht aus der Mode gekommen. Safi sind Punk, aber mit Poesie zwischen den anklagenden Zeilen, die mehr intelligenten Zynismus als naive Betroffenheit ausdrücken. Der Schrei ist zur vollendeten Kunstform erhoben. Dieser Punk ist erwachsen, aber nicht frei von einer gesunden Portion Kindlichkeit. „Kalt“, das Debütalbum der Leipziger, ist beim Hamburger Label ZickZack erschienen und wurde mit Einmischung von Moses Schneider (Beatsteaks, Turbostaat, Tocotronic, Kettcar, Kante) produziert. www.diesafi.de



KRAUSE

16.00 Uhr

Die Welt ist immer noch schlecht, Punk ist endlich tot und Elektropop ist der letzte existenzielle Schrei. Krause heißt eigentlich Susanne Clermonts, hat jahrelang in Punk-Bands gespielt und wollte endlich mal etwas anderes machen. Und weil elektronische Musik das DIY von heute ist, war der Weg gar nicht so lang. Ihr iBook ist natürlich pink, ihren Michel Houellebecq hat sie gelesen, einen Ableton-Crashkurs absolviert und einen eigenen Synthesizer gekauft. So einfach ist es manchmal. Ihr Bühnenkonzept ist einfach und hat sich in all den Jahrzehnten Popmusik schon immer bewährt: „Electro beats, gritty guitars, catchy visuals and sexy outfits“. Don't miss it. www.myspace.com/thiskrause



KARMADEVA

16.45 Uhr

Irgendwo zwischen Karen O und Patti Smith schillert Sängerin JJ Stanness, deren illustre Erscheinung ganz sicher aus ihrer Vergangenheit als morbid-satirische Drehbuchschreiberin herrührt. Pulsierende Gitarrensounds und treibende Bässe tun ihr Übriges, um KarmaDeva einen musikalischen Platz im Umfeld des aktuellen Post-Punk-meets-New-Wave-Bands-Hypes zu sichern. Gleich neben den White Lies aber irgendwie ein bisschen mehr Siouxsie and the Banshees und weniger Editors als diese. Was zweifelsfrei nur für sie spricht. www.myspace.com/karmadeva



ABBY

17.30 Uhr

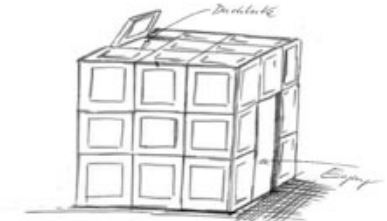
Vor allem um Emotionen dreht sich alles bei den Mannheimern Abby und darum sollte es bei Musik letztendlich immer zuerst gehen. Ursprünglich als ein Proberaumprojekt angelegt, nutzen Abby ihr musikalisches Universum, um Gefühle in Töne zu transferieren und dem Zuhörer ein kleines Stückchen Wohlbefinden mitzugeben. Streicherarrangements treffen dabei auf Gitarre, Bass, Drums – also die klassischen Insignien der Rockmusik –, der Laptop steuert die elektronische Soundkomponente bei. Glamouros leidet Sänger Filou, herrlich vertrackt sind die Songs, die Klangwelt lädt zum Versinken ein und sorgt für eine ganz besondere Intimität. www.searchingforabby.com

Am Puls der Zeit: der Hobnox Cube

« Höher, weiter und vor allem schneller: Die Zeiten, in denen Journalisten gemütlich in die Redaktionen wankten, um ihren Lesern zumindest noch in der selben Mondphase vom dann nicht einmal mehr lauwarmen Geschehen zu berichten, sind mit der Verbreitung des Internets wohl allmählich gezählt. Noch nie war ein „live dabei“ für Medien und Nutzer scheinbar so wichtig wie heute – auch wenn das Dabeisein oftmals noch auf 140-Twitter-Zeichen beschränkt sein mag.

« Dieser Entwicklung Rechnung tragend, bereist das Online-Musikportal Hobnox die Lande mit einem mobilen Redaktionsbüro, aus dem sie praktisch in Echtzeit auch von der diesjährigen (Pop Up Messe am 16. Mai im Volkspalast berichten werden. Man mag sich nun fragen, warum wir an dieser Stelle gesondert darauf hinweisen. Schlicht und ergreifend deshalb, weil dieses mobile Redaktionsbüro schon allein als Attraktion genügt. Der so genannte Hobnox Cube ist ein luftiges und begehbares Gebilde, das nach außen hin komplett als großer Videowürfel funktioniert, über den Informationen wie auch Musikvideos und Konzertbilder erlebbar sind. Und weil Hobnox großen Wert auf Mitgestaltung durch seine Nutzer legt, kann man als Besucher im Cube übrigens auch selbst aktiv werden.

www.hobnox.com



(Pop Up Shuttlebus

« „Raumkonzept“ ist ein ziemlich häufig gebrauchter und mithin wichtiger Begriff in (Pop Up-Kreisen. Denn das von Anbeginn geltende „Prinzip der kurzen Wege“, die zumindest theoretische Möglichkeit alle Locations der (Pop Up zu Fuß abklappern zu können, zählt immerhin zu den – das sagen alle Umfragen – hochgeschätzten Attributen des (Pop Up-Festivals. Und auch, wenn der Volkspalast natürlich im selben Süden von Leipzig liegt, wie die angestammten (Pop Up-Clubs, wollen wir es unseren Besuchern so weit wie möglich erleichtern, den Weg zum Volkspalast zu minimieren. Deshalb wird es in diesem Jahr erstmals einen (Pop Up Shuttlebus geben! Selbstverständlich kostenfrei für (Pop Up-Besucher und ökologisch und verkehrspolitisch korrekt in den bekannten öffentlichen Nahverkehr eingebunden.

Der (Pop Up Shuttlebus verkehrt alle 30 Minuten von der Südmeile stadtauswärts zum Volkspalast und zurück (siehe Stadtplan Seite 34/35).

Haltestellen: Hohe Straße/LVB, Südplatz, Connewitz Kreuz, Volkspalast

Freitag 19 bis 01 Uhr
Samstag 10-01 Uhr

Aktuelle Infos gibt es auf
www.leipzig-popup.de/

VUT – Kurse auf der (Pop Up 2009

¶ Neues Spiel, neues Glück – passend zur neuen Location im Volkspalast wartet der VUT dieses Jahr mit einem neuen Konzept für die traditionellen Freitags-Workshops auf. Statt paralleler Veranstaltungen für Anfänger/Fortgeschrittene wird es vier aufeinanderfolgende Blöcke geben, die natürlich auch einzeln besucht werden können. Das Oberthema der Veranstaltungen wird kurz und knapp „Vergütung“ lauten – ein Bereich, für den sich mit Sicherheit die meisten von Euch erwärmen können. Herzlich Willkommen sind wie immer alle VUT-Mitglieder, andere Independent-Unternehmen und alle am Thema Interessierten.

1. Block:

„1 penny per play“ –
Verwertungsmodell der Zukunft?
Seminar, 12 bis 13.30 Uhr

¶ Die einfache Faustregel: „guter Künstler + gute Presse + renommierter Vertrieb = viele Verkäufe“ will und will einfach nicht mehr aufgehen. Stattdessen zeichnet sich langsam ein Bild der Zukunft ab: Unzählige kleine Vergütungsströme aus verschiedenartigen Nutzungen, teils B2B, teils aus Endkundenservices, teils aus Werbeeinnahmen ziehen neue Aufgaben und Tätigkeitsbereiche nach sich. Die Wertschöpfung verändert sich, die Künstlermarke ist das Produkt, nicht die einzelne Aufnahme auf Vinyl oder CD. Wir fragen nach: Wie könnten die neuen Verwertungsketten aussehen? Wie lassen sich die vielfältigen Prozesse auch in sehr kleinen Unternehmen steuern? Wie stelle ich sicher, dass meine Künstler und ich überhaupt noch für die Nutzung unserer Aufnahmen vergütet werden?

2. Block:

Wir twittern Euch einen! Vermarktung 2.0
Seminar, 14 bis 15.30 Uhr

¶ Widgets, Twitter, Trackbacks, Endorsement, Tagging und Wordclouds – alles Fremdwörter? Facebook, MySpace, Last.fm, iMesh, Sevenload und YouTube – schonmal gehört, aber noch nie gezielt fürs eigene Geschäft genutzt? Habt Ihr Euch schon öfter gefragt, wie die anderen eigentlich auf die Startseite von Beatport oder iTunes gekommen sind? Warum beim letzten Intro Intim Eure Band wieder nicht dabei war? Warum Eure Webseite einfach nicht auf Platz eins bei den Google-Treffern landen will? Was ein RSS Feed eigentlich bringen soll? Wir helfen Euch auf die Sprünge und haben deshalb einen Profi aus dem Bereich Onlinemarketing eingeladen, der Euch einen Überblick über die neuen Möglichkeiten, ihren effizienten Einsatz und Kosten gibt.

3. Block:

„(Un-)Abhängig, global, digital“
Expertenpanel, 15.45 bis 17.15 Uhr

¶ Alles wird leichter: Mit einem PC und einem Telefon ausgestattet, kann man mit Musik die ganze Welt nicht nur informieren, sondern die Inhalte auch gleich vertreiben. Die Digitalvertriebe nennen über 200 digitale Musikshops weltweit, die sie beliefern. So kann Musik mit ein paar Mausklicks bis ans Ende der Welt vertrieben werden. So viel Musik wie heute gab es noch nie!

¶ Alles wird schwieriger: Einnahmen aus digitalem Vertrieb sind kleinteilig, die erfolgreichen Anbieter von Downloadplattformen sind zu einem guten Teil US-amerikanische Mediengiganten, die zwar von Musik leben, dafür aber nicht bezahlen wollen. Die Verwertungsgesellschaften sind nicht auf die neue Musikwelt eingestellt. Gleichzeitig bricht der stationäre Handel weiter ein und dem Kunden ist Musik nicht mal mehr einen Penny per Play wert.

¶ Wir fragen bei Experten nach: Wie stehen die Chancen, global und digital Geld zu verdienen und dabei unabhängig zu bleiben?

4. Block:

„3 ... 2 ... 1 ... Der Nächste Bitte“ –
Frag den Profi!
17.30 bis 18.30 Uhr

¶ Hier können in einem begrenzten Zeitraum von 10 Minuten Fragen an Experten aus den Bereichen Label, Recht, Verlag und Digital gestellt werden. Alle offen bleibenden Fragen können selbstverständlich auch am Messe-Samstag am VUT-Stand beantwortet werden!

Mehr Infos zu Referenten und Teilnehmern des Panels gibt es auf www.vut-online.de. Die Teilnahme ist für VUT-Mitglieder kostenfrei. Nicht-Mitglieder zahlen 5 Euro. Für jeden Kurs stehen ca. 50 Plätze zur Verfügung. Anmelden könnt Ihr Euch ab sofort unter info@vut-online.de (Betreff: VUT-Kurs@PopUp2009). Bitte teilt uns mit, an welchem Kurs Ihr teilnehmen wollt. Es gilt wie immer: first come, first served!

Sights of Sound! Sound Of Sights!

¶ Die mediale Präsenz für Musik – auch oder gerade nach dem so oft konstatierten Tod des Musikfernsehens – bleibt wichtig. Neue Räume für das mediale Auftreten sind längst da und die Bands und Einzelkünstler nutzen das Internet und Web 2.0 mit ihren Plattformen und sozialen Ecken zum Promoten und zur Vermarktung ihrer Inhalte.

¶ Im Rahmen der (Pop Up 2009 realisieren wir zusammen mit einer großen Anzahl verschiedener Medienschaffenden unser erstes gemeinsames Workshop „Sights of Sound/ Sound of Sights“.

Sights Of Sound – Workshop Videoproduktion

¶ Schon ab Mittwoch im Audio- und ab Donnerstag im Videobereich können ernsthaft Interessierte mit geringem Vorwissen bis Samstag praktische Einblicke von der Planung über die Herstellung bis zur Veröffentlichung eines 3-minütigen Musikvideos bekommen – indem das eigene Musikstück samt Video produziert wird.

¶ In acht Panels durchlaufen die Workshop-Teilnehmer alle Stationen bis zum fertigen Video und werden dabei von kompetenten Ansprechpartnern aus der Praxis begleitet und angeleitet.

Referenten:

Carsten Möller (www.fernsehenmachtschoen.org), Schwarzwel (www.gluecklicher-montag.de), Markus Wustmann (www.markuswustmann.de), Andy Fischer, Ralf Esche, Anton Heidrich, Patrik Müller, Jens Rosemann (www.fickundfotzi.net), Sebastian Hänel, Christian Herrmann, Peter Bauer, Thomas Reichl (www.myspace.com/thc_reichl), Danko Dolch (www.dolchonli-ne.net), Jörg Lesewitz (www.lesewitz.de)

Teilnahmegebühr: 30 €

Teilnahmebedingung: Eine konkrete Idee zu einem Musikvideo
Mehr Infos und Anmeldung auf www.leipzig-popup.de



¶ Der Workshop richtet sich an Einsteiger, die bereits Erfahrung beim Produzieren von elektronischer Musik haben. Es wird nach vorgegebenen Rahmenbedingungen von den Teilnehmern selbstständig ein Song gebaut, der unter Mithilfe von erfahrenen Produzenten aus dem Bereich der elektronischen Clubmusik fertig gestellt und in einem parallelen Videoworkshop verfilmt wird. Im zweiten Schwerpunkt werden verschiedene Formen des Auftretens – als Digital DJ oder als Live Act – vorgestellt und ausprobiert. Wie kann ich schließlich Social Networks effektiv nutzen, um meine Kunst bekannter zu machen? Die Beantwortung dieser Frage wird im letzten Teil erfolgen.

¶ Grundsätzlich thematisiert der Workshop auch das Verhältnis von Bedroom-Producer und Popkultur im 21. Jahrhundert in den Spannungsfeldern Nonkonformität & Selbstausbeutung, Unabhängigkeit & Vermarktung sowie Individualismus & Community building. Und auch wenn sich die Frage nicht gesellschaftsrelevant anhört, machen wir die Kontext-Nagelprobe: Kann es ein richtiges Lied in der falschen Compilation geben?

Referenten:

Booga (www.booga.info), Douglas Greed (www.douglas-greed.com), Mathias Kaden (www.freude-am-tanzen.com), Metasound (www.breakthesurface.net), LXC (www.alphacutrecords.com)

Teilnahmegebühr: 30 €

Teilnahmebedingung: Damit der Workshop stattfinden kann, müssen sich mindestens 9 Teilnehmer anmelden; die maximale Teilnehmerzahl ist 15. Mitgebracht werden sollte: ein eigener PC/ Laptop mit dem Musikprogramm der Wahl (auch Demo Versionen) und Kopfhörer.

Ort: Haus Steinstraße, Steinstr. 18, 04275 Leipzig / www.haus-steinstrasse.de, Mittwoch bis Samstag 10-18 Uhr
Mehr Infos und Anmeldung auf www.leipzig-popup.de



Sound of Sights – Workshop Musik – Produzieren, Auftreten, Vernetzen



Wo wir sind, ist unten

«Tja, meine Eltern haben gesagt: „Das wird aber schwer in der Musik. Das wird echt schwer.“ So Michel van Dyke, den viele, die sich auskennen, für einen der besten Popmusiker dieses Landes halten. Den aber trotzdem so gut wie niemand kennt. Klar, die Eltern machen sich meistens Sorgen. Und nur, um es mal festzuhalten: Sie haben ja auch verdammt recht. Die Kinder sind „Musiker“, ein Alptraum für die Generation „Sichere Rente“. Mit viel Glück sind sie nebenher auch noch Berufsschullehrer. Dann ist es zumindest nicht völlig verrückt, eine Band wie Erdmotel zu haben. Meist ist man aber eher auf Abruf im Callcenter oder wurstelt sich gleich ganz ohne „richtigen“ Job durch. Von der eigenen Musik leben? Aussichtslos. In den allerallerallermeisten Fällen. Natürlich versucht man es trotzdem. « Muff Potter-Sänger Nagel (auch ein Gast dieser (Pop Up) hat ein Buch darüber geschrieben, Bernd Begemann (ebenfalls



Samstag auf der (Pop Up-Couch) und Schwarwel (leitet das Video Workcamp) haben jeweils einen Film darüber gedreht, wie es sich anfühlt, wenn man Musiker ist irgendwie nichts von dem eintritt, was man eigentlich so erreichen will, wenn man Musiker wird. Egal, wie lange man schon dabei ist, ob man mal bei einem Major war, ob man als angehender Star bekatzbuckelt wurde. Niels Frevert (Freitag im Frühauf) war mal bei der Nationalgalerie. Die hatten in den – aus heutiger Sicht goldenen – Neunzigern ein, zwei gute Jahre in dem, was man als „Musikbusiness“ bezeichnen könnte. Dann ging's zurück in die Indie-Runde. Respektiert, erfolgreich, ja, aber nicht so, wie man das als Teenager sicher im Kopf hatte, als man Gitarre gelernt hat. Joey Adler (mit Brockdorff Boom Foundation am Freitag im Abstruz) war gerade in Leipzig mit Think About Mutation die große weiße Hoffnung. Vor einem guten Jahrzehnt. Wie man irgendwann wieder ganz unten weiterwursteln muss, zeigt „Born Cool: Over The Edge“. Man muss die Band und ihre Akteure nicht kennen. Man will die verranzten Provinzläden nicht kennenlernen, in denen sie vor praktisch niemandem spielen. Und man möchte schon gar nicht tagelang in einem Transporter mit dieser Männerrunde durch die Lande fahren, die genau das sind, was das Traumbild von Popkultur-Generationen ist: eine Band auf Tour.

«Wo wir sind, ist unten“ ist der passende Slogan dazu. Es ist wohl immer noch ein

Jungsding, da lässt sich nix dran deuten, sogar bei den deutlich weicher aufgestellten, intellektuelleren Westkollegen rund ums Tapete-Label. Auch wenn ausgerechnet Britta-Mastermind Christiane Rösinger das Alibi (und die Alterspräsidentin) geben muss. Neben Begemann, klar, dem zuzusehen immer ein Genuss ist, egal ob auf der Bühne oder im Gespräch. „Müssen alle mit“ ist das Motto des regelmäßig erscheinenden Label-Samplers und ein schöner Titel für diese Dokumentation von nachdenklicher, trotziger, versponnener und trotzdem geradliniger Verweigerung von Vernunft. Denn vernünftig sein hieße, alles hinzuschmeißen und auf die Eltern hören. Am Ende ist ein prekäres Leben vielleicht doch irgendwie besser als ein falsches. Eines, in dem vielleicht immer noch passieren kann, was fast nie passiert. Unterdesen wird einfach gelebt. Und es wird natürlich immer getrunken und geraucht, im Interview, backstage, onstage oder in der miesen Bucht, die meist als Übernachtung herhalten muss. Nur in den Videos nicht. Aber die sind ja auch konzeptionell entwickelt, in Farbe, nicht grobkörnig, nicht verwackelt, unscharf oder einfach nur draufgehalten. Kein echtes Leben also, das dann doch irgendwie viel mehr Rock'n'Roll ist als die Musik. Vielleicht ist die wichtige Botschaft dieser Filme. Wichtiger zumindest, als die von Bernd Begemann über das nächtliche Fernsehen: „Das ist eine Sache, die das Touren schwerer gemacht hat: Keine Randsportarten nachts mehr.“

Musik machen,
durchwursteln,
durchhalten –
auch ohne
Randsportarten
nachts



Chamäleon und Popkultur

Persona Non Grata – 77 Siege über Raster und Kleingeist

«77 Ausgaben Persona Non Grata, (fast) 20 Jahre Zine, dem man – wahlweise nach Sichtweise und persönlichen Vorlieben – den Präfix Fan- oder Maga- voransetzen kann. Das ist eine ganze Menge. Interessante Frage, ob es der Handvoll Leute um Jörg „Budgie“ Baatzsch und Tom Weber einst bei der Produktion der Nummer 1 des „Besatzersfanzines“ in den Sinn gekommen ist, etwas derart Funktionierendes, Ausdauerndes, (Über-) Lebensfähiges erweckt zu haben. Darum ging's aber ja gar nicht. Es ging um Bewegungsfreiheit. Um den Drang zur Äußerung. Darum, unter der Registriernummer 1893 beim Ministerium für Medienpolitik der DDR ein Heft produzieren, vervielfältigen, herausgeben zu können. Da war es auch schnuppe, wenn da längst nicht alles gepasst hat im Sinne von, ähem, Professionalität – ich erinnere mich noch gut an die Schmähe der „Messitsch“, die naserümpfend fragte, ob man den schon mal was von Raster gehört habe. Aber hey, „Messitsch“, was war das noch mal? Dead 6 gone seit ungezählten Jahren. Was haben wir gelacht. Basta.

«Dies ist – wie schon gesagt – 76 Ausgaben her. Es gibt keine Registriernummer beim Ministerium für Medienpolitik der DDR mehr, sondern seit vielen, vielen Jahren verantwortliche Herausgeber im Sinne des Presserechts; die es übrigens – so viel Wahrheit muss sein – niemals wirklich einfach hatten. Mit diesem Ding Persona Non Grata, das sich immer irgendwie dagegen gewehrt hat, in die handelsübliche Medien-Normalität abzurutschen (was im Nachgang betrachtet jede Menge Missverständnisse mit sich brachte – mach mal einem gestandenen Popjournalisten klar, dass es so etwas wie einen Cvd, eine klassische Redaktion, mithin dieses ganze Drumrum, ohne das

eine Heftproduktion nie vorstellbar erscheint, bei der PNG nicht gibt und nie wirklich gegeben hat). Verändert hat sich seitdem wirklich eine ganze Menge. Aus dem

A5-Heftchen wurde ein A4-Heft, ein Chamäleon, das sich von Ausgabe zu Ausgabe auf schillerndste Art und Weise veränderte, auch ein Versuch, inhaltliche und produktive Professionalität mit der ganz eigenen Struktur und Funktionsweise der PNG in eine brauchbare Übereinstimmung zu bringen, fehlte nicht. Ein paar Mal sind die Dinge schief gegangen; die Möglichkeit des Scheiterns war von vornherein durchaus einkalkuliert. Eines ist immer gleich geblieben: Jedes Heft war für uns ein Sieg. Ein Sieg der eigenen Unabhängigkeit, der ausgeprägten Trotzigkeit, der bewusst ausgeprägt elitär gewählten Sicht der Dinge (da machte es natürlich richtig Spaß, irgend so einem da-

her gelaufenen Typen mit dem Brustton der Überzeugung auf die Aussage „So sieht also ein Klugscheißer-Heft aus.“ zu antworten: „Ganz genau, so sieht ein Klugscheißer-Heft aus.“ Und ein Sieg über die scheinbar übermächtigen ökonomischen Zwänge und Realitäten – selbst wenn es das eigene Geld kostete.

«Immerhin: Es waren nie die anderen, die uns getrieben haben. Getrieben haben wir uns lieber selbst. Wer kann so etwas sonst noch von sich behaupten? Und wir haben es in 77 Ausgaben und (fast) 20 Jahren geschafft, dem Prinzip Persona Non Grata irgendwie immer treu zu bleiben – vielleicht gerade deshalb, weil es für die Leute, die jetzt seit fünf oder acht, seit zehn oder zwölf, seit 15 oder 19 Jahren dabei sind, nicht einfach nur ein Heft, ein Job, halt irgendwas Belangloses in dieser Richtung war, sondern ein Stück Lebensinhalt, ein soziales Projekt, wie es Freund Andreas Kohl mal umschrieben hat – bei allen Zäsuren, bei allen Streitereien, bei allen Problemen bis hin zum drohenden existenziellen Kollaps.

«Jedes Heft ein Sieg“ – diese Ausstellung im Leipziger MZIN will versuchen, ein wenig diese Geschichte von 77 Ausgaben und (fast) 20 Jahren zu erzählen. Darüber, wie dieses Heft mal in der Kellerdrucker des Zoro gedruckt und in ausdauernder Handarbeit hergestellt wurde (Bastelstunden waren immer ein zwingender PNG-Begleiter) – beispielsweise. Über die kleinen und großen Besonderheiten, die dieses Ding Persona Non Grata schon immer auszeichnen und immer auszeichnen werden. Einfach, weil wir elende Trotzköpfe sind, hehe.

«Die Ausstellung „Jedes Heft ein Sieg – 77 Ausgaben Persona Non Grata“ wird am Freitag, 15. Mai, 18 Uhr im MZIN, Paul-Gruener-Straße 64, eröffnet. Die PNG-Click ist anwesend und gesprächsbereit; das DJ-Team um Donis sorgt für Unterhaltung.

«Am Samstag, den 16. Mai um 19 Uhr hält Simone Müller von der HGB Leipzig einen Vortrag über Fanzines und deren Ästhetik und zeigt ausgewählte – vor allem US-amerikanische – Beispiele.





Ordnung von Zauberhand

Yin und Yang – Lautes Röhren
und großes Schwelgen

«Irgendwie crazy, diese Finnen, bekannt vor allem für Wodka, jede Menge Kaurismäkinen und dafür, dass sogar in H&M-Kaufhäusern Metal läuft. Letzteres behauptet zumindest Artturi Taira. (Unaussprechliche Namen zählen natürlich auch zu den finnischen Grundtugenden, im letzten (Pop Up-)Jahr gab es zum Beispiel lebhaftes Gespräch mit dem zuständige Label, wie man den Bandnamen „Joensuu 1685“ halbwegs unpeinlich ausspricht – und da ging es noch nicht mal um die Zahl.) Taira jedenfalls ist Sänger von **Rubik** und die sind eben nicht Metal. Das macht in Finnland einiges wohl Einiges noch schwerer als es ohnehin schon ist. Wie auch immer, Rubik haben gerade ihr zweites Album „Dada Bandits“ vollendet und sich damit problemlos in die internationale Indie-Rock-Liga geschossen. Mit den üblichen Konventionen Gitarre-schwingender und Haare-schwenkender Radaubröder hat ihr (Euvre allerdings wenig gemein, auch wenn sie mit aufgedrehten Amps sehr wohl etwas anzufangen wissen. Schon auf dem Debüt wurde ordentlich herumexperimentiert. Davon lässt man inzwischen immer noch nicht die Finger – aber mit kühner Intuition schütten sie im eigenen Studio ihre Ingredienzien zusammen und schaffen es, dass am Ende alles auf schier magische Weise einem schlüssig-bunten Sound- und Ideen-Kaleidoskop gleicht. Oder besser gesagt: einem – soviel Namensbezug muss

sein – Zauberwürfel, der sich mit ein paar gekonnten Handgriffen plötzlich aus dem Chaos in vollendete Ordnung bringen lässt. Radiohead-Melodien lassen sich da ebenso heraushören wie zartschmelzende Popsüße, Postrock, psychedelische Verschwommenheit und immer wieder laut röhrende Gitarren, die den Songs furios hereindonnernde Ausklänge beschieren können.
«Die Hamburger **Tenfold Loadstar** sind im Zuge ihres dritten Albums eher den umgekehrten Weg gegangen. Das Debüt vor immerhin auch schon fast einem Jahrzehnt lieferte eine überraschend originelle Gratwanderung zwischen Electronica-getriebener Harschheit, hintergründig stampfenden Rhythm'n'Blues-Versätzen und versetzte jedermann nicht nur deshalb in Entzücken, sondern vor allem, weil Sängerin Caro Garske über eine schlicht atemberaubende Stimme und überdies auch noch ein bemerkenswert gutes Gespür für hochinteressante Songs verfügte. Stimme und Gespür hat sie seitdem nicht verloren, eher im Gegenteil. Aber die Experimente sind vorbei. Nur noch ganz zart pluckert es gelegentlich ein wenig im Hintergrund, dafür gibts auf „It's Cold Outside And The Gnome Is You“ massive akustische Gitarren, Streicher, Handclaps und wundervolle Melodien mit dem Hang zum ganz großen Schwelgen. Man wünschte sich, diese Musik würde niemals enden.



Toughe Akkorde und knatternde Refrains

It's only Rock'n'Roll but not from England –
Österreich und Schweiz in laut

«„Ich blute!“ Mit Blick auf diese beiden prägnanten Worte auf der Myspace-Dependance der Wiener Formation **Bilderbuch** werden Erinnerungen an das Konzertfinale der vergangenen (Pop Up) wach. Eine Band namens Navel sorgte damals nicht nur dank eines missglückten und in den Folgen sehr schmerzhaften Kopfstandversuchs auf dem Hals einer lädierten Gitarre für allenthalben sprachlose Gesichter. Nachdem inzwischen auch Navel auf dieses Ende eines fast ins Auge gegangenen Rock'n'Roll-Exzesses wieder gesund und munter zurückblicken können, ist es nun an den durchweg blutjungen Herren von Bilderbuch, dem Rock'n'Roll auf der (Pop Up) ein zeitgemäßes Antlitz zu verleihen.
«Wo auch sonst, als in der gesitteten und frommen Umgebung eines Kloster-Gymnasiums entdeckten Maurice, Peter, Andreas und Michael vor gar nicht so langer Zeit die Notwendigkeiten des mitreißenden Gitarrenrock mit schweißnasser Attitüde: Toughe Akkordfolgen, tighes Schlagzeugspiel, treibender Bass und Melodien, die ohne Schnörkel und doppelten Boden sofort ins Ohr gehen. Angesichts der positiven Ausstrahlung der Band und der nicht selten paranoid-amüsanten Texte braucht man an diesem Abend im Publikum übrigens auch keine Angst zu haben, das die eingangs erwähnten Worte hier erneut allzu ernsthaft die Bühne beleben. Wie man so hört,

sind bei Bilderbuch viel eher tief fliegende probiotische Joghurtkulturen zu erwarten, die auch am Morgen danach an Bluse und Hemd noch an den Moment erinnern werden, als aus vier Wiener Milchbubis im Lärm des Gitarrenfeedbacks vor Erschöpfung japsende Männer wurden.
«Glaubt man den euphorischen Berichten über die nicht minder jugendliche Rock-Gruppe **7 Dollar Taxi**, haben die Schweizer in Japan und Großbritannien schon mehr treue Fans als ihre Heimatstadt Einwohner zählt. Nun gut, sie kommen aus dem be-

schaulichen Luzern, aber nach ihrer kürzlichen Krönung als „Breaking Act“ der Stunde im hyperaktiven britischen Musik-Fachblatt „NME“ dürften künftig auch die Metropolen London, New York oder gar Mexico City kaum noch als Mengen-Vergleich für Anhänger-Zahlen ausreichen. Ihr Debüt-Album „Come And Figure It Out“ hat all das, was man seit einer Weile vielleicht am originalen Brit-Rock vermissen mag: Vintage-Referenzen an die Fab Four, beschwingte Melodien, schmuddelige Slogans, waghalsige Tempelwechsel und knatternde Refrains für den so charmanten Mersey-Großwahn. Entdeckt als Teenager während eines Schweizer Bandwettbewerbes, bei dem sie ihre Konkurrenz mit unablässigen Indierock-Hymnen regelrecht vaporisierten, gelangte der Vierer ins landesweite Radio- und TV-Angebot. Im Vorprogramm der Babyshambles und Maximo Park nahmen 7 Dollar Taxi die Clubs und Arenen ihrer Heimat im Sturm, um wenig später in Großbritannien als sensationelle Neuentdeckung den eingessessenen Britrockern den Schneid abzuheben. „Do The Robot“, die erste Singleauskopplung ihres Debütalbums, gehört seither bei BBC Radio 1 und MTV2 zur dauernden Rotation und wüsste man es nicht besser, könnte man fast glauben, die Schweizer hätten angesichts dieser Formation nicht nur auf Kräuterbonbons einen Patentsanspruch. Britrock – wer hat's erfunden?



..ACHTUNG: RÜHRUNG!

Tiefe Melancholie, große Sehnsucht –
alt.gefühl für Mehrheiten

★

¶ Bevor es am Samstag mit dem Messetag im Volkspalast voll, laut und geschäftig wird, ist am Freitagabend noch mal Zeit zum Zurücklehnen und Durchatmen. Zwei Acts laden zum gediegenen Sitzkonzert in der Kantina.

¶ **David Jonathan** ist, zumindest in Leipzig, bereits ein bekanntes Gesicht, steht er doch unter anderem mit A Heart is An Airport auf der Bühne. Es geht um Pop, das sagt David Jonathan selbst und hat es damit auch ganz gut getroffen. Pop meint hier jedoch nicht bombastische Sounds oder überproduzierte Songs. Vielmehr fallen diese ähnlich unpräzise und einfach wie die Beschreibung seiner Musik aus. Neben Folk-Anleihen und eingängigen Melodien klingt das Ganze irgendwie angenehm akustisch und verspricht auch live sehr gut zu funktionieren.

¶ Den emotional berührendsten Auftritt des Abends wird jedoch der Wahl-New Yorker **Scott Matthew** liefern. Durch seinen Auftritt in John Cameron Mitchells Film „Shortbus“ hat sich der Australier 2006 zunächst in die Herzen der Kinogänger gesungen. Als bald folgte eine ausgedehnte Tour mit seinem Debüt-Album, bei der er das Publikum durch seine Songs aber auch seine sympathische und irgendwie bescheiden-anmutige Bühnenpräsenz bezauberte.

¶ Sein neues Album „There is an ocean that divides and with my longing I can charge it with a voltage that's so violent to cross it could mean death“ verarbeitet gekonnt diverse Stile und Einflüsse. Die musikalische Bandbreite reicht von aufwendigen Bläser- und Streicherarrangements bis zu Songs die fast nur vom Klavier oder der Ukulele getragen werden. Wenn ein Album einen solch langen und poetischen Titel trägt (man nennt es auch oft: „Das Album mit dem langen Namen, ihr wisst schon...“), wird schnell

klar, dass auch die Texte eine wichtige Rolle in Scott Matthews Musik spielen. Meist von einer tiefgehenden Melancholie und Sehnsucht gezeichnet und mit seiner fantastischen Stimme vorgetragen, wird man kaum jemanden finden, der von Zeilen wie „To ask is selfish of me but when you leave my company do you sometimes feel like an amputee?“ oder „But if pain wears you thin I could color you in, take the grey away. If you'd let me stay if you'd let us begin.“ nicht ergriffen sein wird. Wer hier mit seinem Nachbarn plaudert, fliegt raus. Alle anderen: „Rührung!“



Traumwandlerisch schön und
sympathisch neben der Spur

¶ Bratäpfel, knisterndes Kaminfeuer und wohliges Glühweinschlürfen sind ja ganz schön im Winterhalbjahr, aber irgendwann ist es auch mal gut damit. Gerade wie in diesem Jahr, als der Winter zwar nicht besonders kalt war, dafür aber doch recht lange währte. Wie schön dagegen der Frühling: Die Sonne wärmt wieder, alles tummelt sich in den Parks und Grünanlagen und glückliche Menschen springen über die Wiesen. Wären plötzlich **Lacrosse** um die Ecke gekommen, hätte man einen einfachen Grund für diesen allseitigen Gefühlsausbruch gehabt. Die Sechserbande aus – natürlich – Schweden spielt traumwandlerisch schöne Poptunes, so dass der Frühling förmlich hervorgelockt wird. Widerstand zwecklos! Bei sechs Leuten sind da natürlich jede Menge Instrumente im Spiel, es scheppert und bimmelt an allen Ecken, wie man es zum Beispiel von Arcade Fire oder Eagle*Seagull kennt, und auch mehrstimmige oder Boy-Girl-Wechselgesänge gibt es bei Lacrosse. Live geht da die Saute natürlich erst so richtig los! Trotzdem ist es kein oberflächliches Jingle-Jangle-Ge-döns, die Texte besitzen die richtige Tiefe, die auch mal etwas dunkler schimmern

kann. Bereits vor zwei Jahren hatten sie ihr Debüt „This New Year Will Be For You And Me“ veröffentlicht, die geschmackssichere Institution Tapete Records aus Hamburg zeichnete für den Deutschland-Release verantwortlich. Und ebenda erscheint nun pünktlich zur (Pop Up auch die neue Langspielplatte „Bandages For The Heart“. Lasst eure Herzen gefangennehmen! Aber diesem euphorischen Pop-Entwurf kann sich sowie niemand entziehen!

¶ Die düstere Version davon kann man schon vorher bei der Band mit dem mysteriösen Namen **Spurv Lærke** bestaunen. Auch sie greifen zur großen Geste, doch bei ihnen weht immer ein Hauch von Traurigkeit und Melancholie durch die Songs. Die Texte erzählen von nicht minder eigenartigen Geschichten wie dem großen Otter oder Cinderellas Frauenarzt, der dann doch ein Stalker war. So etwas kann natürlich nur im Norden oder anderen landschaftlichen Weiten entstehen, wo die Winter meist etwas länger sind. Und tatsächlich, Spurv Lærke sind ein Dänemark-Russland-USA-Deutschland-Konglomerat um die charismatische Sängerin Kristina Kristoffersen. Sie bringt die schweren Geschichten mit der nötigen

Leichtigkeit zu Gehör und wird die Bühne der naTo funkeln lassen. Zu Hause nachhören kann man alles auf dem Debütalbum „On The Brink Of The Big Otter“, welches durch die tatkräftige Unterstützung von Hazelwood Vinyl Plastics ebenfalls in Kürze erscheint. Vielleicht muss man diese Platte nur mal rückwärts laufen lassen, um hinter den eigenwilligen Namen zu kommen. Aber Namen hin oder her: Mit diesen beiden Bands muss einem nicht bange sein, dass die (Pop Up wieder ein sonnendurchflutetes Wochenende erlebt – und einen kleinen Regenschauer kann man da schon mal ab.





POESIE INS KLO

Hauptstadt-Hype²:
Löffelweise Melancholie
und elektronische
Herzattacken

★

« „Wenn alles super ist, fühle ich nichts“, sagt der Mann mit der Brust in der Stimme und tankt einen Schluck Selbstmitleid aus der Hefeweizenflasche. Acht Jahre ist es her, dass **Maximilian Hecker**s Debüt „Infinite Lovesongs“ sich zwischen The White Stripes und Bob Dylan in der New York Times-Liste der besten Alben des Jahres tummelte, seitdem hat der Wahl-Berliner die Melancholie mit Löffeln gefressen und dem rosaroten Popsong zum großen Wurf verholfen.

« Ex-Kitty-Yo-Chef Patrick Wagner ist es, der die Blumenstimme des Provinzmusikers zwischen Kerzen und Pappbildern von Kurt Cobain am Hackeschen Markt erhört und die Hauptstadt um einen gescheiterten Musikertraum erleichtert. Statt Oasis in der Fußgängerzone zu covern, geht Maximilian mit Barbara Morgenstern auf Welttournee, haut vier Tränendrüsen-Langspieler auf den Markt und zimmert an seinem Mammut-Selbstbewusstsein.

« „Ich wollte immer auch ein Promi werden“, hatte der ehrgeizige Plan gelaute. Jetzt, wo die fünfte Platte namens „One Day“ durch die Decke geht, kann sich Herr Hecker schmalztriefende Songtitel wie „This Poison Called Love“ leisten, ohne rot zu werden. Denn

niemand treibt den Kitsch so authentisch auf die Spitze wie der Selfmade-Multiinstrumentalist. Ein Glasorgan, das spielend Herzen bricht, Tränchen in die Augen und Blut in die Venen presst. Für sein aktuelles Akustik-Wunderwerk hat der Schlacks mit dem wallenden Haupthaar auf der Tokioer Kreuzung Shibuya „Sad Eyed Lady Of The Lowlands“ gegrollt. Und ganz Asien hat mit einem Hecker-Hype geantwortet.

« Auch **KISSOGRAM**, Sahnestück Nummer zwei im musikalischen Hauptstadt-Lunchpaket, setzen auf instrumentale Gefühlsausbrüche und romantikbespickte Texte. „I love

you, I miss you and blablabla“, stöhnt es in der neuesten elektronischen Herzattacke „The Deserter“, die Jonas Poppe und Sebastian Dassé längst nicht mehr nur durch die Boxen einschlägiger Mitte-Clubs kloppen.

« Vor zehn Jahren pustet das Duo erstmals den Staub von Midi-Keyboards und Acht-Spur-Rekordern, seitdem hat sich das Instrumentarium um einige Flohmarkt-Klangwerkzeuge und Ex-Stereolab-Drummer Joe Dilworth erweitert.

« Auf der aktuellen dritten Scheibe „Rubber and Meat“ feilt der Louisville Records-Neuzugang weiter an seiner musikalischen Neonöhren-Asthetik. „Future Pop Music“ hat sich die personalisierte Provokation auf die verschwitzte Stirn geschrieben und gemeinsam mit Produzentenguru Pelle Gummerfeldt (The Hives, Moneymother) einen weiteren elektronischen Meilenstein auf Platte gepresst. Jonas Poppe singt und aus dem Mikro kracht lauthals Rock'n'Roll. Drei Luftküsse, die kratertiefe Augenringe vertonen und die Poesie verbal im Klo runterspülen. Nach der (Pop Up 2007 werden auch in diesem Jahr New Wave und Lo-Fi Hand in Hand die Tanzfläche stürmen, während die hyperaktiven Beats längst ekstatisch mit den Gliedern zucken.



Durch die Nacht mit...

Texte, Tanzen,
Temperament – es geht tatsächlich

« Er ist vielleicht so etwas wie der lonesome wolf, der seit Jahren durch die deutschen Lande streicht und immer mal wieder ein Album vorlegt, welches dann zwar von der Kritik sehr wohlwollend aufgenommen wird, an der breiten Masse aber leider vorbei geht. Den Eingeweihten ist **Niels Frevert** jedoch das Licht im Dunkel des Treppenhauses „deutscher Singer-/Songwriter“, in welchem es für die meisten Künstler eher nach unten als nach oben zu gehen scheint. Das liegt hauptsächlich an seinen Texten, die nicht platte Bilder und Schlag-mich-tot-Reime, sondern fein austarierte Zeilen sind, denen man anmerkt, dass er ständig mit ihnen ringt, bevor er sie endgültig zu Papier bringt und in Lieder gießt. Sie wirken häufig beiläufig und lakonisch, dann sind sie aber auch wieder volle Breitseite Meinung. Begleitet wird dies durch sein zurückgenommenes Gitarrenspiel, der Rock der alten Tage blitzt nur noch selten auf. Gerade das letzte Album „Du kannst mich an der Ecke rauslassen“, welches inzwischen auch schon wieder ein Jahr alt ist, führte ihn in die kammermusikalische Poprichtung – Akustikgitarre, Streicher und Piano satt. Und so kann man mit Niels Frevert wunderbar durch die

Nacht taumeln, sich in dieses Gefühl wohlig fallen lassen, und einfach mal anerkennen, dass man sonst auch nur durchs Leben eiert.

« Auch **Tele** sind längst keine Unbekannten mehr, im nächsten Jahr feiern sie bereits ihr Zehnjähriges. Erstmal darf aber das neue Album bestaunt werden, welches im Juni erscheint: „Jedes Tier“. Ihr Auftritt bei der (Pop Up wird also ein Pre-Listening, ach was, ein Pre-Dancing! Denn Tele zielen viel mehr auf die Tanzfläche, ganz unbewusst hat man sich plötzlich eingegroovt und fühlt sich beispielsweise an Phoenix erinnert. Das Schöne ist: Hier versteht man sofort die Texte. Und so wird man bei Tele aufs Positivste daran erinnert, dass Inhalt und Tanzvermögen eine wunderbare Allianz eingehen können, man also das Gehirn bei einer Diskoveranstaltung nicht am Eingang abgeben muss. Vielleicht bleibt man auch mal kurz stehen und stutzt, denn die Texte schlagen Haken, plötzliche Kehrtwendungen, fangen einen aber wieder auf und schon schwingt das Bein von allein weiter. Tele selbst werden an dem Abend bestimmt auch mächtig aufgeregt sein, denn just am 15. Mai erscheint die Vorabsingle „Die Nacht

ist jung“. Ebenjene Nacht wird für sie und euch dann sicherlich doch sehr lang...

« Und da wir schon beim Pop angekommen sind, steht da noch **Silvester** auf der Bühne. Eine Band, deren Kopf die umtriebige Naima Hussein ist. Aus ihrer Feder stammen die Texte und Songs, sie hat das Album mitproduziert und arrangiert; ansonsten saß an den Reglern Berend Intelmann, bekannt von Paula, der aber auch schon Jens Friebe und Fotos soundtechnisch veredelt hat. Es darf also auch hier getanzt werden. Das hatten übrigens schon The Ting Tings, Kate Nash oder Razorlight erkannt, mit denen Silvester auf Tour waren. Textlich ist auch Naima Hussein so ein junger sprudelnder Kopf, aus dem alles raus muss. Da kann man förmlich beim Denken zugucken.





Footstompend und schweißtreibend – Montreal's hardest working band

¶ Man kann eine Menge mit Montreal verbinden. Zweitgrößte kanadische Stadt, mehrheitlich französischsprachig, sogar ein Formel 1-Rennen lässt sich assoziieren. Als potenzieller (Pop Up-Besucher hat man sicher auch schon mal gehört, dass Kanada sowieso gerade schwer angesagt ist in Sachen „Indie“-Bands. Die **United Steel Workers Of Montreal** haben mit all dem aber auch gar nichts zu schaffen.

¶ Man muss vielleicht nicht wissen, dass Montreal immer noch so etwas wie eine „blue collar“-Stadt ist – zumindest im Bewusstsein –, eine Stadt, die von der Industrialisierung mehr als andere geprägt wurde, die immer noch Wert legt auf ehrliche Maloche und ein kühles Bier nach der Arbeit (oder davor). Die Steel Workers wissen das jedoch besser als alle anderen und sie gelten immerhin seit gut sechs Jahren als hardest working Band und irgendwie auch schon als ein Urgestein der Drei-Millionen-Metropole. Tatsächlich in der Stadt

groß geworden, in jedem denkbaren Club gespielt, mit rauhbeiniger Freundlichkeit gesegnet und sowieso bodenständiger als alle anderen Bands, die man so kennt. Und vor allem: Sie klingen ganz bestimmt nicht so, wie die nächste schmalbrüstige Gitarren-Halter-Band mit Teenager-Pickeln und Weltschmerz-Pose.

¶ Gern wird der Begriff alt.country rausgekramt, wenn jemand auf der Bühne ein Banjo oder auch mal eine Fiddle einstopfeln und trotzdem nicht so richtig in den altvorderen Folk-Kulturbegriff passen will. Bei den United Steel Workers würde das ein wenig in die Irre führen, sie sind so gar nicht staubtrocken Desert-verliebt, Americana-isiert und zart-sehnsuchtsvoll leidend. Außer, sie wollen das und lassen statt des Hünen Gern F – der meist klingt, als hätte Tom Waits eine Erkältung und würde die mit Scherbengurgeln auskurieren – die knallrothaarige Felicity Hamer ans Mikrofon, die ihrerseits natürlich jeden im Raum

bezaubert. Es geht also mächtig zur Sache, ordentlich footstompend, schweißtreibend und mit dem gewissen Händchen – oder nein, besser: – der Pranke für den richtigen melancholischen Moment. Bluegrass also, aber auf die extrem flotte Tour, mit einem ordentlichen Schuss Gypsy-Punk und – natürlich – den angemessenen Themen zu Gott und der Welt, dem Leben und Arbeiten an sich und der Liebe in Zeiten von ... nun ja, was auch immer gerade einen anständigen Menschen in die Knie zwingen möchte.

¶ Die richtige Ergänzung dafür bieten die Leipziger **Bobby & Claude**, auch wenn die beiden studierten Pianisten ihre Wurzeln eher im klassischen Jazz haben. Ihre Songs setzen den angestammten Pop in Beziehung zur freieren Ästhetik des Jazz und kommen so ganz schnell zu intimen, nichtsdestotrotz energiegeladenen und durchaus eingängigen Songs, die sich ganz schnell im Ohr festsetzen können.



Bring Earplugs!

Der Bart ist ab – Feedback-Schichten und Artrock-Hype

¶ **Scanners** sind sicher nicht die erste Band aus London, die sich das Etikett Artrock auf ihre Fahnen näht, aber die erste seit langem, die fast ohne Industrie und Testosteron eine Menge Staub aufgewirbelt hat. Sarah Daly schafft es mit ihrer Stimme den Sex von Me-

tric mit der Wut der Yeah Yeah Yeahs zu vereinen. Sie zelebrieren einen errissenden Sound zwischen Indie, New Wave und Pop, wobei jedes Lied anders klingt! Mal melancholisch bezaubernd, mal Dancefloor-kompatibel. Fast drei Jahre nach der Veröffentlichung erscheint mit

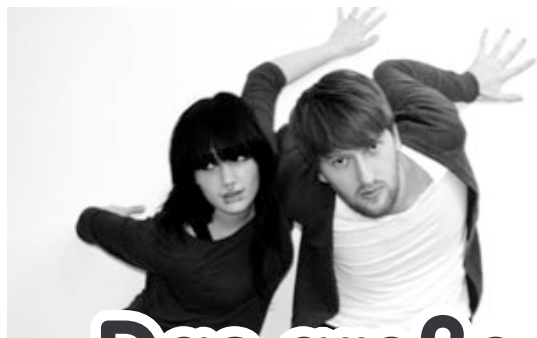
„Violence Is Golden“ am 2. Mai nun auch bei uns das Debütalbum der Scanners. Bereits 2006 brachte ihr Label Dim Mak, das unter anderem auch Bloc Party, The Rakes und die Klaxons beheimatet, das Album der vier Londoner heraus. Zwischendrin gab es Auftritte in den USA und ganz Europa, darunter beim SXSW-Festival in Texas und mit Bands wie The Wedding Present oder The

Lemonheads. Keine Frage, dass die britische Musikpresse, angeführt von NME, ganz vorn in der Reihe der Unterstützer steht.

¶ Eine neue Platte haben auch **The Legends** aus Stockholm am Start. Mit „Over and over“ erscheint ebenfalls im Mai der vierte Long-player der Band um Labrador-Labelchef Johan Angergård. Hierbei von einem Debüt zu sprechen, wäre aber auch nicht so verkehrt, schließlich erfinden sich The Legends ständig neu. 2003 erschien mit „Up against the Legends“ ein Motown-infliziertes Album voller Sixties-Referenzen, welches mit „Call it ours“ auch einen veritablen Hit verbuchen konnte. Doch anstatt an der Erfolgsformel festzuhalten, schmiss Johan Angergård die acht anderen Mitglieder aus der Band, tauschte Schellenkränze gegen einen Synthesizer aus, schnitt die langen Haare ab, kultivierte einen Moustache und suchte die Referenzen seiner Musik fortan bei den Bands wie New Order oder The Cure. Nach Ausflügen zu Wave und Eurodance sind es nun Krautrock und Shoegaze-Sound der Achtziger, die als Inspiration für das nagelneue Album Pate standen.

¶ Aus dem Soloprojekt ist wieder eine fünfköpfige Band entstanden, der Bart ist ab, Synthiesound und diverse Schrälligkeiten wurden in das Seitenprojekt „Pallers“ ausgelagert, die Amps werden wie beim Debüt wieder bis zum Anschlag aufgedreht. Gitarren schichten sich auf und schwirren im Feedback. Für die Pop-Komponente sorgt die äußerst charmante Karolina Komstedt, mit der sich Johan Angergård seit Jahren auch die Band Club8 teilt. Die neue Platte verpflichtet also Großes für das erste Legends-Konzert seit über drei Jahren. Einen Rat hat Angergård allerdings noch: „Bring earplugs!“





Leipzig zwischen anglosächsisch und 8-Bit-Getöse

Das große L im Rampenlicht

¶ Mit einem vielseitigen und über die Stadtgrenzen hinaus Aufsehen erregenden CD-Sampler fing es einstmals an. Inzwischen steht der gleichsam kryptische wie auch knackige Titel „Who Put The L in Leipzig“ für ein stetig wachsendes und überaus agiles Netzwerk der Musikkultur in der Messestadt. Wie schon im vergangenen Jahr lädt diese sich gegenseitig befruchtende Gemeinschaft auch im Rahmen von (Pop Up 2009 zur denkwürdigen Zusammenkunft, die nicht nur ein paar der spannendsten Leipziger Musikprojekte up to date ins Rampenlicht rückt, sondern auch erneut Funken sprühende Abendunterhaltung garantiert. Ob bei Disco, Rock, Wave, Electro oder Pop – hier fallen auch die letzten Genrengrenzen, wird sich über Regeln hinweg gesetzt, gibt es zu vorgerückter Stunde sicher auch kein Halten mehr.

¶ Für Leipzig treten diesmal an:

¶ **The Royal Treatments:** Diese vier Herren wissen sehr genau, wie man von sanften, anglophonen Popsongs über Herzensangelegenheiten zum Engtanz übergeht, der dann in einem beschwingten Happening unterm blühenden Kirschbaum endet. Und wer mit einem so gewinnbringenden Slogan wie „Superhits für Sachsen!“ für sich wirbt, kann sowieso nur auf der Sonnenseite stehen.

¶ **Der Elegante Rest:** Sie singen über Ritter im Plattenbau, weiße Nächte und das Warten auf das Ende der Welt. Bevor dabei

die Melancholie allzu groß wird, greifen Der Elegante Rest überaus lässig und grazios in die Saiten und klingen dabei manchmal gar wie Franz Schubert, der den Platz von Michel Piccoli im Bett von Brigitte Bardot begehrt.

¶ **Brockdorff Boom Foundation:** Verehrte Ufologen, vergesst alle Mutmaßungen über Zwischenfälle mit Außerirdischen. Wenn an diesem Abend der Dance-Rave der Sonic Boom Foundation mit dem Agit-Electro-Pop des Brockdorff Klang Labors verschmilzt, dann wird der entstehende gleißende Blitz alle bisherigen extraterrestrischen Phänomene sowieso für immer in den Schatten stellen.

¶ **Timescratch:** Es gibt schon lange Vermutungen, dass die beiden Nintendo-Superstars Mario und Luigi bei all dem 8-Bit-

Getöse in ihrer Welt gelegentlich zu psychoaktiven Substanzen greifen. Benry, a.k.a. Timescratch, betreibt mit seinem Gameboy musikalische Feldforschung und hat dabei nicht ganz zufällig Marios und Luigis Apotheken-Flatrate entdeckt.

¶ **I'm Not A Band:** Es musste ja so kommen. Als Sohn eines Musiklehrers und Komponisten ist Stephan Jung nicht weit vom Stamm abgefallen. Mit seinem Projekt I'm Not A Band wagt er sich zusammen mit Jana Damm in die bisher eher selten betretenen Räume klassischer Musikerzeugung und elektronischer Kompositionsstruktur vor und hat dort z. B. auch die Violine als leuchtendes Argument für eine durchtanzte Disconacht gefunden.

¶ **Gammalapagos DJ-Team:** Als Band mit einer großen Portion Leidenschaft haben sie in den Vergangenheit bereits Wellen der Begeisterung auch über die Stadtgrenzen hinaus ausgelöst. An diesem Abend bringen Gammalapagos ihre musikalischen Vorlieben zwischen Rock, Pop, Country und Synthieklangen vom DJ-Pult aus zu Gehör.

¶ **Sergeant Klang DJ:** Als selbst ernannte „Lichtgestalt der Leipziger Soft-Scene“ ist der Sergeant mit nahezu jedem Dancefloor der Stadt seit Äonen auf Du und Du und dabei immer bereit, Homogenität und Stumpfheit mit maximalen, böllernden Electro-Sounds und dem rostfreien Schwert der Philosophie zu bekämpfen.



Stadtarchiv anders



Zwischen gefühlig-warm und hart-verzerrt –
the Sound of Cologne

¶ Sweat! gefälligst! Nichts leichter als das – bei einer derart kompakten Ladung Kölner Elektronik, **MIT** sind jung, elektrisierend und haben den Punk gefressen. Das kann schon mal passieren, wenn zwei Schulfreunde wie Edi D. Winarni und Tamer F. Özgönenc im Internet einen Drumcomputer suchen und die menschliche Beatmaschine Felix S. Römer finden. Seit ihrem Zusammenschluss entstehen Magengruben-Popsongs, die alles untermischen was ihnen in die Quere kommt. Nie leise, nie langweilig. Edis Gesang erstreckt sich irgendwo zwischen grölend und leidend. Hart verzerrte Basslinien, fliepsender Moog Synthie Sound und Trommelfellattacken runden den Sound ab. Ja, als Referenz müssen hier natürlich Die Goldenen Zitronen herhalten. MIT bringen rebellierenden Minimalismus aus Köln direkt ans Trommelfell ihrer Zuhörer.

¶ So kommt es auch, dass das Trio Infernale in Japan veröffentlicht und nicht nur in Deutschland, sondern auch in England erfolgreich ist. Ihr Label Haute Areal meint es seit einiger Zeit sehr gut mit ihnen. Für das Debüt „Coda“ vom vergangenen Frühjahr arbeiteten MIT in Berlin mit Namosh zusammen. Als Produzent konnte dieser offenbar viel Verständnis für die Sorgen und Klagen der Drei aufbringen, denn „Coda“ beeindruckte. Wo MIT auftreten sind ekstatische Zuckungen garantiert.

¶ **Coma** sind Marius Bubatz und Georg

Conrad. Beide sind erst Mitte Zwanzig, aber sie kombinieren Pop und Rave, Rock und Techno in einer so zielsicheren Weise, dass einem beim Hören schon mal Angst und Bange werden kann. Subtil und elegant gibt das Kölner Duo richtige Antworten auf falsche Fragen. Der Durchbruch gelang Coma mit einer unvergesslichen Live-Show auf der Total Confusion in Köln im November 2007. Ein Plattenvertrag mit der Kompakttochter Firm folgte prompt. Seitdem behaupten sich Coma barrierefrei zwischen Techno und Pop und quetschen fortlaufend neue Liebeleien aus Laptop, Gitarre und Synthie. Coma haben nicht den klassischen Techno-Hintergrund, ihre Wurzeln liegen eher im Indie-Rock, doch die Jungs wissen sehr wohl, wie man ein breites Grinsen auch auf die düstersten Clubgesichter legt.

¶ Seit den frühen Neunzigern ist **Tobias Thomas** beim Kölner Elektronik-Label Kompakt zu Hause. Seine musikalische Weltansicht bewegt sich stilischer aber unvoreingenommen zwischen Techno, Pop und Indie. Als DJ, Produzent und Remixer durfte der ehemalige SPEX-Redakteur schon die halbe Welt mit Musik und ihren Drumherum-Geschichten beglücken. Gemeinsam mit seinen Weggefährten Michael Mayer und Superpitcher rief er 1998 die „Total Confusion Club Night“ ins Leben, die das Kölner Nachtleben an den richtigen Stellen stimuliert.

¶ In über dreißig Ländern auf vier Kontinenten hat Herr Thomas schon seine mal besinnlichen, mal kontrollverlustartigen Sets auf den Tanzböden platziert. Gefühlte tausend Veröffentlichungen über herzenwärmende Labels wie Ladomat, Bpitch Control und natürlich Kompakt gehen in den vergangenen 20 Jahren auf sein Konto. Heute gibt's einen Abend Tanz-Seeligkeit mehr.





The In Crowd

From Fifties to Nineties –
Save our (Northern) Souls!

¶ Auch wenn ein einschlägiges englisches Magazin vor ein paar Jahren ausgerechnet Leipzig zur drittgrößten Northern Soul-Metropole außerhalb der Insel erklärte – bevor es den McCormacks Ballroom gab, irrlichterte die Szene eher durch Gelegenheits-Locations und ein echtes lokales Standbein fehlte. Das hat sich geändert und wer ein Vorliebe für Classic, Modern oder eben Northern Soul entdeckt hat, wird auch an diesem Wochenende nicht um den Ballroom herumkommen.

¶ **The Teenagers** kommen aus Spanien und haben sich seit ihrem Single-Debüt vor gerade mal einem Jahr und vor allem mit dem Folge-Kracher „I Don't Know (Where Is My Girl)“ ratzfatz in die Herzen und Köpfe der internationalen Soul-Gemeinde gespielt.

¶ „Nicht sie machen Soul, der Soul macht sie“, ist ihr Credo und es ist für sie eine Selbstverständlichkeit, auf strikt analogem Vintage-Equipment aufzunehmen, wenn

es nur irgendwie machbar ist. Denn davon lebt die Northern Soul-Szene: Authentizität und Originalität weitab von den normalen Verhältnissen in der Popmusik, die auf breitestmögliche Bekanntheit und Verkäufe zielen. Was wiederum keinesfalls bedeutet, dass nur abstrus seltene 7-Inches die Linie vorgeben, auch wenn sie die Sahne auf dem riesigen Musikfundus sind, auf den sich auch **The Teenagers** beziehen: „We love Motown, Northern Soul, Modern Soul, Skinhead & British Reggae, R&B, Popcorn, 77 New Wave British Music. The Temptations, The Vandellas, Laurel Aitken, The Four Tops, Stevie Wonder, Derrick Morgan, The Marvelous, PP Arnold, The Pioneers, Dean Parrish, Chuck Jackson, Tommy Hunt, Roy Ellis, Brenda Holloway, Maxine Brown, The Manhattans, Small Faces, The Boys, Terry Callier, ZZ Hill, Cock Sparrer, Leroy Hudson, Betty Lavette, Gil Scott Heron, The Jam, Frank Wilson, Jackie Wilson, Bobby Wo-

mack, Parliament, Esther Phillips, The Who, Otis Redding, The Specials, The Housemartins, The Supremes, The Marvelettes, The Shirelles, Dexty's Midnight Runners, Desmond Dekker, Ken Boothe, Madness, The Melodians, Edwin Starr, Frank Beggie, The Impressions, The Lambrettas, Gene Chandler, Darrel Banks, The Platters, Larry Davis, Edwin Starr, Dobie Gray, Rod Stewart, Gino Washington ...“ Uff!

¶ Ganz viel davon (und ganz sicher auch die eine oder andere brutal rare Vinylsingle) findet sich natürlich auch in den Plattenkisten des **SoulSurgery DJ Team**. Leipzigs unumstrittene Nummer-eins-Crew in Sachen Soul und klassischem R'n'B wird gemeinsam mit **Atze Knauf** vom Uptight Frankfurt den Ballroom mit einer vollen Breitseite von sensationell tanzbarer Musik aus allen relevanten Jahrzehnten seit den Fünfzigern in einen kleinen aber feinen Soulnighter extra verwandeln.

HobnoxTV

Onlinefernsehen für Pop Up Fans!

Musik

Hercules and Love Affair, Phoenix, Roxanne Shanté

Mode

Street Style, Karl Lagerfeld, Basso & Brooke

Kunst

Jen Ray, Jeff Koons, Prepare for Pictopia

Musikvideos

Vol Majesty, Who Made Who, The Thermals

Schon mal von einem Computer interview worden?

i-interview.tv

Black Lips, The Rakes, Fat Freddy's Drop, Franz Ferdinand, The Vines, Roots Manuva, Herman Dune, Slay, Lykke Li, The Sonics, CSS, Hugel, The Mae Shi, Dole, Anko, Los Campesinos!, Death Cab for Cutie, uvm. sehen.

Mehr Infos unter hobnox.tv

user generated radio™

Alternative Blues Comedy Country DDR Dance & Electronic

Dt. HipHop Folk Gothic oldies Hardcore HipHop/Rap Indie Jazz Klassik

Lounge Metal Pop Punk R&B Reggae Rock Soul Soundtrack World Music

Schluss mit Dudelfunk! Auf laut.fm hörst Du von laut.fm-DJs liebevoll gemachte Musikprogramme. Für jeden Musikgeschmack das Richtige. Stöber in Deinem Lieblingsgenre oder suche nach Bands, die Dir gefallen. In der Dir passenden laut.fm-Station kannst Du nach Herzenslust reinhören, Kontakt zum DJ aufnehmen, im Netzwerk stöbern u.v.m.

laut.fm ist mit jedem Internet-Computer empfangbar. Und selbstverständlich auch mit Internet-Handys wie dem iPhone, WLAN-fähigen MP3-Playern wie dem iPod Touch oder WiFi-Küchenradios wie dem NOXON iRadio.

Und wenn Dir das Programm nicht gefällt: Mach es besser! laut.fm ist Mitmachradio 2.0: Einfach als DJ bewerben und Du bekommst Deinen eigenen Kanal auf laut.fm! Musik aus dem großen laut.fm-Pool auswählen, eigene Songs, Beiträge oder Jingles uploaden, Programm zusammenstellen und auf Sendung gehen! Und: es ist ganz legal und kostet Dich keinen Cent.

www.laut.fm

Musik. Film. Games. Fashion.



www.TBA-online.cc

FESTIVAL TIMELINE

(POP UP)
WISS-FORUM MUSIC
LEIPZIG, 14.-17. MAI 2009

LEIPZIG, 14.-17. MAI 2008																																						
Donnerstag, 14. Mai								Freitag, 15. Mai								Samstag, 16. Mai																						
	18	19	20	21	22	23	...	03	18	19	20	21	22	23	00	01	02	...	05	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	00	01	02	...	05	
Absturz	Forum Staatstheater																		The Royal Theaterclub Der Elegante Nest, Breckidriff Boom Foundation, Imagination, Im Kopf Gitarren, Vegas, Big Night, Kung																	Kassem Mosse, Milmup, Manamara, Filburt, Ji-Hun Kim		
Frühhauf																			Niels Frevert, Tele, Silvester																	Broadcast 2000, The Band On The Edge Of Forever, Hundreds		
Horns Erben																			USWOM, Bobby & Claude																			
Ilse Erika Kinobar Prager Frühling																			Film J. Müssen alle mit																Film „Over The Edge“	Team Monster, Berlin Battery		
McCormacks Ballroom																			Schlachthofbronx, Abe Duque, Gebrüder Reichmann, Taming The White Rhino																	The Bumble Strips, Lukas Sherfey		
Moritzbastel																			The Teenagers, SoulSurgery																	Billie The Vision And The Dancers, Cortney Tidwell		
mzin																			Jedes Heft ein Sieg																Fanzine Vortrag			
naTo																			Lacrosse, Spurv Lierke																	Winter Took His Life, EXTLB, Twaivagen, Hagen		
Paris Syndrom																																						Shearwater, The Wooden Birds, Grand Archives
SWEAT!																			MIT, Conna, Tobias Thomas																			
UT Comewitz																			The Legends, Scanners																			
Vb als																																						
Vb als																																						
Wekt II																																						



WEGWEISER

VERANSTALTUNGsorte:

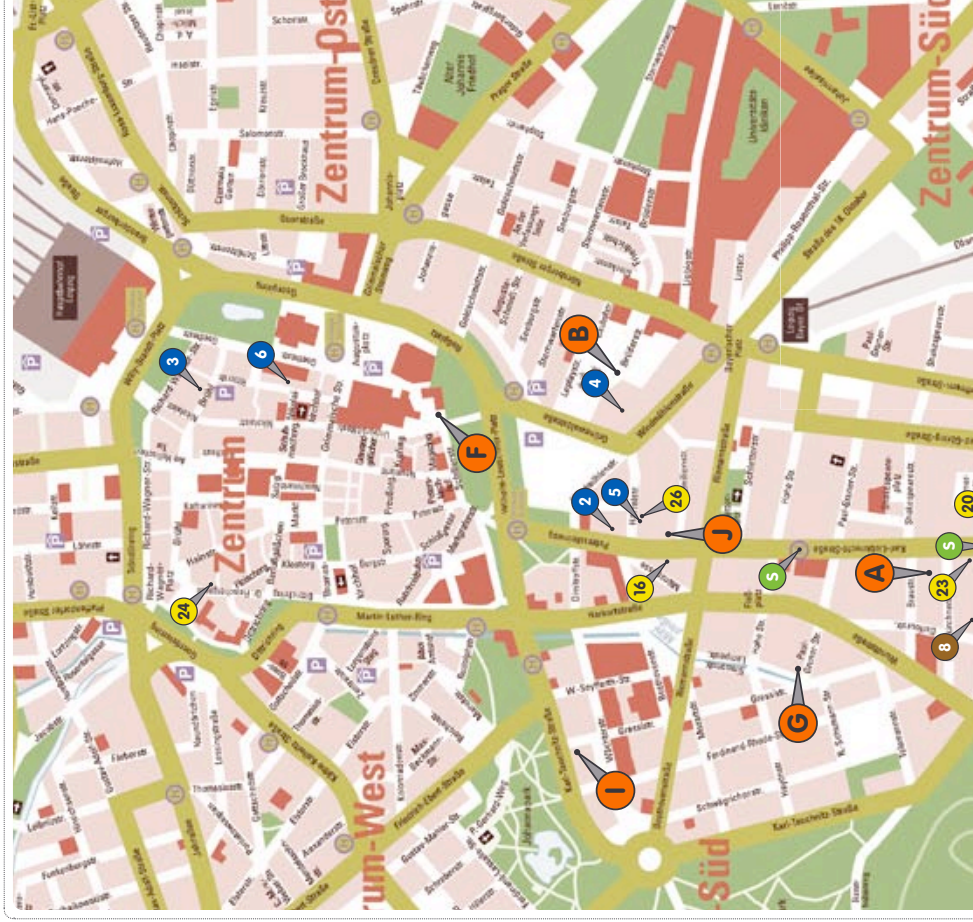
- A** **Absturz** » Karl-Liebknecht-Str. 36
- B** **Frühhauf** » Windmühlenstr. 31b
- C** **Horns Erben** » Andstr. 33
- D** **Ilse Erika / Kinobar Prager Frühling** » Bernhard-Göing-Str. 152
- E** **McCormacks Ballroom** » Kurt-Eisner-Str. 43
- F** **Monitzbastei** » Universitätsstr. 9
- G** **mizin** » Paul-Crunier-Str. 64
- H** **naTo** » Karl-Liebknecht-Str. 46
- I** **Paris Syndrom** » Karl-Tauchnitz-Str. 9
- J** **SWEAT!** » Petersteinweg 17
- K** **UT Connewitz** » Wolfgang-Heinze-Str. 12a
- L** **Volkspalast** » Alles Messegelände
- M** **Werk II** » Kochstr. 132

MUSIKLÄDEN:

- 1** **Freezone Records** » Drum & Bass, House, Electronica » Kochstr. 10
- 2** **Klangkombinat** » 2nd Hand, Pop, Rock » Petersteinweg 13
- 3** **Orakel** » 2nd Hand, Pop, Rock » Brühl 61
- 4** **Schall und Rausch** » Indie » Grünewaldstr. 25
- 5** **Stay Sick** » Rockabilly, Rock, Wave » Harlestr. 19
- 6** **Syntax Recordshop** » Hip-Hop, Techno » Ritterstr. 5 (H-H)
- 7** **Whispers** » 2nd Hand, Jazz, Rock » Karl-Liebknecht-Str. 109

SPÄTVERKÄUFE:

- 8** **Atlas** » Tägl. 11-22 Uhr » Körnerstr. 3
- 9** **Karzer am Südpfatz** » Tägl. 8-22 Uhr » Schenkendorfstr. 20
- 10** **Lazy Dog** » Abends bis Nachts » Wolfgang-Heinze-Str. 20
- 11** **Lebensmittel am Schützpfatz** » Mo.-Sa. 8-22 Uhr » Kochstr. 41
- 12** **Lebensmittel & Getränke** » Tägl. 8-22 Uhr » Bornaische Str. 42
- 13** **Tante Emmas Lädchen** » Tägl. 8-20 Uhr » Kochstr. 35



SONSTIGES:

- 14** **Al Basho** » Lecker Döner » Bornaische Str. 24
- 15** **Call Street** » Internet » Bornaische Str. 18
- 16** **Comic Combo** » Die Nr. 1 in Sachen Comics » Karl-Liebknecht-Str. 2
- 17** **China-Imbiss** » Lecker Wok direkt vorm Werk II » Kochstr. 132
- 18** **Constanz** » Kneipe m. guter Küche im Werk II » Kochstr. 132
- 19** **GrillExpress** » Pies, aber 23 h warmes Essen » Karl-Liebknecht-Str. 86
- 20** **El-Amir** » Lecker Döner » Karl-Liebknecht-Str. 59
- 21** **Hir Markt** » Supermarkt galore » Alles Messegelände
- 22** **Hotel Seeblick** » Szene-idyll mit guter Küche » Karl-Liebknecht-Str. 125
- 23** **KillyWilly** » Irish Pub » Karl-Liebknecht-Str. 44
- 24** **Mr. Moto** » Sushi, teuer » Große Flaschergasse 21
- 25** **Prager Frühling** » Schöner Biergartenm. Grill » Bernhard-Göing-Str. 152
- 26** **Troxom** » Internetcalle » Harlestr. 21
- 27** **Zest** » Veganes/vegetarisches Szene-Restaurant » Bornaische Str. 54

SHUTTLE BUS:

- 3** **Pop Up Shuttle Bus** » Der Pop Up Shuttlebus verkehrt alle 30 Minuten von der Südmeile (Hohe Straße/LVB, Südpfatz, Connwitz Kreuz) zum Volksplatz und zurück. **Freitag 19 bis 01 Uhr, Samstag 10 bis 01 Uhr** Beförderung kostenlos mit Pop-Up-Ticket und -Pass!

Clubs

Absturz

In der (zumindest an sonnigen Tagen) idyllischen Ruhe-Oase des Feinkost-Hinterhofs findet sich neben allerlei alternativen Szenetreibern auch der Eingang zum Absturz. Der macht seit Jahr und Tag mit ausschweifenden Partys zwischen Techno, Reggae und Balkanbeats von sich reden.

Karl-Liebknecht-Straße 36 (im Feinkost-Hof)

Frühauf

Veranstaltungskeller in einem Künstleratelierhaus. Das Frühauf ist oft Ort für underground-verwurzelte Konzerte und Partys und in den drei Jahren des Bestehens zu einer festen Adresse der internationalen DIY-Szene geworden.

Windmühlenstraße 31b

Horns Erben

Vormals waren „Horns Weinstuben“ das Flaggschiff der Leipziger Spirituosen-Produktion – im Keller wurde „Horns“ hergestellt, eine Etage drüber gleich wieder ausgeschenkt. Bis 1972 ging das gut, danach wurde realsozialistisch enteignet. Seit die alte Weinstube von den jetzigen Betreibern – quasi Horns Erben – wiederentdeckt wurde, hat sie sich zu einem wundervollen Domizil für handgemachte Musik, Literatur und Kleinkunst entwickelt.

Arndtstr. 33

www.horns-erben.de

Ilses Erika

Leipzigs Vorzeige-Wohnzimmerclub und bundesweit gerühmte Pflicht-Tourstation für die Independent-Szene. Stilistisch breit gefächerte Konzerte und spektakuläre Off-Shows begründeten den Ruf des Clubs. Nicht umsonst gelten die (Pop Up-Nächte im Ilsen Erika als legendäres Epizentrum des Festivals.



Bernhard-Göring-Straße 152
www.ilsenerika.de

McCormacks Ballroom

„Ballroom“ darf man durchaus wörtlich nehmen. Was vorn am Eingang noch wie ein kleiner, gemütlicher Pub anmutet, entpuppt sich schnell als gar nicht so kleiner, wundervoll verwinkelter und urgemütlicher Club. Wenn sich hier die Glitzerkugel dreht, swingt man gern zwischen Whisky-Bar und Bühne.

Kurt-Eisner-Str. 43

myspace.com/mccormackspub

Moritzbastei

Entstanden vor knapp 500 Jahren als eine von vier Eckbastionen der damaligen Stadtbefestigung und in den 70er Jahren zum großflächigen Studentenclub ausgebaut, bietet die Moritzbastei in den beeindruckenden Gewölben ein vielfältiges Programm für alle (nicht nur studentischen) Interessengruppen.

MORITZ
BASTEI

Universitätsstraße 9

www.moritzbastei.de

mzin

„Space is the place“ – Leipzigs neueste coole Location ist Shop, Club, Studio und Galerie gleichermaßen. Ins Leben gerufen von Szene-Altmeister Flip Neumann aka Sketchbook, legt es Wert auf Design, Pop- und Streetculture. Musikalisch unterfüttert wird dies alles durch Up-to-date-Electonica mit deutlichem House-Flavour.

Mzin

Paul-Gruener-Straße 64

www.mzin.de

die naTo

die naTo steht für ein vielseitiges Programm mit Kino- und Theateraufführungen und regelmäßigen Veranstaltungen des gitarrenlastigen Noise Clubs. Der Name – ein Relikt der DDR-Vergangenheit – bezieht sich übrigens auf die vormalige Organisation „Nationale Front“. Die naTo-Kneipe gehört zu den Klassikern der lokalen Szene.

die naTo

Karl-Liebknecht-Straße 46

www.nato-leipzig.de

Paris Syndrom

Weil das Paris Syndrom ein Bestandteil der Galerie für Zeitgenössische Kunst ist, darf sich der Gast praktisch immer als Teil einer Installation fühlen – nichts anderes ist die Inneneinrichtung nämlich. Bekannt ist das Paris Syndrom aber auch für seine vielfältigen musikalischen Entdeckungsoptionen.

Karl-Tauchnitz-Straße 9

www.gfzk.de

SWEAT!

Wer den gerade angesagten heißen Scheiß hören will, ist im Sweat! Club nie verkehrt. In Windeseile hat sich herumgesprochen, dass man hier die beste allwohrendende Disco-Punk-Electro-NuRave-Kracher-Dröhnung der Stadt bekommen kann. Live oder vom Pult. Hauptsache laut.

Peterssteinweg 17

www.sweat-club.de

UT Connewitz

Das UT Connewitz ist ein mit unglaublichem Engagement wiederbelebtes 100 Jahre altes Filmtheater. Nach zehn Jahren Leerstand und entsprechendem Verfall wurde das UT Connewitz 2002 wieder eröffnet und besticht mit seinem unverwechselbaren und sehenswerten morbiden Charme bei Film- und Konzertveranstaltungen.



Wolfgang-Heinze-Straße 12a

www.utconnewitz.de

Volkspalast

1913 wurde die heute denkmalgeschützte Messehalle 16 anlässlich einer internationalen Baufachausstellung als Beispiel für die Verwendung von Beton erbaut. Die atemberaubende Kuppelhalle ist das spektakuläre Zentrum einer vielseitigen, charmant halbgeschlossenen Location mit ganz eigenem Charme.

Altes Messegelände

www.volkspalast.tv

Werk II

Seit 1992 wird das Werk II als soziokulturelles Zentrum genutzt und bietet Raum für die unterschiedlichsten Aktivitäten. Vom Trommel- über den Topferkurs bis hin zum Konzert aus Funk und Fernsehen bekannter Bands ist hier alles möglich. Idealer Ort der eigentlichen (Pop Up-Messe am Samstag).



Kochstraße 132

www.werk-2.de



(POP UP)
MESSE FORUM MUSIK
L-IZ-DE
LEIPZIGER INTERNET ZEITUNG
PRÄSENTIEREN:

WO WIR SIND, IST UNTEN

PREMIERE
IN ANWESENHEIT DER MITWIRKENDEN
Sa 16. Mai 2009
20 Uhr
KINOBAR PRAGER FRÜHLING
Zusatz-Vorstellungen:
So 17. Mai 09 • 20 Uhr
Mo 18. Mai 09 • 17 Uhr
Kinobar Prager Frühling
(direkt über Ilse Erika)
Bernhard-Göring-Str. 152
04277 Leipzig

Over the Edge

DIE ROCKUMENTARY

„Ole“ Quitter • Wladimir „Wowa“ Larkin • Matt Stöckert • Joey A. Vaissing • Flammig Dietsch • Steffen Gräfe • Nilo • Tommy S. Vaissing
SCHNITT: Ralf Esche BUCH: Schwarwel und Ralf Esche PRODUZENT VON Katrin Jankowicz • Sandra Strauß • Schwarwel MIT DER MUSIK VON Born Cool
EINE PRODUKTION VON Glücklicher Montag Productions EIN FILM VON Schwarwel INFOS UNTER www.overtheedge.de

GLÜCKLICHER MONTAG
PRODUCTIONS
Kontakt:
Karl-Liebknecht-Str. 11
04107 Leipzig
Tel. +49 (0)341 230 7534
Fax +49 (0)341 230 7555
info@gluecklicher-montag.de
www.gluecklicher-montag.de

MusikWoche – IMPULS DER BRANCHE!

Testabo MusikWoche
Print und Online

Jetzt 3 Wochen
kostenlos testen!

Die unverzichtbare Informationsquelle und Planungshilfe für alle Macher und Entscheider der Musikbranche!

Print

MusikWoche – das Fachmagazin für die Musikbranche

+ Als gedrucktes Heft auf Ihrem Schreibtisch + News & Hintergrundberichte + Marktanalysen, Produktbesprechungen, Themenspecials + Programmplaner, Chartanalysen & -Poster, „Who's who“

Online

musikwoche.de

+ Minütlich aktuelle Branchennews aus erster Hand + Zugriff auf die wichtigste Datenbank der Branche + MusikWoche livepaper® – die Printversion bequem per Mausclick + MusikWoche.daily – der tägliche Newsletter mit den Top-News

Auch nur als Online-Abo erhältlich – sprechen Sie uns an!

Bestellen Sie jetzt gleich unter
www.musikwoche.de/popup

Entertainment Media Verlag GmbH & Co. KG,
Einsteinring 24, 85609 Dornach/München

Entertainment Media
home of mediabiz
Ein Unternehmen von Gruner + Jahr



Schlapp machen gibts nicht

Schlafen wann anders – wir brauchen **Bass!**

¶ Schlafen ist Kommerz! Was kann man schon mehr zu einer Formation sagen, die jede Nacht antritt, um ihrer Heimat jenen legendären Munich Bass zurückzugeben, der im Schickmicki-Wahn lange Zeit verloren schien. Im Prinzip nichts, was nur annähernd so auf den Punkt genau den brachialen Donnerhall der **Schlachthofbronz** beschreiben kann. „Schlafen ist Kommerz!“ brüllen Subbass-Commandante Graf von Stierenfrod, Bass-King T und DJ King Augenring, wenn sie mit weit aufgerissenen Augen in ihrem Ghetto zwischen Großmarkthallen, Bahngleisen und Viehtransportern die Regler auf Anschlag stellen. Dann kracht es aus den Boxen, verschmelzen Dubstep, Electro und Stalinorgel zum dreckigen Tohuwabohu, an dessen Ende erschöpfte Körper auf Kraterlandschaften blicken, die zuvor noch als Dancefloor gepriesen wurden.

¶ Auch bei **Abe Duque** braucht es der Worte wenig, um die Notwendigkeit festzustellen, hier und jetzt dabei sein zu müssen. Einer der besten Techno- und House-Live-Acts dieses Planeten beehrt (Pop Up mit seiner Anwesenheit und wird mit der Erfahrung aus zwei Dekaden Produzententätigkeit das vorangegangene Chaos auf dem Floor mit wabernden Acid-Loops, trockenen Beats und Funk in den Gliedern in einen Ort des kollektiven



Glücksgefühls verwandeln. Im Gepäck hat der Mann mit der vielleicht exquisitesten Sammlung von analogen Roland-Synthesizern übrigens auch sein brandneues Album „Don't Be So Mean“, auf dem ihm ein galanter Spagat zwischen tiefen Basslinien, befreit melodiösen Pianoklängen, lateinamerikanischen Grooves, House und minimaler Electronica gelingt.

¶ Die **Gebrüder Teichmann** gehören schon fast zum Inventar der (Pop Up und auch zur achten Messe lassen uns und euch die beiden gebürtigen Regensburger natürlich nicht hängen. Wer sich noch an ihre Sets in den vergangenen Jahren erinnern kann

oder zumindest glaubt, einen Anflug von Erinnerung an die damaligen Floor-Exzesse zu haben, wird schon beim Lesen dieses Textes konditionelle Vorbereitungen und regenerative Freiräume für den Tag danach planen.

¶ Nicht zuletzt wirft hier Disko-B-Cheffe Upstart einen Münchner Plattenkünstler mit dem einzigartig schönen wie abstrusen Namen **Taming The White Rhino** in den Ring, der wie man so hört, angolanischen Kuduro und brasilianischen Baile Funk mit französischem Verzerrer-Electro sowie englischem Sirenen-Rave zu einer Seelen und Herzen öffnenden Melange zu vereinen weiß. Wir sind gespannt!

Abgründe aus Netzstrumpfhosen

Dunkle Töne aus Texas, sonnige Klänge aus Schweden



¶ Dass **Cortney Tidwell** Musikerin werden würde, war quasi schon vorbestimmt. Ihre Eltern waren erfolgreiche Musiker, als Kind ist sie Townes van Zandt zwischen den Beinen herumgesprungen, während Johnny Cash und Hank Williams aus den Boxen der elterlichen Anlage drangen. Trotzdem war der Weg Cortney Tidwells zur Musik ein schmerzhafter, denn ihre Kindheitserinnerungen schließen auch die Paranoia ihrer manisch-depressiven Mutter und deren verzweifelt-geisteskrankes nächtliches Pianospiele mit ein.

¶ Was das alles mit ihrer Musik zu tun hat? Eine ganze Menge, denn man kann all das spüren in den Songs: die Angst, das Pfeifen im Walde, das vorsichtige Tasten im Dunkeln. Aber eben auch, dass hier mit Siebenmeilenstiefeln getastet wird, auf dass es immer weiter geht, immer vorwärts. So abgedroschen es klingt, aber Musik wurde Tidwells Rettungsanker.

¶ Hinter der melodiösen Fassade ist immer auch ein Abgrund zu spüren, über den die außergewöhnliche Stimme Tidwells mit gespielter Leichtigkeit hinweg springt. Vergleichbar ist diese Stimme mit der von Björk oder Liz Fraser

von den Cocteau Twins, auch in Hinsicht auf die gewagten experimentellen Ausflüge in ungewöhnliche Soundstrukturen. So mögen Country und Americana zwar Grundgerüst sein für die melancholischen Songs, jedoch findet Tidwell ihren eigenen Sound durch die eigenwillige Verwendung von Elektronik und Rhythmusinstrumenten.

¶ Ungleich fröhlicher geht es bei **Billie The Vision And The Dancers** zu, sieben bunten Gestalten, angeführt von Sänger Lars Lindquist, welcher stets mit Minirock, Netzstrümpfen, Top und Blume im Haar auf der Bühne steht.

¶ Vielleicht ist dies im ersten Moment etwas befremdlich, doch sobald die Musik erklingt, wird man von dem entwandend sonnigen, vom nahezu perfekten Zusammenspiel von Gitarre und Trompete bestimmten Folkpop dieses schwedischen Septetts mitgerissen und steht fortan nicht mehr still. Ihr eigenes Label, auf dem sie bisher vier Alben veröffentlicht haben, nennen sie „Love Will Pay The Bills“. Und daran glauben sie wirklich – sonst hätten sie kaum ihr Gesamtwerk komplett und kostenlos ins Netz gestellt.

¶ Daheim in Schweden füllen Billie The Vision And The Dancers problemlos jede Halle, seit dem Auftritt beim diesjährigen Eurosonic-Festival sind nun auch Veranstalter aus ganz Europa hinter der Kapelle her. Wer die Band letztes Jahr im UT Connewitz erleben durfte, weiß warum. Alle anderen sollten nach diesem Abend überzeugt sein.





You Can't Kill Rock'n'Roll – wildes Leben und Bühnen-Zeremonien

¶ Wohin am Abend? Klar, in die „Kantina“ des Volkspalasts. Auf dem musikalischen Menü stehen **Diego** aus Karlsruhe. Wobei es eigentlich egal ist, wo die Musiker herkommen, denn ihre Musik hat genau den internationalen Beigeschmack, der vielen anderen deutschen Bands oftmals sehr gut tun würde. Diego verpassen ihrer stark von Post-Punk geprägten Musik eine reichliche Portion Joy Division, gehen dann aber noch einen Schritt weiter. Billige Imitation wäre ja auch zu wenig. Die Karlsruher achten neben dem Feiern ihrer Helden vor allem darauf, einprägsame Melodien zu finden und liebäugeln hin und wieder mit Pop. Daher brauchen sie sich nicht hinter britischen Bands verstecken, die einem beim Hören von Diego-Songs direkt in den Kopf springen. Die Mischung macht's eben. Diegos Melodien und die Songs ihres neuen Albums „Two“ sorgen für einen gelungenen Start des Kantina-Menüs.

¶ Schon sind wir beim nächsten Gang des Abends angekommen: **Sugarplum Fairy**. Bei den Schweden stehen, ganz klar, eher Rock'n'Roll-Helden im Vordergrund, denen die Bande von Jungspunden mit jeder Note huldigt. Beatles, Stones, Clash, Oasis und wie sie auch immer heißen mögen: Im zweiten Gang gibt es Hüftenschütteln und einprägsame Refrains galore. Gitarrist

Victor Norén spielte 2007 im Kinofilm „Das wilde Leben“ Mick Jagger. Auf der Bühne schlüpft sein Bruder und Sänger der Band, Carl Norén, gern in diese Rolle und hängt lässig am Mikrofon. Albumtitel wie „Young & Armed“ oder „First Round First Minute“ zeigen, wo es lang gehen wird. Die Egos der Musiker werden bis unter die Decke fliegen. Frei nach den Versen ihrer Single „You Can't Kill Rock'n'Roll“: „You can't reach us because we're higher than you / We're flying over you in the blue“. Wenn eins zum Rock'n'Roll gehört, dann sind es große Posen. Diese beherrschen die Schweden so perfekt wie



ihre Instrumente. Solchen Zitate-Rock liebt man entweder oder er hinterlässt einen faden Beigeschmack. Am besten einfach mal ausprobieren.

¶ Rock'n'Roll-Klone hin oder her, sie werden es schwer haben, gegen die Jungs von **Art Brut** anzuspitzen. Fast könnten sie als der Hauptgang des Abends bezeichnet werden, denn kaum eine Band passt besser in einen Veranstaltungsort, der sich „Kantina“ nennt. Schließlich ist es bei den Shows der Briten immer laut, warm und schwül, eben wie in einer übervollen Kantine. Die Fans brüllen meist kräftig mit und verwandeln den Auftrittsort in einen dampfenden Kessel, während der Zeremonienmeister Eddie Argos auf der Bühne steht und in stakkatoartigen Reimen Alltagsgeschichten erzählt: Etwa vom kleinen Bruder, den sein erstes Rock'n'Roll-Tape umhaut oder von der unerwiderten Liebe namens „Emily Kane“, die Eddie sein ganzes Leben lang verfolgt. Die Band kombiniert eingängige und einfache Punkrhythmen mit charmantem Sprechgesang. Neue Songs bringen Art Brut mit ihrem neuen Album „Art Brut vs. Satan“ natürlich ebenfalls mit.

¶ Das Menü dieses Abends in der Kantina wir somit zum Festgericht bestehend aus Krach, Hooklines und großen Posen. Und als Nachtisch? Wie wär's mit 'nem Bier?!

Von der Avantgarde zur Apokalypse

(Pop Up sagt Hallo!
zu Österreich und der Schweiz



¶ It's boys overload. Man kann es drehen und wenden wie man will, das Geschlechterverhältnis in der Pop-Öffentlichkeit ist noch immer weit entfernt von Ausgeglichenheit. Dabei ist das Problem dieser Schiefelage keineswegs in der tatsächlichen Quantität oder Qualität zu suchen, jedoch im Irrglauben, es gäbe ja gar nicht so viele Musikerinnen, die eine Präsenz verdienen würden. Deshalb ist es nur allzu verständlich, wenn **Luise Pop** aus Wien den Aufbruch herbei singt und dabei mit schneidigen Beats, energischen Gitarrenriffs und einer Vielzahl anderer Klangquellen dem Feminismus im Pop neuen Glanz und neue Kraft verleihen. Das Trio, bestehend aus Lisa Berger, Vera Kropf und Drummer Andreas Spechtli (sonst auch Sänger bei Ja.Panik!) hat unlängst bei Clara Luzias Label Asinella ihr Debütalbum „The Car Ship The Train“ veröffentlicht und klopfen damit nun vehement auch an die Tür zum Rest des Kontinents.

¶ Dem Schweizer Duo **Electric Blanket** ist der Sprung aus ihrer Heimat hinein in die kontinentalen Gehörgänge bereits gelungen. „My Eyes My Heart“, die zweite Single ihres aktuellen Albums „How Much Peanut Butter“ (erschienen bei Bussy Records), bewies auch hierzulande im vergangenen Sommer bei diversen Radiostationen schon einiges Hitpotenzial. Electric Blankets musikalische Mischung aus Indie-, Lo-Fi- und Synth-Pop im besten Sinne hat eine unvergleichbare Leichtigkeit, die wie ein laues Lüftchen jeden Sonntag in beschwingtes Abendrot überführt. Anhand der zarten Stimme von Sängerin Helenka Danis mag man dabei vielleicht an die guten Momente von Paula oder Commercial Breakup erinnert werden, ohne sich dabei jedoch wie bei den einstigen Berliner Popsternen an

übertriebener Mädchenhaftigkeit stören zu müssen. Beim Grazer Duo **Fiago** verwandelt sich das charmante, abendliche Lüftchen in ein ekstatisches, laszives Schneegestöber, das Erinnerungen an den Hedonismus der großen Disco-Ära zu wecken vermag. Mit den Mitteln zeitgenössischer, sexuell aufgeladener Clubkultur zwischen dickem Beat, hemdsärmeliger Rockgeste und erogener Subbass-Funknäss überhöhen Max Tertinegg und Markus Jausovec sich selbst dabei als Kunstobjekt auf der Schwelle zur transzendenten Macht, und lassen – wenn auch nur mit der nötigen ironischen Distanz – den Einsatz von Laserharfen und Wii-Remote-Control auf der Bühne als zweifelsfreie Notwendigkeit erscheinen.

¶ Vierte im Bunde sind **Solange La Frange** aus Lausanne, eine Formation die ver-

meintliche Grenzen zwischen DJ-Kunst und Rockband wie überflüssige Irrungen aus einer längst vergangenen Zeit erscheinen lässt. Eingebettet in einer visuellen Überdosis aus Farben, Gesten und Formen greifen sie sich zwischen Techno, Electro, Rock und Pop einfach das für sie Beste raus und vollführen damit einen Art Tanz auf der Rasierklinge, der jederzeit schmerzhaft zu scheitern droht, bis zur drohenden Katastrophe aber nicht nur sehenswert sondern vor allem auch mitreißend ist. Nach vielen denkwürdigen Auftritten in den Clubs ihrer Heimat strebt das Trio nun in Richtung der derzeit mal wieder omnipräsenten französischen Electro-Rock-Szene, in der Solange La Frange für Furore sorgen dürften. Zuvor machen sie an diesem Abend zum Glück aber noch einen Abstecher zur (Pop Up).





Pub-Atmosphäre und Breitwand attitude – (not so) young Soul rebels

¶ Man kann die Magie dieses Charlie Waller in den vier Minuten ganz gut sehen, die es dauert, wenn er bei einem Mark Ronson-Konzert von diesem auf die Bühne und ans Mikrofon gebeten wird, um seine Version von Amy Winehouses „Back To Black“ zu singen. Im Handumdrehen hat er den Saal in der Tasche, ein wenig sympathisch irre sieht er dabei aus und natürlich ist das großes Kino, wenn Mark Ronsons Morricone-affine Band das Backing abgibt. Charles

eigentliche Band sind **The Rumble Strips** und in der Tat hat ihr die spektakuläre Coverversion vor zwei Jahren nicht nur einen mächtigen Aufmerksamkeitsschub verpasst, sondern auch gleich noch den Produzenten für ihr neues Album – Mark Ronson, klar.

¶ Gut passen sie zusammen, die gut gelaunte, bodenständige und selbstverständlich voll Pub-taugliche Band mit ihrer (so richtig nur in England denkbaren) Mischung aus Punk-Schrammeligkeit, Ska-Hoppelbeats, Northern Soul-Anklängen, Siebziger-Rock-Wuchtigkeit und einer deutlichen Vorliebe für verrauschte analoge Vintagesounds, und der immer bestangezogene Ronson, dessen Soul-durchflutete Breitwand-Arrangements legendär sind. (Und ja, es wird natürlich

Streicher geben.) „Welcome To The Walk Alone“ heißt das zweite Album der Rumble Strips, das im Juni erscheinen wird. Vorher stehen sie in Leipzig Deutschland-ekklusiv auf der Bühne und da sind die Regeln natürlich anders: Da wird gerumpelt, geschwitzt, getrunken, gelacht, getanzt – und ein wenig irre geguckt.

¶ Verdammt gut angezogen ist **Lukas Sherfey** eigentlich immer, der zweite Act dieses Ballroom-Abends. (Angemerkt sei übrigens, dass sich keine bessere Location dafür vorstellen lässt!) Ein Däne zwar, aber darauf würde niemand wetten, der den smarten Schlaks erlebt, wenn er sich hingebungsvoll als Mod-Prototyp inszeniert. Vormals Mastermind der – bei Northern Soul-Liebhabern schwer angesagten – Band The Movement, legt er solo sogar noch einen Zacken zu und hat mit „Soul Vacation“ gerade eines der bestgelaunten und schmissigsten Alben hingelegt – zumindest für Leute, die mit den Referenzen Motown, Paul Weller und Elvis Costello etwas anfangen können. Verdammt hitverdächtig ist praktisch jeder der elf Songs und wer bei „Your Love Is Making Me Stronger“ nicht wenigstens mitwippt, ist sowieso für alles Gute auf dieser Welt verloren.



Vollblut und Vogelfetisch

Nackte Schönheit und schnörkellose Melodien – die neuen Egos alter Hasen

¶ Jonathan Meiburg changiert zwischen den Welten. Vollblutmusiker im ersten, Vogelfetischist im zweiten Leben. **Shearwater**, die Band, die sich nicht von ungefähr nennt wie ein Federvieh mit besonders langen Flügeln, ist das wunderbare Dazwischen. Naturbursche Jonathan kraxelt mit Fernglas durch die Falklands und Musiker Meiburg schleppt einen Rucksack voll bewegender Art-Rock-Hymnen nach Hause. Erst brennen die Waden, dann die Stimmbänder.

¶ Vier Langspieler hat die texanische Combo mit Faible für Tiere auf Plattencovern und vertonte Naturschutzgebiete unter Ziehvater Will Sheff aufgenommen. Der Okkervil River-Fronter pappelt sein zweites musikalisches Baby acht Jahre lang, bevor er das Patriarchen-Zepter an Bandkollege Jonathan



Meiburg abtritt. Der selbsterannte langsamste Komponist der Welt spinnt mit Vibraphonist und Schlagzeuger Thor Harris und Sheffs Ex-Frau Kimberly Burke am Kontrabass die Oden an geflügelte Gefährten und unange-

Das Ergebnis: „Rook“, 35 lyrisch-mystische Minuten, die die Kritiker im vergangenen Jahr zu verbalen Höhenflügen und Coldplay zu einer Tour mit dem klanggewaltigen Ornithologen-Trio animieren. Bevor Meiburg jedoch den nächsten inspirierenden Gewaltmarsch am Ende der Welt antritt, geben Shearwater und ihr Gefolge aus Trompeten, Akkordeons und Percussions ein Intermezzo auf der (Pop Up-Bühne im UT Connewitz.

¶ Auch Andrew Kenny, Ex-Singer/Songwriter von American Analog Set musiziert

gern draußen. **The Wooden Birds**, sein neues musikalisches Ego nach Gastspielen bei The Album Leaf, Her Space Holiday und Broken Social Scene, packt auf dem kürzlich erschienenen Debüt „Magnolia“ Nahaufnahmen von Pflanzenknospen, Sonnenuntergängen am Sandstrand und den ganzen Rest der nackten Schönheit der Natur in schnörkellose Melodiefolgen. Mit The Wooden Birds zieht Kenny blank. Das fünfköpfige Projekt um Schellenkranz und doppelte Gesangsspitze wird längst als die vollkommene musikalische Entblößung der US-Wunderstimme gefeiert.

¶ Das letzte Teil im unverschämten schönen Samstagabend-Puzzle ist Neu-Optimist und ehemaliger Band of Horses-Saitenakrobat Mat Brook. Der hat das ewige Bösegucken satt. Deswegen lädt er vor zweieinhalb Jahren einen Schwarm populärer Instrumentalisten in seine Gute-Laune-Kommune namens **Grand Archives**. Das Ziel: großartige Popmusik. Die Waffe: eine Artillerie aus Flügelhörnern, Slide-Gitarren und diverserem Streichwerkzeug. „Dark times do not necessarily call for dark music“, so die Botschaft der ersten selbstbetitelten Scheibe, an der über ein Jahr lang in drei verschiedenen Studios getüftelt wurde. Für den schwindelerregend leichten Erstling hat der Fünfer aus Seattle an etlichen unorthodoxen Klangkörpern herumgefigelt und sich von den sonnigsten Momenten der Popgeschichte von Bee Gees bis Beach Boys inspirieren lassen. Herausgekommen ist das äußerst tanzbare Gegenteil der bisherigen Brookschen Dusterhymnen. Musik wie ein lupenreines Zahnpasta-Grinsen. Ziel erreicht. Schlacht gewonnen.



Ein milder Hauch von EUPHORIE



Some songs are bigger than others –
Reisen ins Ich

¶ Wozu latente Schwermut, unbändiger Drang zur poetischen Mitteilung und eine unschuldig in der Ecke lehrende Akustikgitarre führen können, ist spätestens seit der Erfindung des Typenschildes „Singer/Songwriter“ durch den Mundharmonikaspieler Robert Zimmermann aus Minnesota kein Geheimnis mehr. Nach zwischenzeitlicher Stilllegung ob ausuferndem Rock- und Technik-Eskapismus erlebt das Genre seit einiger Zeit eine atemberaubende Renaissance, die mitunter auch mit ganzen Arsenalen akustischer Klangerzeugung begeistern kann. Zu den großen Könnern des Multiinstrumentalismus gehört zweifelsohne der Brite Joe Steer, der als **Broadcast 2000** Cello, Kontrabass, Gitarre, Ukulele, Glockenspiel, Banjo und Percussion zu mitreißender Perfektion führt. Sein komplett in einer kleinen Londoner Wohnung geschriebenes Debütalbum „Building Blocks“ passt allerdings nur bedingt zu eingangs erwähnten Grundbedingungen. Denn Steer ersetzt den Schwermut seiner Gefühlswelt nicht selten durch eine erwartungsvolle Euphorie, die viele seiner Songs beschwingt, ja sogar im Sinne von Licht atmendem Pop erscheinen lässt.

¶ Um das einzige Palindrom unter den großen Musikergeräten geht es auch **The Band On The Edge Of Forever** (TBOTEOF). Ihre Version von Pop besteht meist aus angenehmen

zurückhaltenden Elegien, die manchmal zudem die Hand zum Tanz ausstreckenden dürfen. Sänger Volker Neumann – wenn man ihm glauben kann, übrigens ein „praktizierender Internist“ – besingt Reisen ins Innere persönlicher Mikrokosmen, erzählt also quasi von Trips ins Ich, die den Hörer im Gegensatz zur Gefühlsduselei vieler seiner Kollegen hierzulande keineswegs peinlich berührt auf den Boden starren lassen. Unter den Produzenten-Fittichen von Tobias Siebert (Slut, Kettcar, Tomte) entstand kürzlich das unbetitelte TBOTEOF-Debütalbum, das nun pünktlich zur (Pop Up in gut sortierten Plattenläden oder Online-Stores erhältlich sein wird und dem es bisher nur an einem fehlt: Aufmerksamkeit. Aber das lässt sich ja ändern. Heute zum Beispiel.

¶ Den Liedern von Eva und Philipp Milner hängt ein Zauber an, der auch im sagenhaft expandierten Angebot der heutigen Musikwelt nur selten zu finden ist. Das als **Hundreds** agierende Geschwister-Duo aus Hamburg und Erfurt vermag wunderschöne, fragile Song-Kompositionen mit traurig-sphärischem Gestus zu verbinden und dabei trotzdem mit dem Publikum durch die Nacht zu tanzen. Spielend gelingt den beiden die Verbindung von elektronischen Sounds und analogem Songwriting und obgleich noch gar nicht so lang auf den Bühnen dieses Landes unterwegs, geistern

schon jetzt nicht wenige schwelgende Fanberichte durch die Weiten des Internets. Man spricht von einem Geheimtipp, doch diesen Status haben die beiden nach Touren mit Sir Simon und Barbara Morgenstern eigentlich schon übersprungen.



Yes we Kannn!



Leipzigs Floor-Frontschweine im Einsatz

¶ Das wird aber auch Zeit! Obgleich Leipzig schon lang für eine überaus formidable Electronic-Musikkultur bekannt ist, bekommt unser schönes Pleiße-Paris derzeit endlich auch mal wieder weit über die Stadtgrenzen hinaus jede Menge Props und Lobhuldigungen durch die Freunde des gepflegten Zusammenspiels von Beat und Bass. An diesem Abend verspricht die Zusammenkunft von ein paar der absoluten Frontschweine der Szene einen klaren Blick auf das wahre Ausmaß des heranrollenden Hypes.

¶ Vorweg marschiert mit **Kassem Mosse** der Herr der Maschinen dieser Stadt. Während viele seiner Kollegen noch mit den Fehlermeldungen ihrer Musiksoftware-Plugins beschäftigt sind, entlockt er seinem kaum überschaubaren Angebot an alten, schon fast vergessenen Drumcomputern, Synthesizern und Samplern unterkühlte, sehnsuchtsvolle Techno-Elegien, die an Exklusivität und Vielschichtigkeit kaum zu überbieten sind. Spätestens seit er vor zwei Jahren von den Lesern des Fachmagazins De:Bug zum Schaulaufen in den Jahrescharts genötigt wurde, gehört der introvertierte Mann auch zu den Global-Playern der Electronic-Kultur, dessen Veröffentlichungen von Santiago de Chile in jeden ambitionierten Plattenkoffer gehören.

¶ Kassem Mosses Microdisco-Labelmate

und Kumpel **Mix Mup** ist ebenfalls ein großer Freund von vermeintlich antiquierten Midi-Kabeln und fingernagelgroßen LED-Displays auf tönenden ROLAND-Schuhkartons. Dem gradlinigen Output seiner Maschinen fügt er ploppende Basslinien, leuchtende Referenzen an 100 Jahre Discodancing und Augen zwinkernde Soundspielereien hinzu, auf dass auch dem letzten Menschen auf der Welt trotz Dauerregen und Perspektivlosigkeit zumindest für den Moment die Sorgenfalten von der Stirn entweichen.



¶ Mit dem DJ-Duo **Manamana**, bestehend aus Map.ache und Sevensol, rauscht danach der Leipziger Overnight-Express des fundamentalen Floor-Exzess heran. Die beiden

Mitbetreiber der derzeit viel beachteten Label-Neuschöpfung Kann Records sind berüchtigt für ihre selten bis niemals ein gesittetes Ende findende Performance zwischen den beiden wichtigsten rotierenden Scheiben seit Entdeckung des Polyvinylchlorid. Wer den Niedergang langweilig-zivilisierter DJ-Unterhaltungskunst nicht mit ansehen möchte, schließt hier besser seine Augen und schwelgt in Manamanas euphorischer Reise von Minimaltechno zu House und wieder zurück.

¶ Als Host der inzwischen sagenhaften Leipziger Partyreihe „Midt“ beweist **Filburt** allmonatlich, dass man auch im Niemandsland zwischen vergangenem und kommendem Wochenende die jauchzende Crowd noch mit bis zum Morgengrauen auf den Floor fesseln kann. Seine eigenen Produktionen lassen den über alles erhabenen Gedanken der Verbindung von House, perkussivem Minimalismus und Soul im wahrlich besten Licht erscheinen. Wenn Filburt hier an die Plattenteller tritt, werden wir wieder einmal verblüfft feststellen, wie genau er in uns die Verbindungen zwischen Herz und Fußsohlen zu erkennen vermag.

¶ Nicht zuletzt wird der temporäre Wahl-Leipziger **Ji-Hun Kim** mit tichtigen Beats, slicken Basen und deepen Sounds der schon früher oft gepflegten Tradition von De:Bug-Reakteuren im Praxistest auf der (Pop Up mit Schmackes neues Leben einhauchen.



Ganz viel Magie – Schwedens neue Singer/Songwriter

¶ Dass die Schweden wahre Meister im Ausdenken praktischer Möbel, unkaputtbarer Automobile und der neuesten Modetrends sind, muss nicht mehr näher erörtert werden. Auch der schier unendliche musikalische Output der Skandinavier ist wohl bekannt. Neben den ganz großen und klitzekleinen Pop-Entwürfen, Garage-Bands und Elektro-Fricklern sind es in letzter Zeit vor allem die Singer/Songwriter wie Kristofer Åström, Anna Ternheim oder José González, die daheim und international für Furore sorgen.

¶ An diesem Abend stehen vier der Muster-schüler der schwedischen Songwriter-Class of 09 auf der Bühne.

¶ Das bekannteste Mitglied der Reisegruppe ist wohl Susanna Brandin aka **Winter Took His Life**, die mit ihren fragilen Folk-

songs vor genau einem Jahr an gleicher Stelle schon als Supportact von Björn Kleinhenz zu überzeugen wusste. Ihre Idee war es auch, drei befreundete Musiker auf ihre selbst gebuchte Tournee durch ganz Europa einzuladen.

¶ Zweiter im Bunde ist Anton Mattsson mit seinem Alter Ego **Euphoria And The Lazy Boy**, der mit seinen melancholisch angehauchten Liedern wohl den Stereotyp des traurigen jungen Schweden verkörpert. Anton spielt in zig Bands, mag elektronische Musik und versucht, elektronische Einflüsse in seine Stücke zu mischen.

¶ Schon für sich allein ist Henrik Öhberg aka Tvärvägen ein Orchester. Er hat ein Herz für außergewöhnliche Instrumente, ob Spielzeug-Synthesizer oder russische Saiteninstrumente, in der Musik von Tvär-

vågen kommt alles zum Einsatz. Entsprechend reich instrumentiert und episch sind dessen Lieder.

¶ Komplettiert wird das Line-Up von Amanda Bergman, bekannt unter dem Namen **Hajen**. Dahinter verbirgt sich eine der beeindruckendsten Stimmen der aktuellen Musikszene, die in Zukunft mit Sicherheit die Blogs, Magazine, Plattenspieler und Herzen füllen wird. Schon jetzt werden Regina Spektor und Cat Power als Referenzen gezogen.

¶ Alle werden einzeln, zusammen als Band und in allen möglichen anderen Konstellationen spielen, eigene Lieder vortragen und mit Ace Of Base-Covern aufwarten. Mit Gitarre und Glockenspiel, mit Synthesizer und Piano, mit Melancholie, Pop-Appeal und ganz viel Magie.



Tonight's the night – Freakshow, Party, (Pop Up

¶ „They are young. They are hot. They are (extremely) good looking.“

¶ Noch Fragen? Alles klar, Party on!

¶ ... öhm, okay, vielleicht holen wir doch noch ein bisschen aus und erzählen was über unser aller zweitliebstes Festival, das jedes Jahr die Bagger in Ferropolis zur denkbar beeindruckendsten – da is-ses wieder! – Partyzone macht. Über die sensationell gute und erstaunlich simple Idee, viel eher als alle anderen einfach zu ignorieren, dass es einen Unterschied zwischen den Prinzipien „Band“, „Live Act“ und „DJ“ gibt. Was so vielleicht auch nicht ganz stimmt. Denn weit bevor die Raver aus den Zelten kriechen, kann man beim Melt!-Festival schon die angesagten Bands in ausnehmend angenehmer Atmosphäre als auf den üblichen „Rock“-Festivals erleben. Früher halt als gemeinhin – und eben vor den DJs. Halber Preis, doppeltes Vergnügen, mindestens dreifacher Dis-tinktionsgewinn. So muss ein Festival sein. Sind wir ja auch!

¶ Nun wäre es sicher ein vermessener Anspruch, das große Festival auf die – zu-gegebenermaßen – ziemlich kleine Bühne im Ilse's Erika zu holen. Aber: Deswegen heißt es „Club“. Und: Wir wollen mal nicht vergessen, wer mit diesem Prinzip der gesunden Ignoranz von Genre Grenzen hierzulande angefangen hat. Außerdem: Wer die (Pop Up-Samstage im denkbar angestammtesten (Pop Up-Laden kennt (immerhin wurde draußen im Biergarten die Idee dafür überhaupt erstmal ausgeknobelt), der kann sich sicher sein, dass ein Zustand von – sagen wir mal Deichkind-vergleichbarer – Euphorie überhaupt kein Thema ist.

¶ Schon gar nicht mit **Team Monster**. Noch nie gehört? Na und? „Young, hot, good looking!“ Remember? Darauf kommts an, das haben vermutlich sogar die Gender-Foren am Nachmittag vorher im Volkspalast irgendwie feststellen müssen. Die Formel ist brutal simpel und in allen bekannten Phasen der Popkultur bestens bewährt: aktueller Sound – hier: Disco-Indie-Schrammel-Pop-Hits-Hits-Hits (und das meinen wir

ausschließlich positiv!) – meets Masken. Warum sollen nur Slipknot-Fans ihren Spaß am Mummenschanz haben? (Küss lassen wir mal lieber raus *ähem*.) Fakt ist: Team Monster klingen tatsächlich bestechend frisch, werden den Floor im Handumdrehen entzücken und uns alle in eine wundervoll ekstatische Nacht begleiten. (Und den Namen wird man sich natürlich merken müssen. Word!)

¶ Den Rest gibt uns ganz locker das **Berlin Battery DJ Team**, dessen Protagonisten – Supermarkt und Jack Tennis – schon mehr als das eine oder andere Mal die Floors mehr als gerockt haben. Tanzgarantie geben wir jedenfalls bedenkenlos.

¶ Und vielleicht – aber nur vielleicht – verblutet diesmal nicht fast wieder ein Musiker auf dem Klo wie beim legendären Navel-Auftritt im Vorjahr. Oder schrottet die Anlage und lässt es auf eine Tracht Prügel vom Club-Eigner ankommen wie Electronica. Oder spült sein Handy ins Klo wie Jens Friebe. Oder oder oder ... der Anekdoten gibt es viele. Es ist Samstag, es ist (Pop Up: Alles ist möglich, Party ist sicher.

1000°

Alles begann 1995. Das 1000°-Magazin war in den 90ern der führende Print-Clubguide in Ostdeutschland und betreibt seit 1998 online ein independent Musik-Infoportal unter www.tausend.de - als networkender Info-pool für die Clubszene. Weiterhin ist 1000° heutzutage als unabhängige Internetagentur 1000grad-digital aktiv.

1000° / tausend.de
Lampestr. 2
04107 Leipzig
redaktion@tausend.de
www.tausend.de



12REC

12rec.net: netlabel | cd-r | vinyl / postrock | glitchpop | futurerap

12rec.
Kesselstrasse 73
44147 Dortmund
www.12rec.net



33

AMBIENT | ELECTRONICA | SOUNDSCAPES

33 ist 33! In diesem Jahr nun wirklich. Und wie gewohnt beeindruckt er mit warmen und dichten Electronica-Klavierkompositionen. Das Universum seiner Klänge lässt eine traumwandlerische Landschaft vor dem geistigen Auge des Zuhörers aufblühen. Heute und hier mit neu erscheinender EP „sonntag“ und „debüt“ (2007) oder digital bei www.finetunes.net

Matthias Schäfer
Zwenkauer Straße 22
04277 Leipzig
Tel. +49 (0)179-290 51 61
3und30@gmx.de
www.3und30.de



AAAHH-RECORDS

aaahh-records.net: netlabel / free and charming music
Freie Musik im Netz und hier auf der (Pop Up 2009)

aaahh-records
Max-Beckmann-Str.
04109 Leipzig
www.aaahh-records.net



AGENTUR GLÜCKLICHER MONTAG

Wir sind eine Leipziger Agentur mit den Schwerpunkten Animation, Art-work, Multimedia, Contentkreation und Film.
Wir können alles: Illustration, Grafik-, Text- und Webseite-Erstellung, Druckauslieferung, Kampagnenplanung, Video- und Filmproduktion sowie Animation – von der Rundumbetreuung vielseitig fordernder und langfristiger Projekte bis zur kurzfristigen Realisierung von Stand-Alone-Aufträgen.

Agentur Glücklicher Montag
Karl-Liebknecht-Str. 11
04107 Leipzig
Tel. +49 (0)341-230 75 34
Fax +49 (0)341-230 75 55
www.gluecklicher-montag.de



ALISON RECORDS

Tasteful music & cute shirts. Musik- und Modelinie in Shoegaze, Elektronika und Pop. Weitere Erklärungen, Hör- und Sehbeispiele bei uns vor Ort – kleine Überraschungen inklusive....

Alison Records
Enge Straße 1
21335 Lüneburg
Tel. +49 (0)4131-88 44 71
Fax +49 (0)4131-88 44 72
www.alison-records.de



ALLES LOS AGENCY & EVENTS

In the five years of its existence, Dutch Alles Los Agency has grown into a medium-size company with a roster exploring the thin line between music, art, education and popular science. Our Events section is responsible for the music programm of the annual Gog-Bot festival in Enschede, the Netherlands.

Alles Los Agency & Events
Rijtersbleek-Zandvoort 10 (1.08)
7521 BE Enschede
THE NETHERLANDS
Tel. +31 (0)53-750 71 20
Fax +31 (0)84-711 76 77
info@alleslos.nl
www.alleslos.nl



AUDIOLITH RECORDS

Audiolith Records ist kein Elektrolabel – und doch passiert dort offensichtlich Elektro. Audiolith Records ist kein Singer/ Songwriter-Label – nichtsdestotrotz werden dort auch jene Platten verlegt. Audiolith Records ist vor allem eines: ein Label für Originale, deren geistige Nähe und deren gemeinsamer Lifestyle jede Szene- oder Genre-Diskussion in die Marginalien drängen. Und ebenso unterschiedlich und aufgeschlossen wünschen sich die Macher die Leute, die darauf abgehen.

Audiolith Records
Neuer Kamp 32
20357 Hamburg
Tel. +49 (0)40-22 62 56 40
www.audiolith.net
audiolith@audiolith.net



AUDIOMORPH

Under the statement 'we are moving asses' is the musicality alignment between minimal groovy Deephousebeats to funky techhouse music. To the label philosophy belongs a different kind of music style on every publication. Versatility is the ground condition. Not every track must be played in the club. Principal 'New Faces' gets a chance to presents our musicality discharge.

audiomorph / wba – records
Roy Lorenz
Pfortenhauerstr. 65
01307 Dresden
Tel. +49 (0)351-84 38 96 85
Fax +49 (0)351-84 38 96 90
www.audiomorph.com
www.wba-records.com



AMPIRE RECORDS

Der Erhalt des Independent-Gedanken steht an erster Stelle. Den Bands wird jeder erdenklicher Raum zur musikalischen Entfaltung gelassen, und die Releases sind garantiert zu 100% aus deren Händen entstanden. Stilistische Grenzen werden nicht gesetzt, für alle Genres besteht ein offenes Ohr, letztendlich zählt der kreative Output. Unverfälscht ehrlich und am Zahn der Zeit – das ist Ampire Records!

Ampire Records
Maybachstrasse 24
60433 Frankfurt a. Main
Tel. +49 (0)69-47 86 95 59
talk@ampire-records.com
www.ampire-records.com
www.myspace.com/ampirerecords



AUDIOMAGNET.COM

audiomagnet ist eine Online-Musik-Community für Künstler und Fans, auf der Künstler direkt ihren eigenen Shop für Downloads, On-Demand-CDs und Merchandise einrichten können. Der Shop ist in den audiomagnet-Player eingebunden, der als „Widget“ auf andere Websites und Communities exportierbar ist. audiomagnet ermöglicht zudem den Vertrieb von CDs via Amazon und für Downloads in alle wichtigen Online-Shops.

audiomagnet.com
Musikhaus Karostar St. Pauli
Neuer Kamp 32
20357 Hamburg
Tel. +49 (0)40-18 00 89 07
Fax +49 (0)40-18 00 89 05
kontakt@audiomagnet.com
www.audiomagnet.com



BASSERK RECORDS

Basserk is a record label based in Amsterdam. The record label concentrates on releasing artists on vinyl, cd and digital formats. The music is electro orientated but has kind of a rough edge. Think about electropunk, pistol-pop, hooligan house, nu-rave, electrorock and all those other experimental spin offs you can imagine.

Basserk
Jan Hanzenstraat 78hs
1053 ST, Amsterdam,
The Netherlands
Tel. +31 (0)6-22 61 69 85
fom@basserk.com
www.basserk.com
www.myspace.com/basserkrecords



BIZART LEIPZIG

BizArt Leipzig wurde 2007 als Full Service Consulting Agentur für Künstler gegründet. Wir selber verstehen uns dabei als Unternehmensberatung und Bildungsträger für jeden, der eine gewisse Affinität zur Kunst hat. Besonders in Bezug zu Themen aus der Musikwirtschaft, rechtlichen Fragen sowie Existenzberatung für junge wie gestandene Künstler, stehen wir Euch beratend zur Seite.

BizArt Leipzig
Jan Klepel
Elli-Voigt-Str.3
04159 Leipzig
Tel. +49 (0)341-529 76 55
Fax +49 (0)341-529 76 56
www.biz-art-leipzig.com

**BLACK APE MERCHANDISE**

Nicht erst seit schwindenden Verkaufszahlen von Tonträgern ist Merchandise oftmals lieblos und dient nur dazu reinem Profit generieren. BLACK APE will sich in seinem Selbstverständnis als MERCH LABEL durch spannende, qualitative und liebevolle Releases, dieser Wahrnehmung widersetzen.

Black Ape
Bergisch Gladbacher Str.115
51065 Köln
Tel. +49 (0)170-323 78 13
friese@blackape.de
www.blackape.de
www.myspace.com/blackapemerchandise

**BROKEN SILENCE**

Schön, wieder in Leipzig zu sein, mit euch auf der schönsten Ein-Tages-Messe, die es gibt. Wir freuen uns auf Label- und Vertriebsgespräche, eure Pläne und Ideen, Diskurse über physische und digitale Vertriebswelten. Über Independentmusik! Besucht uns am Stand, wir nehmen uns Zeit für euch. 5 Jahre BROKEN SILENCE - we're different!

BROKEN SILENCE Independent Distribution GmbH,
Oberhafen-Kontor - Stadtdeich 27
20097 Hamburg
Tel. +49 (0)40-325 28 50
Fax +49 (0)40-32 52 85 20
contact@brokensilence.de
www.brokensilence.de

**CARGO EDITION**

Minimal House-Label aus Leipzig im Vertrieb bei WordAndSound in Hamburg. Gegründet vom Mutterschiff Moon Harbour (Matthias Tanzmann) dient Cargo Edition als Plattform für die DJs/ Produzenten der Stunde: Michael Melchner, Ekkohaus, Sven Tasnadi, Vera, Juno6, Daniel Stefanik. Aktuell erschien das 10. Label-Release mit 'You Understand' vom Nürnberger Michael Melchner!

Cargo Edition
Lampenstr. 2
04107 Leipzig
Tel. +49 (0)341-225 60 02
Fax +49 (0)341-225 60 03
info@cargoodition.com
www.cargoodition.com

**BRD BASSS**

BRD BASSS schiebt die tiefen Bässe der globalen BASSS-Intelligenz in die PKW-Speaker, Galerien, Kiohäuser und auf den Dancefloor. Mit nachhaltiger Veröffentlichungspolitik bringt BRD BASSS einen neuen Standard in die Charts und Medien. Die ungeschönten Wahrheiten der Verdamnten dieser Erde werden von SPEX präsentiert und von der Initiative Musik gefördert.

BRD BASSS
Raumerstraße 11
10437 Berlin
Tel. +49 (0)30-50 91 04 00
robertdefcon@berlinbasss.de
www.basss.tv

**BREAK THE SURFACE**

BREAK THE SURFACE ist ein digitales Label und bewegt sich musikalisch zwischen House, Minimal und Techno. Ohne den guten alten Zeiten hinterher zu jammern, nutzen wir gezielt die neuen digitalen Möglichkeiten und Web2.0, um unsere Label-Artists zu präsentieren. Wir wissen die entstandenen Freiräume sehr zu schätzen und finden es durchaus spannend mitten in dieser Revolutions-Phase drin zu stecken.

BREAK THE SURFACE
c/o Nick Toffalusi
Steinstr. 56
04275 Leipzig
Tel. +49 (0)175-824 11 62
contact@breakthesurface.net
www.breakthesurface.net

**CELEBRATE RECORDS GMBH**

Celebrate beschäftigt sich mit der Produktion und Herstellung von Schallplatten/Vinyl in allen gängigen Formaten wie 7, 10 und 12 inch (farbige Vinyls und Picture in 12 inch). Alle Pre-Produktionsschritte wie Schnitt und Galvanik werden bei Celebrate In-House durchgeführt - Alles aus einer Hand! „Service in Sound & Music - made by celebrate“.

Celebrate Records GmbH
Am Birkenwäldchen 2
09366 Stollberg
Tel. +49 (0)372-96 92 01 60
Fax +49 (0)372-96 92 01 75
www.celebrate.de

**CREATIVE COMMONS****NEWTINKING COMMUNICATIONS GMBH**

newthinking communications ist eine Beratungsagentur für Medien, Politik und Informationstechnologien. Wir bieten Lösungen für Herausforderungen - von der Ideenentwicklung bis zur praktischen Umsetzung. Unser Team ist durch „netzpolitik.org“ tief verwurzelt in der deutschen Blogger-Szene. Wir sind „Public Lead“ von Creative Commons in Deutschland und seit Jahren Gäste der PopUp.

newthinking communication GmbH
Schönhauser Allee 6/7
10119 Berlin
Tel. +49 (0)30-21 05 96
Fax +49 (0)30-6 92 03 37 99
www.newthinking.net

**CURL CURL MUSIC**

Phil Brökelmann ist DJ, Produzent und Labelinhaber mit Kontakten nach Australien/Neuseeland, wo er über Jahre hinweg als Radio- und Club-DJ Fuss fasste. Auf Curl Curl präsentiert er die Pacific-Entdeckungen Andi Numan, Simon Flower, Shortboard, Francisco Foo, Bennis, Amphibian, Groovescooter, Deepchild und Opensouls - gepaart mit europäischen Club-Remixen.

Curl Curl Music
Lampenstr. 2
04107 Leipzig
Tel. +49 (0)341-225 60 02
Fax +49 (0)341-225 60 03
contact@curlcurl.com
www.curlcurl.com

**DISKO B / CHICKS ON SPEED RECORDS**

Console, Stereo Total, Gustav, Le Tigre, Patrick Pulsinger, Gebrüder Teichmann, Die Goldenen Zitronen, Electronica, Angie Reed, Kirlian, Robert Görl, Ana Da Silva, FSK, Acid Pauli, I-f, Richard Bartz, Kids On TV, Chicks On Speed, Anat Ben-David, Blake Baxter, Susanne Brokesch, DJ Hell, Jay Denham, Silcon Soul, Dat Politics, Girlmister, Kevin Blechdom, Schlachthofbronx

Disko B/ Sub Up Records
Kolosseumstraße 6
80469 München
Fax +49 (0)89-543 84 41
www.diskob.de
www.chicksonspeed-records.com

**DUOPHONIC**

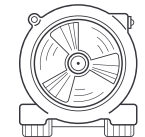
Weil eine Schallplatte immer noch besser in der Hand liegt, bieten wir alles rund um die Vinyl-Vervielfältigung. Vom perfekten Sound in unserem Neumann Masterschnitt-Studio bis zur Vinyl- und CD-Pressung in allen Farben und Ausführungen, und für den kleinen Geldbeutel natürlich weiterhin unsere Vinyl-Einzelanfertigungen.

Duophonic
Henisstr. 1
86152 Augsburg
Tel. +49 (0)821-430 07 57
Fax +49 (0)821-430 07 60
www.duophonic.de

**DUST-D-BUGGER**

Dust-D-Bugger ist eine Online-Plattform die Künstlern und Musikern hilft umfangreichere Projekte in Multimedia und Print zu verwirklichen und die Ergebnisse kommerziell zur Verfügung stellt. Neueste Dienstleistung zusammen mit Trimarix Ltd. ist die Erstellung von stereoskopischen 3D Videos, die unter anderem mit der Wazabee 3DeeShell auf dem iPhone wiedergegeben werden können.

Dust-D-Bugger
Kolonadenstraße 1
04109 Leipzig
Tel. +49 (0)341-863 98 14
Fax +49 (0)341-863 98 15
info@dust-d-bugger.com
www.dust-d-bugger.com



DYNAMITE BOOKING & PROMOTION

Wir sind eine aufstrebende Konzertagentur im Bereich Rock & Pop National und International.

Zu unserer Arbeit gehört das Buchen von Touren für die deutschsprachigen Territorien sowie alle Dienstleistungen vor und nach dem Touren.

Wir arbeiten zur Zeit mit und für Bands wie: The Pains of being pure at heart, The Rumble Strips, Liechtenstein, Holiday Fun Club, Hatcham Social, Vuk, They live by Night, ...

www.dynamitebooking.de
info@dynamitebooking.de

**EASTBLOK MUSIC**

Eastblok Music widmet sich, wie der Name sagt, Musik aus Osteuropa. De-epe Grooves treffen auf wilde Energie und moderne Einflüsse. Ein Crossover aus authentischen Traditionen und frischem Rock oder Electronic. Die Osteuropäer verbinden alles zu einem verrückten Mix. Tanzt mit uns zu BALKANBEATS und POLSKA ROOTS oder chillt im CAFE SPUTNIK – solche Sounds findet ihr nur bei uns.

Eastblok Music
 Torstraße 61
 10119 Berlin
 Tel. +49 (0)30-24 63 21 97
 Fax +49 (0)30-28 04 68 08
www.eastblokmusic.com
www.myspace.com/eastblokmusic

**ELECTROBOT RECORDS**

Seit 2002 sorgt Electrobot Records für hochqualitative und innovative Clubmusik auf Vinyl und digitalen Medien.

Internationale Künstler wie Danton Eeprom (Frankreich), Massimo Sex, D'Electro (Deutschland), Tetsuo (Norwegen), The Operator (Kanada) und Mujik (Argentinien) sind bereits auf dem Label erschienen.

Electrobot Records
 Postfach 08 01 12
 10001 Berlin
office@electrobot.de

**EBAM AKADEMIE**

www.ebam.de

ESOULATE

Esoulate ist eine Leipziger Booking & Eventagentur, gegründet im Jahre 2003.

Seither liegt das Hauptaugenmerk auf den verschiedenen Spielarten der elektronischen Musik, egal ob Techno, House, Minimal, Electro oder Drum and Bass. Musik ist Quelle und Motor ihrer Kreativität.

esoulate
 c/o Georg Bigalke
 Kochstraße 110
 04277 Leipzig
 Tel. +49 (0)163-312 36 54
georg@esoulate.com
www.esoulate.com

**ETUI RECORDS**

Seit 1998 veröffentlicht ETUI Musik für den Club. Minimal, Techno und De-e-house treffen emotionale Momente. Mit Künstlern wie Insect O, Sören Matschiste, Alec Troniq, Alex Carbo oder Martin Hayes blickt man auf 13 Releases. 2007 folgte das MP3 Sublabel ETUI Galaxi auf dem u.a. die jährliche Label Compilation „ETUI Summer Camp“ erscheint. ETUI ist damit ein Taktgeber im bunten Dresdner Musikleben.

ETUI Records
 Oliver Hartmann &
 Stefan Menzel GbR
 Glashütter Str. 56
 01277 Dresden
 Tel. +49 (0)177-299 74 58
info@etui-records.de
www.etui-records.de

**E-WERK KULTURZENTRUM ERLANGEN**

Wissenswertes über Erlangen: Das E-Werk gestaltet seit über 25 Jahren ein breites Programmangebot popkultureller wie gesellschaftspolitischer Veranstaltungen mit Konzerten, Lesungen, Kino, Parties, Comedy & Kabarett, Messen, Tagungen und Ausstellungen, ehrenamtlichen Gruppen (z.B. Fahrradwerkstatt) und vielem mehr.

E-Werk Kulturzentrum GmbH
 Fuchsenwiese 1
 91054 Erlangen
 Tel. +49 (0)9131-800 50
 Fax +49 (0)9131-80 05 10

**FINETUNES**

finetunes ist einer der weltweit führenden Independent Digitalvertriebe für Musik- u. Videoinhalte. Darüber hinaus entwickelt und vermarktet finetunes seit 2004 technische Lösungen für alle relevanten Bereiche wie Whitelabel Shops, Digital Service Providing (DSP) und Special Online Marketing Tools. Für unsere Label- und Shoppartner bedeutet das Full-Service-Lösungen aus einer Hand.

Finetunes GmbH
 Palmalle 96
 22767 Hamburg
www.finetunes-solutions.de
www.finetunes.net

**FLOSS BROS. BUTTONS**

2 Brüder - 1 Imperium - 1 Mission: BUTTONS FÜR DIE WELT!

Wir machen eure Anstecker! Preiswert, schnell und qualitativ hochwertig! Alles was das Buttonherz begehrt! (ausserdem: quadratische Buttons, Magnete, Schlüsselanhänger, Spiegel, Flaschenöffner, ...)

FLOSS BROS. BUTTONS GbR
 c/o Benjamin + John Floss
 Bernhard-Goering-Strasse 159
 04277 Leipzig
info@flossbros.com
www.flossbros.com
www.myspace.com/flossbros

**FAIRLIEBT.**

fairliebt ist ein Modelabel aus Hamburg und wurde Anfang 2006 von Wiebke und Mathias gegründet. Die Idee hinter fairliebt ist, Kleidung zu bieten die einfach gut ist. Liebevoller Designideen und ein ansprechendes Auftreten werden kombiniert mit einer Produktion, bei der niemand zu kurz kommt. 100% bio / 100% fair. Neben eigenen Sachen limitierte Shirts für Bratze, Muff Potter, Egotronic, Escapado, Plemo, Unterm Durchschnitt etc.

fairliebt.
 Gaußstraße 19e
 22765 Hamburg
 Tel. +49 (0)40-18 14 92 36
www.fairliebt.com

**FLIGHT 13 DUPLICATION**

Wir pressen Schallplatten und CDs. Und wir haben ein eigenes Vinylpresswerk: die BADISCHE SCHAFFLATTENMANUFAKTUR.

Flight13 Duplication
 Scheffelstrasse 53
 76135 Karlsruhe
 Germany
 Tel. +49 (0)721-831 54 15
 Fax +49 (0)721-831 54 17
www.flight13-duplication.com

**FRIEMOTION**

Wir sind eine Gruppe junger Unternehmer aus der Region Halle - Leipzig. So vielfältig wie Musik, ist unser Angebot welches wir über die Plattform TALA | LIVE anbieten: Internetradio & Lifestyleprodukte | Vinyl - Schnitt & Mastering | Tonversorgung | Szenebezogenes Design & Pressefotografie

Friemotion
 Klippe 7
 06268 Querfurt
 Tel. +49 (0)34771-42 77 74
frimo@friemotion.eu
www.friemotion.eu
www.talamahana.de



FREUDE AM TANZEN // MUSIK KRAUSE

Seit 1998 hochenergetisches Lebensgefühl mit eckig lästerner Musikalität, respektive der glücklichen Lage, heiter elektrischen Blödsinn mit dem ganzen Teufelszeug zu betreiben und damit die Kühlschränke einigermaßen füllen zu können. Mit den Worten von Tocotronic muss man anerkennend sagen: „Das haben sich die Jugendlichen selbst aufgebaut.“ Zu lieben, woran man Spaß hat, wird mit qualitativer Tüchtigkeit gekreuzt. Ohne den Appell an die niedersten Instinkte.

Freude am Tanzen // Musik Krause
Schillergässchen 5
07745 Jena
Tel. +49 (0)3641-35 45 37
Fax +49 (0)3641-36 63 75
www.freude-am-tanzen.com
www.musikkrause.de

**FLY FAST RECORDS**

Fly Fast Records ist das erste europäische Label, das sich ausschließlich Punk und Rock aus Asien widmet. Seit April 2007 erscheinen jährlich mehrere Alben von Bands & Musikern aus Ländern wie China oder Japan. Die Bands bewegen sich jenseits von Traditionen und knüpfen an internationale Standards an. Und doch sind sie anders als alles, was man aus dem Westen kennt.

Fly Fast Records
Heinrich-Roller-Straße 15
10405 Berlin
www.fly-fast-records.com

**KLANGBAD**

Klangbad ist Label & Mailorder für seltsame Musik. Mit der Krautrock Legende „faust“ voran ist das Label aus Oberschwaben Plattform für genrefreie Soundexperimente. Dazu gibt es jährlich das Klangbadfestival, dieses Jahr mit To Rococo Rot, Pram, The Nightingales, Dalek u.v.m... 2009 erscheint neben einem neuen Faust-Album auch Dieter Moebius (Cluster) oder die Leipziger „nufa“.

Klangbad
Hauptstr. 12
72516 Scheer
Tel. +49 (0)7572-713 73 69
Fax +49 (0)7572-71 11 23
www.klangbad.de

**KLUB7**

We are a collective of six designers and artists who live in Halle and Berlin. We work and create within the sub-cultural areas of street art, urban art and postgraffiti. KLUB7 was founded in 1998. Since then, we have been realizing various wall and interior design projects. KLUB7's fresh, authentic, urban style that is characterized by its long-year activity within the scene, is captivating.

KLUB7
Tel. +49 (0)30-41 93 51 87
www.klub7.de
www.myspace.com/klub7klub
www.vimeo.com/klub7
www.flickr.com/photos/klub7

**HAZELWOOD**

Objekte werfen ihre Schatten, weil sie nicht anders können. Objekte rauschen, weil sie nicht anders können. Schon immer.

Hazelwood Vinyl Plastics
Westerbacherstraße 47
60489 Frankfurt/Main
Tel. +49 (0)69-97 84 02 66
Fax +49 (0)69-97 84 02 67
www.hazelwood.de
www.hazelwood-tourism.de

**INK MUSIC**

In Wien beheimatet, wirkt die Musikfamilie ink als Booking-Agentur, als Verstärker in der medialen Öffentlichkeit, als eigenständiger Verlag – und betreibt mit „schoenwetter Schallplatten“ auch ein dazugehöriges Label. Zu den hier gewachsenen Artists zählen etwa Ja, Panik, Trouble Over Tokyo, garish oder Clara Luzia. Damals schon und immer noch unter dem maßgeblichen Motto: „... because we are your friends“.

INK MUSIC
Beheimingasse 62/2
1170 Wien
Österreich
Tel. +43 1-2 36 89 14
Fax +43 1-2 36 89 149
office@inkmusic.at
www.inkmusic.at

**INTRO MAGAZIN**

Intro, der / die Faust gegen den biedersten Musikjournalismus, gibt es seit 18 Jahren und erscheint monatlich gratis in einer Printauflage von 130.000 Exemplaren. Intro hat bzw. veranstaltet eine Grimme-prämierte Website, eine monatliche Konzertreihe (Intro Intim), ein Festival (Melt!), ein Festivalmagazin (Festivalguide), eine Radiosendung (Intro-Sputnik-Magazin) und einen Web-TV-Kanal (auf Putpat). Nur mal so zum Angeben.

Intro
Herwarthstr. 12
50672 Köln
Tel. +49 (0)221-94 99 30
Fax +49 (0)221-949 93 99
www.intro.de

**JENSEITS VON MILLIONEN FESTIVAL**

Jenseits von Millionen, das heißt: ein kleines Musikfestival abseits der Massen. Auf dem Land, aber nicht weit weg von der Metropole Berlin. Jenseits von Millionen heißt, zweifach Gutes zu tun. Mit der Musik und der Atmosphäre und mit dem Anliegen, das wir in den letzten vier Jahren schon mit dem mamallapuram Festival vertreten: Kindern in Not durch gezieltes Spenden aller Gewinne zu helfen.

anderes Festival e.V.
c/o Josef Lewe
Seestr. 98
13353 Berlin
Tel. +49 (0)174-20 31 621
www.jenseitsvonmillionen.de

**KIEZ KONGRESS HAMBURG**

Der Kiez Kongress Hamburg - Musikwirtschaft rockt! findet vom 24.- 25. September 2009 statt. Für den Nachwuchs der Branche bietet sich in diesem Jahr erneut die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen der Musikwirtschaft zu informieren: Basics der Musikwirtschaft/ Arbeiten in der Musikwirtschaft/ Existenzgründung und Förderungen/ Mit Innovationen durch die Krise/ E-Musik meets U-Musik.

Kiez Kongress Hamburg
Forum Veranstaltungskaufleute
Hamburg e.V.
Großgörsing 43
22309 Hamburg
www.kiezkongress.de

**KIOSKI**

Warum machen die das? Finnische Musik nach Deutschland bringen, eigenartig bis grandiose Popmusik-Entwürfe veröffentlichen, Kontinentaleuropa via kiosk.de mit Skandinavischen Tonträgern versorgen... Wir glauben ja das es nötig ist...

KIOSKI Online-Shop
Nürnberger Str. 3
D-90762 Fürth
Tel: +49 (0)911-951 87 70
Fax +49 (0)911-951 87 71
kiosk@tug-rec.de
www.kiosk.de



SCHWEINEVOGEL
HOSSA!
JEDEN SAMSTAG EXKLUSIV AUF
www.fanclubalex.de

MIT DEINEN FREUNDEN:

DER KLOUSCHWEISER: SCHWEINEVOGEL
DER BLÖDMANN: IRON DOOF
DER GROSSKOTZ: SWAMPIE
DER KLAMMRAFFE: HAUSFERKEL SID

KAUFMANNSLADEN
deuschrock.de

SCHWEINEVOGEL
www.schweinevogel.de

KÖLNCAMPUS

Die Musik bei Kölncampus versucht sich von einer auf das Kaufverhalten von uns jungen Menschen ausgerichteten Radiolandschaft abzusetzen. Wir bieten Künstlern und Thematiken eine Plattform, die in der durchformatierten Radiolandschaft keinen Platz finden. In aktuell 15 Musiksendungen wird sich auf unterschiedliche Art und Weise den verschiedensten Musikthemen genähert - Hör auf die 100 -

Kölncampus - Das Kölner Hochschulradio

Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
Tel. +49 (0)221-470 48 31
Fax +49 (0)221-470 67 12
www.koelncampus.com



KLANGBOOT

- RADIO FÜR AMBIENT, ELECTRONICA UND SOUNDSCAPES
Die Sendung „Klangboot“ bewegt sich im Fahrwasser von Ambient, Electronica und Soundscapes. Ab und an wird das „Klangboot“ über eine Experimental-Sandbank gezerrt oder muss einem Improv-Unwetter trotzen. Das „Klangboot“ ist vieles zugleich: ein Freund des unerschrockenen Klangsüfers, ein anspruchsvolles „Hintergrundrauschen“ und eine sanfte Begleitung in den erholsamen Schlaf. Willkommen an Bord!

Andreas Fertig / readymedia
Kapaunenstr. 14
17489 Greifswald
Tel. +49 (0) 163-196 80 96
www.klangboot.de



klangboot

THE LOLLIPOP SHOP

Smuggling Music from Europe's East since 1994 ...

Der Lollipop Shop wurde als Vinyllabel/Mailorder gegründet, eine Hommage an die US-Psych-Band: The Lollipop Shoppe. 1994 begann unser Osttrip mit Veröffentlichungen von Atman, Ole Lukkoye, Korai Öröm und Nu & Apa Neagra. Mit dabei auch eine neue Ausgabe des ZONIC-Magazins mit einem Sampler osteuropäischer Künstler von uns.

The Lollipop Shop / Agencia Wuzetka
Henning Küpper
Tel. +49 (0)30-44 71 46 81,
+49 (0)176-78 25 50 79
www.lollipopshop.de



M94.5

Münchens Aus- und Fortbildungs-Kanal M94.5 ist seit 13 Jahren eine Institution für junge Radio-Journalisten und Münchens „Grand Hotel“ für Pop-Kultur. Wir machen täglich 24-Stunden innovatives Programm. Wöchentlich schicken wir Musik aus allen Genres in über 20 Spezial-Sendungen über den Äther. Egal, ob über die 94.5 MHz in München oder im Internet: M94.5 hören macht schöner. Denn wir sind EINFACH ANDERS.

afk M94.5
Schwere-Reiter-Straße 35
Haus 40 a
80797 München
Tel. +49 (0)89-360 38 80
Fax +49 (0)89-36 03 88 49
www.m945.de



KULTUR AKTIV E.V.

Wir bringen die kleine Szene groß raus: Kulturaustausch mit Mittel- und Osteuropa speziell im Bereich Indymusik und Förderung der lokalen Musikkultur in Dresden. Zahlreiche Projekte im In- & Ausland: Lustgarten zur BRN, Festival Pragomania uvm.

Kultur Aktiv e. V.
Louisenstr. 29, 01099 Dresden
Tel. +49 (0)351-811 37 55
Fax +49 (0)351-8113754
www.kulturaktiv.org



KULTURLOUNGE E.V.

Im Zeichen der Kunst! Künstler brauchen Perspektiven, Wege und Plattformen. Wir betreuen junge Künstler im Bereich Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst ohne den Draht zum Publikum zu verlieren. Verantwortung im Bereich Coaching, Veranstaltungs- und Workshoporganisation sowie Medien- und Projektmanagement. Neuer Kulturmotor im Zentrum Ost und Landesveranstalter Local Heroes Sachsen.

KulturLounge e.V.
Dresdnerstr. 25
04103 Leipzig
Tel. +49 (0)341-337 37 75, +49 (0)177-433 43 02
info@kulturlounge.de
www.kulturlounge.de
www.myspace.com/kulturloungebooking
www.bandclash.de



KULTURLOUNGE e.V.

MDR SPUTNIK

www.sputnik.de



Hör auf deine Stimme

MICROPAL RECORDS

Micropal Records ist ein Indie-Label. Wir machen was wir wollen!

Micropal Records
Lange Zeile 17
90419 Nürnberg
Tel. +49 (0)911-287 33 38
micropalrec@micropalrec.com
www.micropalrec.com



KUMPELS & FRIENDS

- K&F RECORDS (DRESDEN | BERLIN)

Der Ursprung: eine Idee, von Freunden - für Freunde. Konzertagentur, Label, Grafik und Lyrik. Mittlerweile das liebevolle Zuhause von Künstlern/Bands wie z.B. Gisbert zu Knyphausen, Scraps of Tape, Balmorhea, bergen, Garda und vielen mehr. Alle ungewöhnlich, aussergewöhnlich und einzigartig. In ihrer Musik, in ihrer Persönlichkeit.

Kumpels & Friends | K&F Records
Lingnerallee 3 (PF 103)
01069 Dresden
Tel. +49 (0)351-487 23 50
www.kumpelsandfriends.com
www.kfrecords.de



LABRADOR RECORDS

Labrador Records wurde 1997 in Stockholm gegründet um die Welt mit bittersüßem Indie-Pop glücklich zu machen. Viele sehen darin Sarah Records' einzigen würdigen Nachfolger. Auf jeden Hype hat Johan Angergård, Head Of Labrador Records und Kreativzentrale bei The Legends, Club 8 und Acid House Kings, eine passende und stilvolle Antwort. Oder aber er inszeniert ihn gleich selbst, wie im Falle der The Legends.

Labrador
Odengatan 102, 1tr
113 22 Stockholm
Sweden
Tel. + 46 8-54 90 45 49
Fax + 46 8-54 90 45 49
www.labrador.se



MOON HARBOUR RECORDINGS

House-Label und Plattform vom DJ und Produzenten Matthias Tanzmann sowie dessen Kollegen Luna City Express, Martinez und Dan Drastic. Moon Harbour präsentiert neben zahlreichen Eigenproduktionen auch die Musik von Gastkünstlern wie Seuil, Boris Werner, Vera, Mathias Kaden, Dot, Gregor Tresher. Höhepunkt dieses Jahres ist die Compilation „Inhouse Vol.3“ sowie das Debut-Album von Luna City Express!

Moon Harbour Recordings
Lampenstr. 2
04107 Leipzig
Tel. +49 (0)341-225 60 02
Fax. +49 (0)341-225 60 03
info@moonharbour.com
www.moonharbour.com



MYDEARLOVE

mydearlove verkörpert individuelle, unkonventionelle Mode und Lifestyle und steht für verrückt, verspielte und trotzdem alltagstaugliche Streetwear-Unikate für große Mädchen mit jung gebliebenem Herz.

mydearlove
Monique Baumann, Anke Ott
Schneeberger Str. 77
08280 Aue
Tel. +49 (0)3771-21 74 41
mydearlove@gmx.net
www.mydearlove.dawanda.com



LIEBLINGSLIED RECORDS

Lieblingslied Records veröffentlicht ausschließlich Compilations zu ausgewählten Themengebieten als CD/Buch Kombination oder DVD. Es ist uns ein Herzensbedürfnis ambivalente, ungewöhnliche, witzige und eigenartige Gesänge um ausgesuchte Themen kreisen zu lassen. Mit Hezblut sind unsere Booklets gestaltet.

Lieblingslied Records



Lieblingslied Records
Heinrich-Roller-Straße 15
10405 Berlin
www.lieblingslied-records.de

LOCAL HEROES

Größte nichtkommerzielle Newcomerplattform für populäre Musik in Deutschland, Österreich und Ungarn. Mit einem Netzwerk von über 100 Veranstaltern, Musikinitiativen, Vereinen, Paten und Bands führen wir jährlich den local heroes Bundeswettbewerb durch. Die Finalrunde 2009, mit den Siegerbands der 16 Bundesländer, findet auf Europas größter Jugendmesse YOU am 11.10.09 in Berlin und am 07.11.09 in Magdeburg in der Factory statt.

local heroes Projektbüro
Altperver Str. 23
29410 Salzwedel
Tel. +49 (0)3901-47 72 88
kontakt@local-heroes.de
www.local-heroes.de

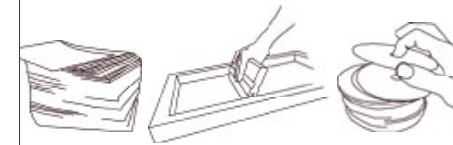


NEONGRAU.ID

Stellen Sie sich vor Produkt und Käufer sprechen miteinander über Qualität, Nutzen und Preis - wir helfen dabei. neongrau.id entwickelt strategisch abgestimmte Produkte für Kunden aus den Bereichen Unterhaltungselektronik und Lifestyle. Jüngstes Produkt ist die Wazabee 3DeeShell für das iPhone. Parallel dazu werden eigene Projekte initiiert, unter der registrierten Marke „velohelds“.

Marco Zichner/David Rost/Carsten Maiwald GbR
Gutzkowstraße 30
01069 Dresden
Deutschland

neongrau.id
industrial design
Tel. +49 (0)351-462 28 72
Fax +49 (0)351-462 26 91
info@neongrau.eu
www.neongrau-id.de

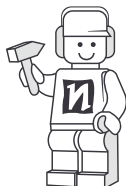


THE RED CAN COMPANY
Siebdruckkünstler | Artwork | Verpackungen

Kirchenstr. 26 | D-81675 München | info@red-can.com | www.red-can.com

NOISEWORKS RECORDS

Wir kommen wieder. Noiseworks Records ist eine kulturelle Plattform mit dem Zweck Musik aus Luxemburg zu promoten. Kontaktaufnahme vor Ort möglich. Kommt vorbei!



Noiseworks Records
146 rue Albert Unden
2652 Luxembourg
info@noiseworks.net
www.noiseworks.net

NORMOTON.

Musiklabel, klein, fein, unabhängig.
Künstler: Uphill Racer, Pukulies & Rebecca, Electroserge, Landesvatter, Phon.o, Exsample, Andreas Heisenberger, Smutny, Strassmann

normoton.

normoton.
Kärnergasse 11
97753 Karlstadt
www.normoton.de

SAE INSTITUTE LEIPZIG

Das Praxisstudium für die Medienbranche – auch ohne Abitur zum Bachelor & Master Tontechnik - Film & Animation - Webdesign
Tage der offenen Tür – 17.05.2009 – 16.08.2009 – 29.11.2009
kostenlose Workshops für Interessenten
weitere Informationen auf www.sae.edu

SAE Institute Leipzig
Ditttrichring 10
04109 Leipzig
Tel. +49 (0)341-308 51 60
Fax +49 (0)341-308 51 61
www.sae.edu

**SCHEUNE AKADEMIE**

www.scheune-akademie.de

OUR DISTRIBUTION

www.our-distribution.com

POPBÜROS BADEN-WÜRTTEMBERG

www.popbuero.de

READYMEDIA

AMBIENT | ELECTRONICA | SOUNDSCAPES

Monotones rhythmisches Minimalfundament und eingestreute Melodien, die zwischen Entspannung und Melancholie wandern. Das ist readymedia. Vor zwei Jahren erschien sein Debütalbum „refreaph“ auf dem Leipziger Label „sukaton records“. Es folgten Auftritte beim Headphone Festival und Frequenzcamping. Aktuell erscheinen: Das Loop-Remix-Release „cinematic pico splits“ und „live at headphone festival“.

readymedia
Andreas Fertig
Kapaunenstr. 14
17489 Greifswald
Tel. +49 (0)163-196 80 96
www.readymedia.com

**THE RED CAN COMPANY**

Die RED CAN COMPANY ist eine Hinterhofbutze in München Haidhausen. Von hier aus veröffentlichen wir KITTY EMPIRE, MONDO RAY, MITOTE, CANDELILLA u.v.a. auf RED CAN RECORDS. Oder wir lassen uns coole Verpackungen für Platten und CDs einfallen. Die werden so richtig Chic, wenn wir per Siebdruck hübsche Motive draufschmalzen. Und SEÑOR BURNS entwirft hier seine Plakate. Schaut doch mal vorbei.

THE RED CAN COMPANY
schallplattenmanufaktur & siebdruckatelier
Kirchenstr. 26
81675 München
Tel./Fax +49 (0)89-44 11 84 28
www.red-can.com



THE RED CAN COMPANY

RIPTIDE

1994 gründet sich der Mailorder PLEASURE SYNDICATE um Vinyl abseits des Mainstream anzubieten. Um selbst Platten zu veröffentlichen wird RIP-TIDE RECORDINGS gegründet. Auch hier liegt der Schwerpunkt auf dem Vinyl und auf stilistischer Offenheit, so fanden bisher Künstler wie TIGER LOU oder TEPHRA hier ein zu Hause. Mittlerweile existiert auch ein Plattenladen mit integriertem Café und Galerie.

Riptide Recordings/
The Pleasure Syndicate
Handelsweg 11
38100 Braunschweig
Tel. +49 (0)531-225 41 77
www.riptide-empire.de

**ROCKCITY HAMBURG E.V.**

RockCity Hamburg e.V., gegründet 1987 von Hamburger Musikschaaffenden, gilt heute als älteste und erfahrenste Institution Deutschlands zur Unterstützung von Musikern, Labels, Verlagen, Veranstaltern, Textdichtern, Komponisten, Bookern. RockCity berät nicht nur in den Bereichen Finanzen, Steuern, Recht inkl. Vertragsprüfung, Marketing etc., sondern auch über Fördermöglichkeiten und vermittelt Branchenkontakte.

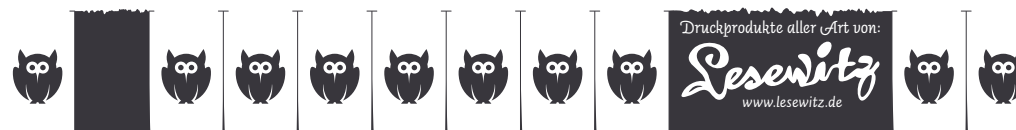
RockCity Hamburg e.V.
Musikhaus Karostar
Neuer Kamp 32
20357 Hamburg
Tel. +49 (0)40-319 60 60
Fax +49 (0)40-319 60 69
www.rockcity.de



Save the Plattencover!



Schöne Musik braucht auch ein schönes Kleid.



SCHINDERWIES PRODUCTIONS

Musik, deren Freund man sein will. Die findet man immer wieder auf den wunderschönen Veröffentlichungen von Schinderwies. Mal elektronisch minimalistisch, mal akustisch Singer/Songwriter – entspannt und voller Geheimnisse, jenseits sämtlicher kurzlebiger Streams dieser Welt, sind sie einfach da, wenn man sie braucht.



schinderwies productions

Schinderwies Productions
Blumenstraße 20
93055 Regensburg
Tel. +49 (0)941-780 33 61
www.schinderwies.de

SINNBUSRECORDS /
SINNBUS MUSIKVERLAG

Sinnbusrecords aus Berlin arbeitet neben der regulären Tätigkeit als Label seit Mitte des letzten Jahres ebenfalls als Musikverlag und baut außerdem seinen Stand als Konzertveranstalter in Berlin und anderen Städten aus. In diesem Jahr steht die Weiterentwicklung des Verlags sowie die Erweiterung und Festigung der internationalen Vertriebsstrukturen im Mittelpunkt.

Sinnbusrecords /
Sinnbus Musikverlag
Bossenz, Eichhorn,
Gruse, Spindler GbR
Kinzigstr. 38
10247 Berlin
www.sinnbus.de



SPARTA ENTERTAINMENT

Top Bands, Top Typen

SPARTA Entertainment
Heissstrasse 51 – 53
48145 Münster
Tel. +49 (0)251-490 96 60
Fax +49 (0)251-490 96 61
www.sparta-entertainment.com



www.sparta-entertainment.com

STADT MANNHEIM²

Mannheim setzt seit auf die Förderung von Popkultur. Die Pop-Up ist dabei längst zum Pflichttermin geworden, um sich als Ansprechpartner zu präsentieren und den Netzwerkgedanken weiter zu spinnen. Für Mannheimer MusikerInnen und Projekte aber eben auch für alle anderen. Es geht einfach um Gespräche, Austausch, Anregungen und Kennenlernen. Und nicht zuletzt um die Frage nach „richtiger“ Förderung.

STADT MANNHEIM² - Beauftragter für Musik und Popkultur

Sebastian Dresel
Hafenstraße 49
68159 Mannheim
Tel. +49 (0)621-122 67 76
Fax +49 (0)621-122 93 87
sebastian.dresel@mannheim.de
www.musikbranche-mannheim.de

MANNHEIM²

TBA MAGAZIN

Das Jugendmagazin für Musik, Film, Games & Fashion erscheint 12 mal pro Jahr mit 40.000 Stück in Österreich und 22.000 Stück in Deutschland. Für EUR 1.90 gibts Interviews, Porträts, Reportagen und Reviews zu aktuellen Themen abseits des Mainstreams und obendrein noch eine Download CD mit 12 handverlesenen Tracks.

TBA
Favoritenstraße 4-6/III
A-1040 Wien
Tel. +43 (0)1-907 67 66 28
Fax +43 (0)1-907 67 66 99
office@TBA-online.cc
www.TBA-online.cc



THEBUTTONMAKER

Wir sind einer der größten deutschen Buttonhersteller und verfügen über langjährige Erfahrung. Mit unserem Umzug im Jahr 2008 in größere Büro- und Produktionsstätten haben wir auch unser Portfolio erweitert. Unser Hauptaugenmerk liegt nunmehr bei der Buttonherstellung und der Textilveredlung.

thebuttonmaker
Harzstraße 11
38312 Dorstadt
Tel. +49 (0)5337-92 50 74
info@thebuttonmaker.de
www.thebuttonmaker.de



TRUST

Seit 1986 erscheint das TRUST alle 2 Monate. Neben immer spannender und neuer Musik – grob: Underground, Punk, Hardcore – wird auch immer noch eine Message verbreitet die in den letzten 2 Jahrzehnten nichts an ihrer Gültigkeit eingebüßt hat. Wie gewohnt schreiben die MacherInnen über die Bands die sie sich aussuchen und nicht über die, die den anderen von der Musikmaschinerie aufgedrückt werden.

Trust
Postfach 11 07 62
28087 Bremen
Tel. +49 (0)421-491 58 80
Fax +49 (0)421-491 58 81 (standby)
www.trust-zine.de



TUMBLEWEED LABEL & AGENTUR

Bei Tumbleweed Records geht es in erster Linie darum, Musik herauszubringen die wir selber gut finden und mögen. Das sind und waren immer die Argumente die zählen und uns dazu bringen können, etwas auf Tumbleweed zu veröffentlichen. Seit 2004 arbeiten wir zusätzlich auch als Agentur und übernehmen als Dienstleister- u.a. Labelmanagement- und Promotionsaufgaben.

Tumbleweed Records
Michael Kopleke
Vogelstr. 18
50670 Köln
info@tumbleweedrecords.de
www.tumbleweedrecords.de



ULLI SCHÄFER - ZAPPANALE

Ganze sechs Tage, vom 11.-16. August 09, wird ein Großaufgebot an Bands und prominenten Musikern aus aller Welt auf der Zappanale in Bad Doberan an der Ostsee erwartet, um sich gewohnt kreativ der Musik Frank Zappas zu widmen und auf diese Weise seinem Vermächtnis am besten gerecht zu werden. In nunmehr 20 Jahren hat sich die mecklenburgische Kleinstadt den Ruf als Mekka der Zappa-Fans redlich verdient.

arf-society
Am Markt 3
18209 Bad Doberan
Tel. +49 (0)38203-59 82 08
office@zappanale.de
www.zappanale.de



etui label night

ALEC TRONIQ (LIVE) / MARTIN HAYES (DJ SET)
INSECT O. (DJ SET) / SOEREN MATSCHISTE (KEYS)
KHOROVAN (DJ SET)

SUPERKRONIK | KARL-HEINE-STR. 35 | LEIPZIG | PLAGWITZ | 13 UHR | 5,- EURO

WEB-RADIO STREAM presented by Cals Smart on www.shouted.fm

16.05.2009

*OUT NOW ETUI013 / MARTIN HAYES / CITIES & COLORS (Incl. Alec TronIQ Remix)
*OUT IN JUNE ETUI014 / ALEC TRONIQ (Incl. Nico Grubert Remix)



www.etui-records.de

UNTERM DURCHSCHNITT SCHALLPLATTEN

FAVE: „Das Publikum hat ein Recht darauf, nicht angeschnitten zu werden, auch wenn es darauf besteht angeschnitten zu werden.“ SOUND: subversive Popmusik. AROUND: Freibank Musikverlage, Broken Silence Distribution, ZebraLution uvm. TAGGED AS: I Can't Relax In Deutschland, Captain Planet, Katzenstreik, Clara Luzia, Jet Black, Adolar, Syn*Error. REVENUE: >300.000

unterm durchschnitt
PO Box 190471
50501 Cologne
Germany/EU
Tel. +49 (0)2234-91 45 95
www.unterm-durchschnitt.de

unterm durchschnitt

VUT E.V.

Der VUT e.V. ist die deutsche Stimme der Indies im Musikbusiness. Seit 1993 vertreten und unterstützen wir unabhängige Tonträgerunternehmen, Musikverlage und Musikproduzenten. Die meisten VUT-Unternehmen sind klein, aber zusammen sind wir groß. Mit etwa 1200 Mitgliedern bilden wir die größte Vereinigung unabhängiger Musikunternehmen in Europa.

VUT e.V.
Fidicinstr. 3
10965 Berlin
Tel. +49 (0)30-53 06 58 56
Fax +49 (0)30-53 06 58 08
info@vut-online.de
www.vut-online.de

**WBA-RECORDS**

The first audiomorph sublabel 'wba' (named: wir bewegen aersche – we are moving asses) is based on May 2006. On wba released one artist with 2 tracks or one track with an remix. The releases are specially for the club.

wba - records
Roy Lorenz
Pfortanauerstr. 65
01307 Dresden
Tel. +49 (0)351-84 38 96 85
Fax +49 (0)351-84 38 96 90
www.wba-records.com

**YETNOTNOW
ARTIST MANAGEMENT**

www.yetnotnow.de

VINYLPREORDER.COM

Schalplatten selber herstellen mit dem Vinylrecorder T-560. Perfekt für Kleinstauflagen oder Einzelanfertigungen auf 7", 10" oder 12" Vinyl-Rohlingen. Hohe Lautstärke, warmer Sound und identische Eigenschaften wie herkömmliches Vinyl. Keine Abnutzung und absolut scratch-tauglich! Freiemproben mit Euren eigenen Tracks gibt es heute an unserem Stand. (Einfach CD mitbringen)

Vinylrecorder.com / Souris's Automaten
Ulrich Sourisseau

Bahnhof 1, Germany
88374 Hosskirch
Tel. +49 (0)7587-920 20, +49 (0)172-9 05 78 74
Fax +49 (0)7587-920 21
www.vinylrecorder.com
www.myspace.com/vinylrecorder

WWW.VINYLPREORDER.COM

WAGGLE-DAGGLE RECORDS

Mit gesunder Ambition, ehrlichem Idealismus und unbeugsamer Liebe zur Musik reht Waggle-Daggle sich in der Riege der für ihre Qualität geschätzten Indie-Labels ein. Mit den Standorten Berlin, Freiburg und Frankfurt stellen wir uns breit in Deutschland auf und beobachten die florierenden Pop- und Indie-Szenen, um den Fans spannende, faszinierende und mitreißende Bands präsentieren zu können.

Waggle-Daggle Records
c/o Daniel Theuerkauf

Rathausgasse 7
79098 Freiburg
Tel. +49 (0)179-701 31 75
mail@waggle-daggle.com
www.waggle-daggle.com
www.myspace.com/waggleddaggle



WAGGLE-DAGGLE
RECORDS

WHAT! WHAT! RECORDS

– FEELING OF A FANCY CAKE BATTLE

New electronic music, sudden rush of emotion, music like a picture, bassdrums like tags on toilets. WHAT! WHAT! Records is a German electronic music record label, founded in 2008. The Label stands for a great audio-visual performance. Good music is just as important as well designed artwork. All of the WHAT! WHAT! video album and clothing art is coordinated by KLU87.

WHAT! WHAT! Records
Sven Rühlemann
Universitätsring 9
06108 Halle
Tel. +49 (0)173-518 90 70
management@whatwhat.de
www.whatwhat.de

what
what
RECORDS

ZICKZACK/ WHAT'S SO FUNNY ABOUT...

Zwei Label, die anders sind als andere. ZickZack und What's So Funny About sind seit fast 30 Jahren DER Begriff für Underground- und Independent-Kultur. Beide stehen für die Förderung neuer/experimenteller/unerwarteter Töne und Texte. Dazu zählen FSK, Einstürzende Neubauten, Blumfeld, uva. Heute prägen Künstler wie Knarf Reliöm, Rummelsnuff, Jens Friebe die Szene. Und ab sofort: SAFI!

ZickZack / What's So Funny About.. GmbH

Postfach 20 11 16
20201 Hamburg
Tel. +49 (0)40-439 55 18
Fax +49 (0)40-430 25 65
info@whatsofunnyabout.de
www.whatsofunnyabout.de
www.zickzack3000.de

**ANWALTSKANZLEI FRANKA STENZEL**

Unser Schwerpunkt liegt auf dem Gebiet des Urheber- und Medienrechts. Wir sind insbesondere bei Fragen zum Musik-, Lizenz-, Verlags- oder Vertragsrecht gerne behilflich, unterstützen Euch aber auch in den damit zusammenhängenden Rechtsgebieten. Ihr findet uns in der Mitte Berlins.

Anwaltskanzlei Franka Stenzel
Dirksenstr. 40
10178 Berlin
Tel. +49 (0)30-20 05 46 64
Fax +49 (0)30-20 05 46 65
info@musikanwaeltin.de
www.musikanwaeltin.de

ANDREW CAMPBELL

GORDEON MUSIC

Gordon Music ist mittlerweile seit 17 Jahren im Business tätig. Dabei deckt die Company folgende Bereiche ab: Radio-, Press-, Clip TV- und Online-Promotion, Publishing im eigenen Verlag und Markt-Consulting. Die beiden Gründer Andrew Campbell und Jan Jaedike zeichnen sich durch beste Branchenkenntnisse und Kontakte aus. Das äußerst effektive Team um die Beiden rundet das Gesamtkonzept perfekt ab.

Andrew Campbell
Managing Director / Radio Promotion
Tel. +49 (0)30-28 49 60 21
andrew@gordonmusic.de

Anwaltskanzlei



20% WENIGER IST MEHR.
WWW.DRUCKUNDWERTE.DE

Die webbasierte Printproduktions-Branchenlösung für die Medien- und Unterhaltungsindustrie.

FREECALL
0800 86 77 336

www.twitter.com/druckundwerte

HHL Preisträger
HHL Award 2009

futureSAX nominiert für
futureSAX 2009

**LEIPZIGER
KULTUR
PÄTE**

EFRE Die Druck und Werte GmbH wird
gefördert durch EFRE.

ALEXANDER DREYHAUPT PHANTOMNOISE RECORDS

Wir waren faul! Keine neuen Releases, ergo kein Stand. Viele andere Tätigkeiten rückten kurzzeitig in den Vordergrund, wie die Weltherrschaft erringen, Operettenvinyl sammeln, Weine an der Farbe aus 100m erkennen). Da sich Phantomnoise auch 2009 an die harte Ware Vinyl klammern wird, als wäre es die materialisierte gute alte Zeit, zeigen wir als Fachbesucher analoge Präsenz. Mit uns kann man reden!

Alexander Dreyhaupt
c/o Phantomnoise Records
P.O.Box 500205
04302 Leipzig
Germany
Tel. +49 (0)3 41-246 93 44,
+49 (0)178-430 88 53

Fax +49 (0)3 41-246 93 44
fake@fakecore.org
www.fakecore.org
www.phantomnoise.org
www.myspace.com/100fakecore

CHRIS EHRENBURG AUF DIE PLÄTZE

GORDON FREY BÖRWAERK E.V.

Der Börwaerk e.V. lädt Euch zum Festival L*abore am 24.-25. Juli nach Hauptmannsgrün ein, wo Euch 15 Bands unterschiedlichster Stilrichtungen auf 2 Bühnen erwarten.

Neben den Künstlern machen Camping, Badensee, Liebeswiese, Lagerfeuer, vegetarische Küche und Waffelbäckerei sowie ein Spielzelt für Eure Kinder das Sommerwochenende im grünen komplett.

Börwaerk e.V.
August-Bebel-Str. 46
04275 Leipzig
Tel. +49 (0)341-30 69 05 38
www.borwaerk.de

YASUKO HASHIMOTO-RICHTER TJ MUSICSERVICE GMBH

www.tj-musicservice.de

ANDY HELLER HELL NIGHTS

www.hell-nights.de

MAREIKE HETTLER GRÖNLAND

Von Herbert Grönemeyer 1998 in Berlin ins Leben gerufen, repräsentiert GRÖNLAND heute eine Vielzahl nationaler und internationaler Künstler. GRÖNLAND steht seit der Gründung für facettenreiche musikalische Themen, anspruchsvolle Gestaltung und Umsetzung, sowie dem Vertrauen und der Verbundenheit zum Künstler.

GRÖNLAND Deutschland GmbH
Mareike Hettler
Rheinsbergerstr. 7
10115 Berlin
Tel. +49 (0)30-44 31 80 11
mareike@groenland.com
www.groenland.com

MICHAEL KLAPKA DIE MUSIC-AGENTS

Die Music Agents bieten in verschiedenen Angebotsstufen sämtliche, für eine erfolgreiche Vermarktung notwendigen Schritte der gesamten Wertungskette. Durch Vernetzung in den Bereichen Fertigung und Logistik, unserem Label Partner, einem integrierten Online Shop sowie eine kompakte Vertriebsstruktur sowohl im traditionellen Handel wie auch im Downloadbereich können wir alle Bereiche des Musicbiz abdecken.

The Music Agents
Michael Klapka – Hubert Haas
Agnes-Bernauer-Str. 181
80687 München
Tel. +49 (0)89-89 35 61 90
Fax +49 (0)89-893 56 19 77

musicagent.michael@digitalindie.biz
musicagent.hubert@digitalindie.biz
www.digitalindie.biz

JULIAN PASSER

„Konzertdienste * Full-Service-Produktionen * Musikdienstleistungen“

Lippendorfer Str. 8
04277 Leipzig
Tel. +49 (0)163-605 75 10
julian.passer@gmx.net

CHRISTIAN PLIEFKE BESTE! UNTERHALTUNG / NORDIC NOTES

www.nordic-notes.de
www.besteunterhaltung.biz

STEFFEN RICHARTZ

Artist Support
Postfach 400365
80703 München
www.steffenrichartz.com

THOMAS RICHTER TJ MUSICSERVICE GMBH

www.tj-musicservice.de



Made in Switzerland
kinkimag.com

Tickets

Festivalticket / 35 Euro im Vorverkauf, 40 Euro an der Abendkasse

Das Festivalticket kostet 40,00 Euro an den Abendkassen (35,00 im Vvk zzgl. Vvk-Gebühr) und berechtigt zum Besuch aller (Pop Up-)Veranstaltungen 2009 (inklusive Messe, Foren und Showcases; vorbehaltlich der Kapazität einzelner Veranstaltungsorte).

Das Festivalticket ist auf www.leipzig-popup.de, in den einschlägigen Ticketvorverkaufsstellen in Leipzig sowie an allen Veranstaltungsorten von (Pop Up am 14. und 15. Mai 2009 erhältlich.

Das Festivalticket ist ausschließlich in Verbindung mit Handgelenkbändchen gültig. Das Bändchen wird bei erstmaliger Nutzung des Festivaltickets ausgehändigt und angelegt.

Messticket / 6 Euro

Das Messticket kostet 6,00 Euro und berechtigt zum Besuch der (Pop Up Messe am 16. Mai 2009 im Volkspalast (inkl. Foren und Showcases) von 10.30 bis 19 Uhr.

Das Messticket ist unter www.leipzig-popup.de im Vorverkauf (6,60 Euro inkl. Vvk-Gebühr) sowie an der Tageskasse der (Pop Up Messe am 16. Mai 2009 im Volkspalast erhältlich.

Einzeltickets Abendveranstaltungen

Für alle Veranstaltungen von Leipzig (Pop Up vom 14. bis 16. Mai 2009 sind Tickets an den jeweiligen Abendkassen bzw. im üblichen Vorverkauf der jeweiligen Clubs sowie zum Teil unter www.leipzig-popup.de erhältlich.

Impressum

Dieser Programmreader erscheint zur „Leipzig (Pop Up 2009“.

Redaktion (v. i. S. d. P.)

Jörg Augsburg, auge@leipzig-popup.de
Matthias Puppe, matthias@leipzig-popup.de

Pop Universell e.V.
Karl-Liebknecht-Str. 11
04107 Leipzig

Tel. +49 (0)341-2 30 75 29
Fax +49 (0)341-2 30 75 55

Texte

Ronald Arnold, Augsburg, Jennifer Beck, Jensor, René Berger, Holger Günther, Jan Hanisch, Katrin Huth, Mario Kreuzer, Bastian Obarowski, Alexandra L. Pagel, Matthias Puppe, Felix Scharlau, Thyra Veyder-Malberg

Fotos

Künstlerfotos, Pressefotografen, (Pop Up Fotos: Katrin Ruth, Klaus Nauber

Lektorat/Korrektur

Sandy Feldbacher, Jana Wetzlich, Alexandra L. Pagel

Service-Redaktion

Jana Wetzlich, René Berger

(Pop Up Artwork / Covermotiv

Peter M. Hoffmann

Layout

Jörg Lesewitz
www.lesewitz.de

Anzeigen

sponsoring@leipzig-popup.de
Tel. +49 (0)341-2 30 75 29
Fax +49 (0)341-2 30 75 55

(Überdruckereiche) Druckbetreuung

Druck und Werte GmbH
Härtelstr. 27
04107 Leipzig
Tel. +49 (0)341-2 61 77 30
info@druckundwerte.de
www.druckundwerte.de

P. C. Disclaimer

Im Interesse einer durchgehenden Lesbarkeit verwenden wir meist die in der deutschen Sprache üblichen maskulinen Formen, merken aber an, dass wir diese Ungleichberechtigung anprangern. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass zu (Pop Up Veranstaltungen im Volkspalast (und anderswo) Regeln zu Einlass und Benehmen gelten, die nicht diskriminierend, rassistisch oder anderweitig unemanzipatorisch sind. Nazis müssen draußen bleiben.

„Leipzig (Pop Up 2009“ ist eine Veranstaltung des Pop Universell e.V.

Gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

info@leipzig-popup.de
www.leipzig-popup.de



MDR **SPUTNIK**

SPUTNIK

SPRINGBREAK

30./31. Mai 2009 Halbinsel Pouch

PETER FOX Midnight Show
MIA., THOMAS D,

Northern Lite, Booka Shade, Turntablerocker, Lexy & KPaul, Polarkreis 18, Moguai, The Disco Boys, Mathias Kaden, Boris Dlugosch, Disco Dice, The Admirals LIVE, Breakfastklub, Reche & Recall, Markus Lange LIVE, Henning Rechenberg feat. Caroline, Foss & Stox, RiCD., Duo Deluxe aka Tom B. & Marcapasos, Pretty Pink, Janosh, Golden Toys, Vortex ...

mit:

Tickets: 59€ im VVK zzgl. Gebühren, unter info@sputnikspringbreak.de, www.eventim.de, bei allen CTS-VVK-Stellen und unter **www.Sputnik.de**

EIGENER CLUB. EIGENE COLA.

**Wild erfrischend.
Mit purem Cola-Geschmack.**

[OHNE ZITRONE]

Vita Cola
SCHWARZ
ZUCKERFREI
cafeinhaltiges Erfrischungsgetränk
mit PUREM COLA-GECHMACK

Vita Cola
SCHWARZ
FEIN-KICK
cafeinhaltiges Erfrischungsgetränk
mit PUREM COLA-GECHMACK